

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

14.1.1938 (No. 11)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951503)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postfachkonto Hannover 869 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Rodden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 33 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L.F.E.

Folge 11

Freitag, den 14. Januar

Jahrgang 1938

Kabinett Chaumemps tritt zurück

Krach mit den Kommunisten in der Kammer

(N.) Paris, 14. Januar 1938.

Der französische Ministerpräsident Chaumemps gab heute früh um 3,30 Uhr dem Parlament den Gesamtrücktritt der Regierung bekannt. Die Sitzung der Kammer, die mehrfach unterbrochen wurde, nahm einen äußerst dramatischen Verlauf. Gleich zu Beginn hatte der Ministerpräsident einen sehr dringenden Appell an die Parteien, vor allem wohl an die Kommunisten und Marxisten zur Überwindung der äußerst schärfsten inneren Kluft gerichtet. Sein Kabinett sei entschlossen, Währung und Haushalt zu verteidigen und gegen eine systematische Hege zu schützen.

Chaumemps gab dabei auch die am Vormittag durch ultimative Forderungen Bonnets erzwungene Ablehnung der von den Gewerkschaften verlangten Währungskontrolle bekannt. Zuletzt warnte der Ministerpräsident die Arbeiterschaft, sich zur Gewaltanwendung hinreizen zu lassen, da sie dadurch die ganze Schwere des Gesetzes herausfordern würde. Das Land befände sich in einem Zustand moralischer Erkrankung. Trotzdem hoffe er, alle Schwierigkeiten überwinden zu können, weshalb er auch keine Bemühungen um den Arbeitsfrieden forsähen werde. Abschließend verlangte Chaumemps eine klare Stellungnahme und Vertrauensbekundung der Kammer. Bemerkenswerterweise schlossen sich die Sozialdemokraten dem Beifall der Parteifreunde Chaumemps nur zögernd an, während sich die Kommunisten in eisiges Schweigen hüllten.

Während einer Sitzungspause am späten Abend bemühten sich verschiedene Minister darum, eine Einigung zwischen den Volksfrontparteien herbeizuführen. Wie sich später zeigte, ist das aber nicht möglich gewesen.

Der letzte Teil der Nachsitzung, die mit dem Rücktritt der Regierung Chaumemps endete, spielte sich wie folgt ab:

Die Linksabordnung der Kammer hatte sich in einer Sonderstunde für die heftig umstrittene „Devisenfreiheit“ ausgesprochen. Nach Wiedereröffnung der Kammer kurz vor 3 Uhr morgens verlas der Kammerpräsident die von der Linksabordnung ausgearbeitete Tagesordnung. Sie hatte folgenden Wortlaut: „Die Kammer billigt, getreu ihren Prin-

zipien, die Bilanz, Währungs- und Sozialpolitik, die in den früheren Abstimmungen zum Ausdruck kamen, und setzt ihr Vertrauen in die Regierung, die finanzielle Aufrichtung im Zeichen der Währungsfreiheit zu sichern und die Achtung der republikanischen Ordnung jedermann aufzuzwingen.“

Nach der Verlesung der Tagesordnung gaben die verschiedenen Fraktionsredner ihre Abstimmungsabsichten bekannt. Der radikalsozialistische Abgeordnete Elbel teilte mit, daß die radikalsozialistische Fraktion für die Regierung stimmen werde. Im Namen der Sozialdemokraten schloß sich der Abgeordnete Ferrel dieser Erklärung an.

Der kommunistische Abgeordnete Ramette erklärte, daß die Kommunisten nicht gegen die Regierung stimmen würden, um nicht die Volksfront zu gefährden. Der Kommunist entwidmete darauf eine Reihe von kommunistischen Forderungen.

Ministerpräsident Chaumemps erklärte darauf, daß es der Regierung unmöglich sei, die Forderungen der Kommunisten zu erfüllen und daß, wenn diese darauf beständen, ihre Handlungsfreiheit zurückzunehmen, er sie nicht daran hindern werde.

Diese Erklärung des Ministerpräsidenten löste einen gewaltigen Beifallsturm auf den Bänken der Mitte und der Rechten aus, während sie auf der Volksfrontseite Widerspruch hervorrief. Es wurde nun eine Vertagung der Sitzung verlangt.

Um 3,30 Uhr gab dann der Pariser Radiosender Radio Cité bekannt, daß die sozialdemokratischen Minister nach dem scharfen Zusammenstoß zwischen Chaumemps und den Kommunisten ihre Demission eingereicht hätten, was unverzüglich den Rücktritt des Gesamtkabinetts zur Folge habe.

Nach der gleichen Quelle soll Innenminister Dormon nach dem Wortwechsel zwischen Chaumemps und dem kommunistischen Abgeordneten Ramette und der daraufhin von der Kammer verlangten Suspendierung der Sitzung auf die Rednertribüne getreten sein und erklärt haben: „Jetzt ist aber Schluss!“

Nachdem Chaumemps bei Wiederzusammentritt der Kammer erklärt hatte, daß er zurücktreten werde, wurde bereits hier und da angenommen, daß der Präsident der Republik Chaumemps schon in den nächsten Stunden mit der Neubildung eines Kabinetts betrauen werde.

Besuch aus Belgrad



Dr. Stojadinowitsch und seine Gattin in ihrem Heim in Belgrad. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.)

„Südslawien ist heute nicht mehr ein Kahn im Schlepptau eines mächtigeren Schiffes. Es ist zwar ein kleines aber selbständiges Schiff, das in freien Gewässern neben befreundeten Fahrzeugen seinen Weg macht. Südslawien fühlt sich als selbständige, freie Macht von fünfzehn Millionen Menschen.“ In diesen prägnanten, durch ihren bedingungslosen nationalen Unabhängigkeitswillen, aber auch durch ihre offene Friedensbereitschaft gegenüber anderen Völkern gekennzeichneten Worten hat Milan Stojadinowitsch einmal sein politisches Programm auf eine bildhafte und eindrucksvolle Formel gebracht.

Uneingeschränkte Selbständigkeit Südslawiens, Ablehnung aller einseitigen Entente- und Blockbildungen, freundschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen Nationen Europas, entschiedene Verneinung des Bolschewismus und des Legitimusmus — dies sind die beherrschenden Grundzüge der Politik des großen südslawischen Staatsmannes, der in den nächsten Tagen ein mit herzlicher Freundschaft begrüßter Gast des deutschen Reiches sein wird. Milan Stojadinowitsch als großer Staatsmann zu bezeichnen, entspringt nicht dem Wunsch, aus diplomatischer Höflichkeit einem offiziellen Gast angenehme Worte zu widmen. Diese Wertung ist nicht mehr als ein sachliches Urteil im Hinblick auf die Leistungen, die Stojadinowitsch seit dem 24. Juni 1935, wo er am Steuerruder des südslawischen Staatsschiffes als verantwortlicher Regierungschef steht, vollbracht hat, nicht nur für sein Volk, sondern auch für den Frieden Europas.

Stojadinowitsch trat sein Amt in einer schweren innen- und außenpolitischen Krise des südslawischen Staates an.

Kriegsvorbereitungen Moskaus in Fernost?

Neue Eisenbahnbauten und Befestigungen - 300 000 Mann und tausend Flugzeuge bereit

(N.) Amsterdam, 14. Januar.

In einem interessanten Artikel beschäftigt sich „Algemeen Handelsblad“ mit den Absichten Sowjetrußlands im Fernen Osten. Die Maßnahmen, die Moskau getroffen habe und immer noch treffe, um seine Stellung in Ostasien zu verstärken, so betont das Blatt u. a., seien deutlich auf die Möglichkeit eines Krieges gegen Japan eingestellt. Seit dem russisch-japanischen Krieg im Jahre 1905 habe die Benutzung der Transsibirischen Eisenbahnen um nicht weniger als 600 Prozent zugenommen. Bis Chabarowsk sei eine doppelgleisige Strecke vorhanden. Außerdem seien strategische Eisenbahnverbindungen zwischen Semipalatinsk und Ulsajutai und Saifan (700 Kilometer) und Chuguchai (400

Kilometer) sowie schließlich zwischen Alma Ata und Kuldsha (450 Kilometer) geschaffen worden. Von der Transsibirischen Eisenbahn seien verschiedene Nebenlinien an die Grenze der kühneren Mongolei gelegt worden. Eine Eisenbahnverbindung von Man-Ude zur Hauptstadt Urga befinde sich im Bau. In fieberhafter Eile werde zur Zeit außerdem an der Befestigung der 3000 Kilometer langen Linie Baikal-Amur gearbeitet. Deftlich vom Baikal liege ein Betonforts und ein Flugplatz neben dem anderen. In Man-Ude seien Eisenbahn-Reparaturwerkstätten mit einer Kapazität von 1100 Lokomotiven, 2000 Personenwaggons und 12 000 Frachtwaggons geschaffen worden. Die Stärke der sowjetrussischen Streitkräfte östlich des Baikalsees schätze man auf 300 000 Mann, 900 Tanks und 1000 Flugzeuge.



Wilhelm Filchner bei Dr. Lippert

Im Namen der Reichshauptstadt empfing Dr. Lippert (Mitte) den zurückgekehrten Afenforcher Wilhelm Filchner (links) im Rathaus. Rechts Crifa Filchner, die Tochter des Forschers. (Pressephoto, Zander-Multiplex-K.)



Fäherschiff „Preußen“ im Trockendock

Das kürzlich im Sturm bei Stubbenhammer auf den Strand gelaufene und nun nach Stettin abgeschleppte Fäherschiff „Preußen“ wurde bei den Dierwerken eingebockt. Im Hintergrund sieht man das versenkte Dock aus dem Wasser ragen. Eben treten die Pumpen in Tätigkeit, um das Dock und damit das Schiff zu heben. (Weltbild, Zander-K.)

Saarland feierte den Befreiungstag

Jubel in Städten und Dörfern

(R.) Saarbrücken, 14. Januar.

Die saarländische Bevölkerung beging am 13. Januar in feierlicher Weise die dritte Wiederkehr des Tages der freien Abstimmung, durch die das Saarland nach 15jähriger Fremdherrschaft wieder in den Verband des Reiches zurückkehrte. Dunkel und regnerisch war der Tag angebrochen, aber wie am 13. Januar 1935 flatterten wieder in den Straßen der Städte und Dörfer die deutschen Fahnen, grüßte wieder von den Giebeln der Häuser das siegreiche Hakenkreuz. Erhebend und ergreifend zugleich war eine Fahrt durch das feiernde Land. Fahnen, Fahnen und wieder Fahnen, die aus festlich geschmückten Fenstern wehten, die hochoben an den Industrie- und Wohnhäusern über der fliegenden Arbeit der nimmermüden Volksgenossen flatterten, die an jedem Bahnhof dem Reisenden vom Ehrentag des Saarlandes kündeten. Und durch die Ortsstraßen eines jeden saarländischen Dorfes, einer jeden saarländischen Stadt marschierten die braunen und schwarzen Kolonnen der Bewegung, marschierten die Soldaten der wiedererstandenen deutschen Armee.

In Saarbrücken waren die Erinnerungsfeiern bereits am Mittwoch durch ein großes Festkonzert im historischen Saal der Wartburg eingeleitet worden, wo feierzeit die Stimmzählung und die Verkündigung des Ergebnisses vorgenommen worden war. Die Feierlichkeiten des Donnerstages wurden eingeleitet durch einen Gedenktakt des Führerkorps des Gau's Saarpalz am Grab des von den Besatzungstruppen erschossenen Jakob Johannes. An dem mit der Hakenkreuzfahne bedeckten Grab des Blutzeugen hatten sich außer dem Gauführerkorps Vertreter sämtlicher Gliederungen der Partei, der Wehrmacht und der Polizei eingefunden. Das Grab war flankiert von SA-Männern mit brennenden Fackeln. Stellvertretender Gauleiter Lejser legte im Namen des gesamten Gau's einen Kranz nieder, und der Jug der Politischen Leiter defilierte an der Totenstätte mit erhobener Rechten vorbei.

Am Nachmittag fand in Burbach ein großer Appell der Partei und ihrer Gliederungen statt, an dem sich auch eine Ehrenkompanie der Wehrmacht beteiligte. Tausende von Menschen umküßten die Zugangstufen zum Appellplatz und diesen selbst. In Vertretung des dienlich verhinderten Gauleiters bildete jhr Gauinspekteur Nietmann in einer Erinnerungsrede über das große Geschehen am 13. Januar 1935 und die historische Leistung, die damals das Saarvolk für Deutschland vollbrachte. „Mit dem stolzen Bewusstsein des deutschen Blutes an der Saar“, so erklärte der Redner, „wurde nicht nur die Freiheit des Saarvolkes nach langer Knechtschaft zurückgegeben, sondern zugleich der Grundstein gelegt zu dem

Bollwerk nationaler Unantastbarkeit gegenüber jahrtausendealter imperialistischer Willkür. Ein Vorbildmarck der 12 000 zum Appell angetretenen Männer der Gliederungen beschloß die denkwürdige Feier.

Verstärkte Gerüchte um englische Neuwahlen

Verstärkte Londoner Blätter, insbesondere die Links- und Rechten, hatten in der letzten Zeit Andeutungen gemacht, daß mit baldigen Neuwahlen zu rechnen sei.

Der politische Korrespondent der liberalen News Chronicle berichtet nunmehr gleichfalls in großer Aufmachung, daß in der konservativen Partei starke Kräfte am Werke seien, die für eine Neuwahl im Juli arbeiteten. Man habe sich zu diesem Zeitpunkt entschlossen, weil er für die Regierungspartei der günstigste sei. Es sei möglich, daß die Regierung unter irgend einem Vorwande, zum Beispiel dem eines Appells zur Erhöhung der Aufrüstung, die Neuwahlen vorschlagen werde. Wenn das britische Kabinett sich zu einer solchen Erhöhung entschließen, sei es sehr gut denkbar, daß Chamberlain von der Wählerschaft hierfür ein Mandat einfordere.

Von zuständiger Seite verlautet bisher nichts über diese Gerüchte. Bekanntlich würden die ordnungsmäßigen Neuwahlen erst in 2 1/2 Jahren stattfinden.

Regierung Goga verbilligt die Preise

Auf einer Wirtschaftsratsstagung, die am Donnerstag unter Vorsitz von König Carol und in Anwesenheit von Ministerpräsident Goga stattfand, wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Erleichterung der Lage der Bauernschaft beschlossen, so eine Preisbegrenzung und Verbilligung der Versorgung mit Salz, Petroleum und Baumwolle, die vom Staat in die Hand genommen wird. Ferner sind Neuregelungen über die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und über den Verkauf rumänischer Landwirtschaftsprodukte festgelegt worden. Schließlich wurde eine Verbilligung der Eisenbahnfahrpreise für die dritte Klasse um 25 Prozent beschlossen.

Ein anschließend abgehaltener Ministerrat entschied über die Durchführung der obigen Beschlüsse des Wirtschaftsrates. Am Montag wird ein Ministerrat stattfinden, auf dem das angeordnete Gesetz über die Nachprüfung auf betrügerische Weise erlangter Einbürgerungen — was bekanntlich bei zahllosen Juden der Fall ist — fertiggestellt werden wird.

und eine Bedrohung der friedlichen Entwicklung im Donauraum. Trotz harter konfessioneller Einflüsse von vorkatholischer Seite ist der südslawische Regierungschef von dieser Einstellung nicht abgewichen. Mehrfach hat Stojadinowitsch eindeutig erklärt, daß eine Lösung der Donauraumfrage ohne Deutschland unmöglich ist.

Über selbst wenn diese zahlreichen verbindenden Gesichtspunkte und Gemeinsamkeiten der deutschen und südslawischen Politik nicht oder noch nicht beständen, könnte der Regierungschef Südslawiens eines freundschaftlichen Empfanges in der Hauptstadt des neuen Deutschland sicher sein. Stojadinowitsch kommt als der verantwortliche politische Leiter eines tapferen, ehrlichen Bauern- und Soldatenvolkes, dem die deutsche Nation trotz der Gegnerschaft im Weltkrieg, wenn nicht sogar wegen der bitterlichen Art dieser Gegnerschaft, uneingeschränkte Achtung entgegenbringt; eine Achtung, die im Hinblick auf die große seit Kriegsende in dem neuen Staat geleistete Aufbau-

arbeit durch bewundernde Anerkennung ergänzt werden muß. Die geistigen Wechselbeziehungen zwischen unseren beiden Völkern sind Jahrhunderte alt. So wurde zum Beispiel Südslawiens „Luther“, der Sprachschöpfer Ruf Karadzitsch, von Goethe, Grimm und Kante gefördert.

Ein ausgezeichnetes Beispiel für die geistige Zusammenarbeit der beiden Völker ist die Persönlichkeit Stojadinowitschs selbst, der in Deutschland studiert hat, hier seine akademischen Prüfungen ablegte und die deutsche Sprache fließend beherrscht. So ist auch nach dieser persönlichen Seite die Gewähr geboten, daß der Besuch Stojadinowitschs mehr sein wird als nur ein offizieller diplomatischer Akt in einem fremden Lande, sondern die Begegnung zweier in vieler Hinsicht wesensverwandter Nationen, die nach gemeinsamen Wegen zur Sicherung des europäischen Friedens und nach neuen Möglichkeiten für eine noch bessere Zusammenarbeit suchen.

Wilhelm Jung.

Dem niederträchtigen Mordanschlag, dem der südslawische Soldatenkönig und Einiger seiner Nation, Alexander I., im Oktober 1934 in Frankreich zum Opfer gefallen war, folgten ernste innere Erschütterungen und bedrohliche außenpolitische Spannungen. Stojadinowitschs überragender politischer Befähigung gelang es, nicht nur die nach dem Königsmord in Kroatien wieder erstarrende autonomistische Bewegung zu überwinden und bei den Gemeindevahlen neun Zehntel aller Stimmen für die Regierung zu erringen, auch auf außenpolitischem Gebiete schuf Stojadinowitsch in zwei Jahren ein festes, die Selbstständigkeit des Landes verbürgendes Fundament. Er löst Südslawien aus dem „Schlepptau des mächtigeren Schiffes“. Paris war seitdem nicht mehr der Polarstern der südslawischen Außenpolitik. Stojadinowitsch fühlte sich nicht als „südslawischer Referent“ des französischen Außenministeriums, sondern als der verantwortliche Leiter einer selbständigen Politik seines Landes.

Der Abschluß eines Freundschaftsabkommens im Januar 1937 mit Bulgarien, dem ehemaligen Weltkriegsgegner und Gefangenen der Kleinen Entente, war der erste große Bruch mit dem in Versailles begründeten Einreisungssystem gegen die ehemaligen Mittelmächte. Es war das tatkräftige Bekenntnis zu einer von der Vergangenheit und alten Vorurteilen unbelasteten Friedenspolitik auf dem Balkan. Als die ganze Welt gegen das wiedererstarkende, nationalsozialistische Deutschland hekte, als in Paris noch in der Kammer von einem „Präventivkrieg“ gegen das Reich gesprochen werden konnte, begann Stojadinowitsch, ungeachtet aller Störversuche, jene Annäherung an Deutschland, die in den Besuchen des Ministerpräsidenten Göring am 18. Oktober 1934 anlässlich der Beisehung König Alexanders, und in dem Besuch des deutschen Reichsaußenministers in Belgrad im Juni 1937 ihren besonderen Ausdruck fand. Der Handelsvertrag vom 6. Juni 1934 zwischen den beiden, sich ausgezeichnet ergänzenden Staaten, dem südslawischen Agrarstaat und dem industriellen Deutschland, war der Ausgangspunkt einer wirtschaftlichen Entwicklung, die in der außerordentlichen Steigerung der südslawischen Ausfuhr nach Deutschland und der beträchtlichen Zunahme der deutschen Warenlieferungen nach Südslawien ihre für beide Teile günstigen Auswirkungen zeigte. Die Gründung einer deutschen Handelskammer für Südslawien, das Freundschafts-Abkommen vom 30. Mai 1936, gegenseitige Journalistenbesuche, der Aufenthalt des Reichsjugendführers in Belgrad im Dezember 1937, sind einige zum Beispiel herausgegriffene weitere Anzeichen der von Stojadinowitsch geförderten deutsch-südslawischen Annäherung.

Ebenso wie der südslawische Regierungschef entgegen allen Erwartungen und „wohlgemeinten Ratschlägen“ der westlichen Demokratien keineswegs davor zurückschreckte, sich mit Deutschland zu verständigen, gelang es ihm, in dem gleichen Geiste offener zweiseitiger Aussprache in den Ostvereinbarungen 1937 einen Ausgleich mit Italien herbeizuführen, der durch einen persönlichen Besuch in Rom bekräftigt wurde. Auf gleicher Linie mit der Nähe Rom-Berlin liegt Südslawien in der ablehnenden Stellung gegenüber dem Bolschewismus. Belgrad hat bis heute noch nicht die Sowjetunion anerkannt und ist rücksichtslos gegen kommunistische Zellenbildungen in Südslawien vorgegangen.

Eine gleiche Stellung nehmen Deutschland und Südslawien in einer weiteren, die Interessen beider Staaten im Donauraum berührenden Frage ein. Stojadinowitsch lehnt uneingeschränkt den Legitimus ab. Er steht in einer Rückkehr der Habsburger ein Element der Unruhe

100 Jahre Juden Herrschaft in Rumänien

Von Graf E. Reventlow

(Schluß.)

Es war die Periode in Europa, als das Weltjudentum begann, für seine Ziele zentrale Organisationen zu schaffen nach dem bekannten Wort: „Ganz Israel bürgt füreinander“, d. h. daß sich da, wo jeweils an einer Stelle ein jüdisches Interesse zu retten oder zu fördern war, in kürzester Zeit die jüdische Gesamtkraft sich vereinigte. Seit 1840 schon hatte der Jude Cremieux, Advokat in Paris, sich dieser Aufgabe gewidmet und sich dabei besonders auf dem Gebiet der jüdischen Orientinteressen betätigt. Cremieux und seine Freunde verfügten hauptsächlich in London und Paris über eine außerordentliche Macht, nicht allein durch die Familie Rothschild, die freilich auch in politischen Fragen weithin in Europa zur gebietenden Autorität geworden war.

Die Beschlüsse bzw. der angeführte Artikel von 1856 waren nun da, blieben aber vorderhand auf dem Papier, die rumänische Bevölkerung brachte den Bestimmungen tiefste Abneigung entgegen, dazu kam, daß die Verhältnisse in den Fürstentümern immer weniger Ordnung aufwiesen und eine feste stetige Autorität fehlte, an welche die Großmächte sich halten konnten. Die Juden Rumäniens wandten sich an den damals regierenden Fürsten wegen des „traurigen Zustandes der jüdischen Nation in der Moldau“ und darüber hinaus an den Pariser Rothschild. Dieser ging an den französischen Außenminister mit der Forderung der politischen Rechte für die Juden in Rumänien heran. Der Außenminister beteuerte dem Juden Rothschild gegenüber: wie unbegrenzt die Bereitwilligkeit und die Sympathie des Kaisers Napoleon in der rumänischen Judenfrage sei.

Die damals besonders großen Wirren im Innern Rumäniens machten es den Juden dann einige Jahre hindurch unmöglich, weiter vorwärts zu kommen, sie benutzten aber die anarchischen Zustände, um durch ungeheure Geldgeschäfte und Monopole ihre Stellung zu stärken. Der letzte einheimische Fürst, Fürst Kusa, gewährte den Juden wieder den Branntweinhandel, gab ihnen überhaupt nach, zeigte sich auch sonst so wenig fähig, daß er zurücktrat.

1866 wurde dann Prinz Karl von Hohenzollern zum Fürsten von Rumänien gewählt und trat im selben Frühjahre sein Herrscheramt an. Er stand der Judenfrage im Sinne der damals in Deutschland meist geltenden liberalen Anschauung gegenüber, ohne natürlich die rumänischen Verhältnisse zu übersehen. 1860 hatte nun Cremieux die „Alliance Israélite Universelle“ gegründet, größte Geldmittel fanden ihr sofort zur Verfügung und Cremieux' Organe hatten in jenen sechs Jahren angestrengte Tätigkeit entfaltet: in dem kleinen Rumänien 33 Ortsgruppen der Alliance gegründet. Wenige Tage nach dem neuen Fürsten erschien Cremieux selbst bei ihm mit dem folgenden Verlangen: Bewilligung

der politischen Gleichberechtigung an die Juden, damit also auch die Berechtigung zu dem ihnen bisher verweigerten Erwerb von Grundbesitz.

Fürst Karl schrieb später: „Die Juden sollen Hypotheken von vielen Millionen Dukaten besitzen, und es würden ihnen fast sämtliche belastete Güter zufallen, wenn ihnen gestattet würde, Grundbesitz zu erwerben“. Durch Cremieux boten diese Moldau-Juden der rumänischen Regierung „als Gegenleistung“ ein Darlehen von 25 Millionen Francen zu billigen Zinsen an. In dem neuen Verfassungsentwurf sollte außerdem aufgenommen werden: die Konfession sei kein Hindernis zur Naturalisierung, die in Rumänien bereits ansässigen Juden würden nach einem Sondergesetz stufenweise zur Naturalisierung und zu den bürgerlichen Rechten zugelassen werden. Der Fürst verzichtete hierzu nach der Veröffentlichung dieser Entwurfsbestimmung: „Ein Schrei des Entsetzens geht durch die Moldau! Die heimlichen Gegner der geplanten politischen Regeneration des Landes haben jetzt Wochen nichts unversucht gelassen, um die Gemüter in Aufregung zu versetzen und den Hass gegen die Juden stärker anzufachen. Es stehen deshalb Unruhen und Straßenaufläufe zu befürchten.“ Dann erkannte Fürst Karl aber bald, daß er seine Auffassung ändern müsse, er durchdringt das Land und beginnt „zu verstehen, wie der Widerwille gegen diese fremde Rasse so mächtig in seinen Landeskindern anwachsen konnte“. Er sieht, daß der rumänische Haß gegen den Juden begründet, berechtigt und notwendig ist.

Und damit hat Fürst Karl von Hohenzollern als Führer des rumänischen Volkes dessen Verteidigungskrieg gegen die jüdische Ausbeutung im eigenen Lande und gegen das Weltjudentum begonnen, welches mit zäher Ausdauer seinen Angriffskrieg führte, und zwar derart, daß sogar der preussische Kronprinz, nachmaliger Kaiser Friedrich III., der durchaus jüdischenfreundlich war, seinem Vetter Karl schrieb: „Ich habe mich in den letzten Tagen genügend über die jüdischen Geschichten geärgert, denen man wohl anmerkt, daß tüchtige Mißgunst dabei einheißt“.

Eine jüdisch-europäische Rumänienhege hat eingekehrt, der rumänische Ministerpräsident und der Außenminister mußten zurücktreten, weil sie die Großmächte unrichtiger Weise über die Lage in Rumänien in beschuldigten. Die „Alliance“, mit Cremieux an der Spitze, stand stets hinter allem, in enger Verbindung mit ihr setzten die beiden Weltmächte Druck und Drohung gegen das kleine Land fort.

Dann kam der deutsch-französische Krieg und zog die allgemeine Aufmerksamkeit von Rumänien ab, ebenso wie bald darauf der russisch-türkische Krieg. Die durch diesen geschaffenen Verhältnisse wurden auf dem Berliner Kongreß 1878 geregelt. Gleichzeitig stand dort die Anerkennung Rumäniens als unabhängiges Königreich und Staat zur Frage. Wieder setzten sich die sämtlichen Großmächte mit der jüdischen Weltmacht dafür ein

und stellten die Bedingung: Ohne Gleichberechtigung der Juden in Rumänien keine Anerkennung des unabhängigen Königreichs Rumänien! Nach unendlichen Mühen gelang es der Geschicklichkeit König Karls und seiner Berater: auf der einen Seite die ausgearbeiteten Artikel des Berliner Kongresses für Rumänien anzunehmen, auf der anderen Seite die Verwirklichung hinzuzuleihen und teilweise zu umgehen. — Das sehr interessante Verhalten Bismarcks damals mühte geordnet behandelt werden.

Durch die europäische Anerkennung war aber doch Rumäniens Stellung eine unvergleichlich stärkere nach außen geworden, zumal König Karl sich zu einem großen Staatsmann und hervorragenden Regenten entwickelt hatte. Er konnte aber nicht hindern, daß die Juden ihre Macht ständig weiter entwickelten und ebenso ihre „Rechte“, dies besonders auch durch die Kriege.

Die Absicht dieser geschichtlichen Skizze ist, zu zeigen: die verzweifelte Gegenwehr des rumänischen Volkes gegen den Juden ist weder neu, noch eine Erkenntnis etwa aus den letzten Jahren, sondern besteht unausgesetzt seit über hundertzwanzig Jahren. Immer hat man den Juden als den Todfeind erkannt, niemals ist diese Erkenntnis auch nur für kurze Zeit eingeschlafen. Das rumänische Volk hat sich bisher nicht befreien können, weil es nicht die Möglichkeit hatte, sich und seine Kraft um einen fähigen Führer zu sammeln. Die jüdische Weltmacht und die mit ihr verbundenen europäischen Großmächte haben die rumänische Judenfrage niemals aus den Augen verloren und immer gewußt, was sie bedeutete. Dazu kam, was kaum bemerkt zu werden braucht, daß der Parlamentarismus, wie ja auch in Deutschland und überall anderswo, einen erfolgreichen Verteidigungskampf gegen die Juden unmöglich machte. Die Juden als Meister der Korruption haben auch in dieser Richtung immer wieder vor, ihren Möglichkeiten auszunutzen.

Aber die Zeiten haben sich in Europa geändert. Der Gedanke des Volkes und des Volkstums drängt bald hier bald dort elementar zur Verwirklichung. Dieser Drang im Grunde hat auch die Grundlage geschaffen, auf der das Ministerium Goga: „Rumänien für die Rumänen!“ verlangt. Möge das durch vier Menschenalter hindurch vom Juden ausgelegene und geknechtete umänische Volk sich nun bald und gänzlich seines Feindes entledigen. Wie dieser Kampf sich abspielen wird, läßt sich nach der Haltung Englands, Frankreichs und Sowjetrußlands nicht berechnen. Alle Mächte, in denen das Judentum von Macht und Einfluß ist, werden versuchen, die Politik Gogas und womöglich ihr selbst zu Fall zu bringen, durch jedes Mittel, was anwendbar scheint. Druck und eine lange Reihe von Drohungen sind schon da. Brechung der jüdischen Macht in Rumänien, das wird der Leser jetzt aus der Geschichte der dortigen Judenfrage verstehen — wird, ohne Übertreibung, ein Weltereignis sein.

Ertragslage der Landwirtschaft

Preisshere und Erzeugungsschlacht

In diesen Tagen ist in Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung und der Reichs-Kredit-Gesellschaft auch das Preisverhältnis zwischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Betriebsmitteln behandelt worden. Dabei wurde u. a. gesagt, daß sich dieses Verhältnis zugunsten der Landwirtschaft verbessert habe. Diese Feststellung bedarf aber noch einer Ergänzung. Sie ist richtig, soweit man die Entwicklung der Agrarpreise der Preisentwicklung einiger industrieller Betriebsmittel gegenüberstellt, die oftmals als Vergleichsmaßstab benutzt werden. Ein derartiger Teilvergleich kann aber leicht zu falschen Schlüssen führen. In der laufenden landwirtschaftlichen Betriebsführung entstehen nämlich keineswegs nur Kosten für diejenigen Erzeugnisse, die man landläufig als landwirtschaftliche Betriebsmittel anzusehen pflegt. Die Kosten der landwirtschaftlichen Betriebsführung sind in ihrer Gesamtheit gehen vielmehr erheblich über den Rahmen der zumeist bei den Großhandelspreisen behandelten landwirtschaftlichen Betriebsmittel hinaus. Zur richtigen Beurteilung dieses Problems muß immer wieder auf die kürzlich von Staatssekretär Bode veröffentlichten Feststellungen hingewiesen werden. Er geht dabei von der Tatsache aus, daß im Wirtschaftsjahr 1936/37 die Betriebsausgaben der deutschen Landwirtschaft nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes um 335 Millionen RM. gestiegen sind, während die Verkaufserlöse der Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1936/37 nur um 163 Millionen RM. höher lagen als im Jahre 1935/36. Die Betriebsausgaben der Landwirtschaft, d. h. im wesentlichen der Aufwand zur Steigerung der Erzeugung, sind also im Wirtschaftsjahr 1936/37 rund doppelt so stark gestiegen wie die Verkaufserlöse infolge Erhöhung der Ernten. Diese Entwicklung ist eine Folge des Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag im Zusammenwirken mit einer Verschlechterung der Relation zwischen den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse und den landwirtschaftlichen Produktionskosten. Die Preisshere ist in den letzten Jahren nicht mehr wie in den ersten Jahren der nationalsozialistischen Agrarpolitik von Jahr zu Jahr geringer geworden. Sie hat sich vielmehr wieder erheblich erweitert. Staatssekretär Bode greift dabei zum Vergleich der Agrarkosten nicht nur auf den Index für die oben genannten landwirtschaftlichen Betriebsmittel zurück, sondern stellt den Index für industrielle Fertigerwaren gegenüber, der erfahrungsgemäß als Spiegel der landwirtschaftlichen Produktionskosten anzusehen ist.

Danach ergibt sich, daß im Jahre 1934 der Index der Agrarkosten bei 95,5, der für industrielle Fertigerwaren aber bei 115,8 stand, während im November 1937 der Index der Agrarkosten auf 104,7 gestiegen war, der für industrielle Fertigerwaren aber auf 126. In der gleichen Zeit hatte sich die Festlegung der Preisshere von 19,9 auf 21,3 erweitert. Betrachtet man einzelne Gruppen, so ergibt sich zum Beispiel für das letzte Jahr, daß einer Senkung der Düngemittelpreise auf 16,5 v. H. eine Steigerung bei den für die Landwirtschaft keineswegs unwichtigen Großhandelspreisen für Kraftöle und Schmierstoffe um 12 v. H. gegenübersteht. Der Vergleich mit dem Januar 1933 ergibt, daß der Agrarkostenindex um 30 vom Hundert gestiegen ist, der Fertigerwarenindex aber um 38 v. H.

Besonders empfindlich wirkt sich die Belastung nach der Lohnseite aus. Seit 1933/34 sind die von der Landwirtschaft gezahlten Barlöhne und Bargehälter um rund 18 v. H. gestiegen. Hierzu ist zu bemerken, daß die gestiegenen Lohnaufwendungen nicht mit einer Vermehrung der von der Landwirtschaft Beschäftigten erklärt werden können. Deren Zahl hat höchstens in den Anfängen der Arbeitslosigkeit etwas zugenommen. In den letzten Jahren ist die Steigerung der Lohnausgaben der Landwirtschaft ausschließlich eine Folge von Lohnerhöhungen. Im übrigen dürften die Löhne tatsächlich noch in stärkerem Maße gestiegen sein, als aus den vom Statistischen Reichsamte veröffentlichten Zahlen hervorgeht, und zwar am stärksten in der Veredelungsindustrie, d. h. in den bäuerlichen Betrieben, in denen sich das Umwandern der weiblichen und ledigen männlichen Hilfskräfte am stärksten auswirkte. Diese Entwicklung der Löhne für Landarbeiter muß zur Beurteilung der Belastung der Landwirtschaft unbedingt auch mit in Rechnung gestellt werden, so sehr selbstverständlich die Verbesserung der Lebenshaltung der Landarbeiter erwünscht ist. Staatssekretär Bode folgert aus allen diesen Gründen, daß der Fortschritt der Erzeugungsschlacht erhebliche Widerstände entgegenzutreten. Die Erzeugungsschlacht ist in ein Stadium getreten, in dem eine weitere Steigerung der Erzeugung, die volkswirtschaftlich unbedingt gebraucht wird, die Wirtschaftskraft der landwirtschaftlichen Betriebe nicht mehr stärkt, sondern schwächt. Diese Erkenntnisse werden in den Maßnahmen zur Weiterführung der Erzeugungsschlacht berücksichtigt. Man muß sich aber auch vor Augen halten, wenn man die bisher erreichten Ergebnisse richtig beurteilen will.

Wissen Sie das?

Erheblichen Schaden unter dem Wildgeflügel und dem übrigen Wildbestand richten wilde Hunde und Katzen an. Im Jagdjahr 1935/36 wurden 52 835 wilde Hunde und 235 182 wilde Katzen abgeschossen. Im Jahre 1936/37 war die Zahl sogar noch größer. Es wurden 700 000 wilde Hunde und 364 000 wilde Katzen gezählt. Der durch sie verursachte Schaden beträgt viele Millionen RM.

Auch heute noch ist die Streifenkrankheit der Getreide sehr verbreitet. 1933 waren 75,5 v. H., 1934 67,5 vom Hundert der Getreide in den Beobachtungsgebieten davon betroffen. Durch Saatgutbeizung können die Ausfälle, die Millionenwerte darstellen, ganz entscheidend vermindert werden. Nimmt man nur einen Ausfall von 10 v. H. der Ernte an, so können durch Beizung auf 1,7 Millionen Hektar Hunderttausend Doppelzentner mehr geerntet werden.

Nach der Zählung von Anfang 1937 sind die meistgezüchteten Pelztiere in Deutschland Silberfüchse mit rund 20 000 Stück, dann folgen Nerze mit 14 500 Stück. An Sumpfbibern gab es 7300 Stück. Außerdem werden Marterhunde, Waschbären, Vollblut- und Kreuzungstarakas, Rot-, Kreuz- und Blaufüchse, Steinmarder usw. gezüchtet.

Erst in den letzten Jahren ist die Anpflanzung von Walnüssen bei uns vergrößert worden. Die Walnussenernte, die vom Klima und den Bodenverhältnissen außerordentlich abhängig ist, betrug in dem ausgesprochen ungünstigen Jahre 1935 63 168 Doppelzentner. Im Jahre 1937 betrug sie fast das Fünffache, nämlich 306 671 Doppelzentner.

Auf dem Lande wurde Quarz schon immer gegessen. In der Stadt dagegen war sein Verbrauch selbst vor einigen

Gedanken über die Bewertung unserer Zuchttiere

Von Landw.-Rat Dr. Feuerjäger, Oldenburg i. D.

Jeder Züchter kann für sich in Anspruch nehmen, daß seine Tiere einen gerechten Preis erzielen. Als gerecht ist immer nur der Preis anzuspüren, der neben den Kosten für die Aufzucht des Zuchtieres und aller sonstigen notwendigen Erfordernisse und Voraussetzungen auch das unendliche Risiko berücksichtigt, welches mit der Erzüchtung guter Zuchttiere immer verbunden war und auch in Zukunft verbunden sein wird. Wir müssen gerade bei der Zucht unserer Haustiere zwischen einem schlagenden und einem schlechenden Risiko deutlich unterscheiden, wobei ich „Risiko“ als Gefahrenquelle auffasse. Unter schlechendem Risiko verstehe ich, wenn ein Züchter dauernd verkehrte züchterische Maßnahmen ergreift, beispielsweise nicht die richtige Blutlinie benutzt und Fehler in der Aufzucht macht. Dieses schlechende Risiko läßt sich abstellen und muß auch im Interesse unserer Landbestierzucht beseitigt werden. Anders liegen die Dinge beim schlagenden Risiko. Unter schlagendem Risiko verstehe ich Umstände, die sich plötzlich einstellen und nach menschlichem Ermessen nicht voraussehen waren. Der züchterisch tätige Bauer ist leider immer bei der Aufzucht seiner Haustiere dem schlagenden Risiko in höherem Maße ausgesetzt.

Diese Tatsache rechtfertigt die Preisgestaltung bei unseren Zuchtieren. Es mag manchem nicht begreiflich sein, daß ein Züchter den und den Preis erhält. Mancher Bauer mag den Preis als nicht gerecht empfinden, da er sich auf Grund seiner eigenen Betriebsverhältnisse ausrechnet, wie groß die Aufzuchtskosten und sonstigen Kosten des betreffenden Zuchtieres sind und in welchem Verhältnis der erzielte Erlös steht. Dieser Bauer berücksichtigt aber nicht, daß der Verkauf eines guten Tieres oft eine größere Anzahl von Fehlschlägen bei anderen Tieren mit ausgleichen muß. Wenn beispielsweise ein Bauer fünf Hengstfohlen zur Aufzucht kauft, so werden im großen Durchschnitt vielleicht ein oder zwei Hengste später durch die Körnung als Zuchthengste in der breiten Landbestierzucht Verwendung finden, und der Erlös für diese beiden Hengste muß den gesamten Aufwand für die anderen drei Fehlschläge größtenteils wieder wettmachen; denn der Wert abgeführter Hengste entspricht doch nur dem Wert einer Remonte. Genau dieselben Verhältnisse liegen auf dem Gebiete aller anderen Tiergattungen vor. Wieviel Fehlschläge gibt es beispielsweise bei der Aufzucht von Zuchtbullen und Zuchtschweinen. Wie mancher Bullentrieb, welches bei der Beurteilung nach der Geburt sowohl in Bezug auf die Form als auch in Bezug auf die Leistung ein guter Zuchtbull zu werden verpricht, wächst im Laufe des ersten Jahres „nach allen Himmelsrichtungen“, nur nicht nach der Richtung, die der Züchter wünscht, und wird später abgekört.

Es steht außer Frage, daß Form und Leistung bei der Bewertung unserer Haustiere aller Gattungen berücksichtigt werden muß. Eine einseitige Beurteilung nach der Abstammung ist im Interesse unserer Landbestierzucht ebenso nachteilig, wie eine einseitige Beurteilung nach der Form. Denn

einseitige Leistungszucht wird auf die Dauer die gefamte Körperverfassung und somit die Widerstandskraft schwächen und zum Niedergang jeder Zucht führen. Die Form ist nun mal der sicherste Gesundheitsbarometer, wie ich mich ausdrücken möchte, für die Zucht unserer Haustiere. Bei dieser Auffassung ist also die Form an sich auch schon eine Leistung und oftmals eine nicht geringe züchterische Leistung. Leistungszucht und Formzucht sind Dinge, die aneinander gekettet sind; sie bewegen sich auf einer Ebene; das eine schließt das andere nicht aus.

Alle diese Gesichtspunkte sind maßgebend für die Bewertung unserer Zuchttiere. Es ist daher für einen Außenstehenden sehr schwer zu beurteilen, ob der erzielte Preis für ein Zuchtier als gerecht anzuspüren ist. Selbst der Fachmann kann in dieser Beziehung nie vorsichtig genug sein und sollte in allen Dingen niemals schematisch vorgehen. Stellt man Vergleichszahlen auf, so kommt man selbstverständlich zu einem Schema. Dieses Schema muß natürlich schematisch sein, es darf sich aber nie an Stelle lebendiger Einigkeit schieben, sondern soll immer nur dieser Einigkeit dienen. Es spielt doch gerade bei der Bewertung unserer Zuchttiere eine Rolle, welcher Wert neben der äußeren Form einer bestimmten Blutlinie im Interesse unserer Landbestierzucht zuerkannt wird. Dieses sind alles Faktoren, die nach der Auffassung des Käufers ein verschiedenes Gewicht in die Waagschale werfen und somit die Preise bestimmen.

Der bäuerliche Züchter ist in gewisser Beziehung ein Künstler, da Züchten eine künstlerische Begabung ist, die angeboren sein muß und die sich von Geschlecht zu Geschlecht in der Anlage vererbt. Das Produkt seiner Künstlerkraft ist das Zuchtier, sei es nun ein Hengst, ein Bull, ein Eber, ein Schafbock, ein Ziegenbock, ein Hahn usw. Dieses Produkt seiner künstlerischen Arbeit ist genau so wie jedes andere Kunstwerk einer schwanternden Bewertung unterworfen. Im Interesse unserer Landbestierzucht ist es zu begrüßen, wenn diese Bewertung so ausfällt, daß der Züchter keine wirtschaftlichen Opfer zu bringen braucht. Es hat Zeiten gegeben, wo dieses jahrelang vom Züchter verlangt wurde. Der Züchter, besonders der Pferde- und Rinderzüchter hat sich in diesen Jahren seine wertvollsten mütterlichen Zuchtbestände mit großen Opfern, wozu ihn nur die züchterische Liebe und Passion befähigt hat, erhalten. Das gilt besonders für die Pferdezüchter. Ohne diese Opfer, welche die Haltung der wertvollen Stutenstämme mit sich brachten, wäre es heute nicht möglich, die Pferdezüchtung im Interesse der Wehrhaftmachung unseres Volkes neu aufzubauen. Der nationalsozialistische Staat dankt dem deutschen Pferdezüchter durch zahlreiche Förderungsmaßnahmen, welche er der Pferdezüchtung auf allen Gebieten mit Recht zukommen läßt. Auch die Rinderzüchter haben den gleichen Opferinn bewiesen und so der deutschen Volksgemeinschaft die Vorbedingungen erhalten für die jegliche erhöhte Milchzeugung. Ohne die alten guten Rühstämme wäre dies nicht möglich gewesen.

Jetzt Trockengerüste bauen!

Der Gehalt des Heues an Eiweiß und Stärkewerten hängt weitgehend von der Schnitzeit ab. Je früher die Pflanzen geschnitten werden, um so eiweißreicher sind sie und umgekehrt. Außerdem wird die Güte des Heues durch die Verluste beeinflusst, die bei der Trocknung entstehen. Sind diese sehr hoch, so brüden sie den Nährwert des Heues auf den des Strohes herab. Außer den Atmungsverlusten, die bei zu langsamem Trocknen entstehen, erleidet das Heu auch mechanische Verluste bei der Bearbeitung auf dem Boden. Die nächstfolgenden feinen Blätter brechen bei dem Wenden, Ausbreiten und Zusammenharken des Heues ab. Dazu kommen noch Verluste durch Unwäschung, die um so größer sind, je mehr Tau und Niederschlag das Heu erhält. Werden alle diese Einzelverluste zusammengefaßt, so kann man bei bodengetrocknetem Heu mit einem Gesamtverlust von etwa 30 bis 50 v. H. an verdaulicher Substanz rechnen. Dieser kann aber durch die Trocknung des Heues auf Gerüsten weitgehend ausgeschaltet werden. Denn einmal trocknet das aufgehängte Heu schneller, zum anderen findet nur in geringem Maße eine Auswäschung der Nährstoffe statt, und außerdem bleiben dem Futter die nährstoffreichen Blätter erhalten, die bei der Bodenbearbeitung mehr oder weniger abgeschlagen werden.

Der Vorteil der Gerüsttrocknung gegenüber der Bodentrocknung ist damit klar erwiesen. Die Notwendigkeit, die wirtschaftseigene Futtergrundlage zu verbessern, zwingt uns heute,

bei der Heubereitung von der Bodentrocknung zur Gerüsttrocknung überzugehen. Die Frage nach dem besten Trockengerüst ist allgemein eindeutig nicht zu beantworten, da der Wert der verschiedenen Trockengerüste stark von örtlichen Verhältnissen abhängt.

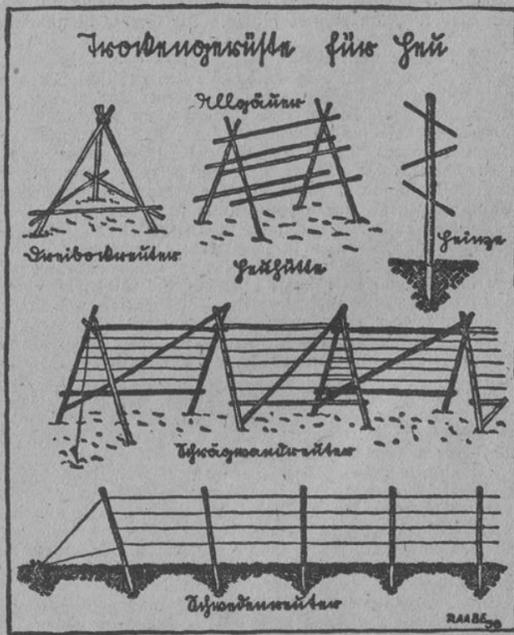
In niederschlagsarmen Gegenden wird meist der Dreibeckreuter verwendet. Drei Stangen von je 2 m Länge werden an der Spitze von einem Eisenrohr oder Ring zusammengehalten; in 60 cm Höhe sind an den Seiten drei ebenso lange Stangen in Ringe eingeschoben. Jeder Dreibeckreuter erfordert also 12 laufende Meter Rundholz von 5 bis 8 cm Stärke. Am besten bewährt hat er sich für die Trocknung von Klee, Luzerne und Gemenge. Aus zwei Dreibeckreutern ohne Querstangen ist leicht eine Dreibeckhütte herzustellen. Sie werden mit je einer Querseite einander gegenübergestellt und die Außenseiten mit Querstangen verbunden. Auf die Querstangen wird das Heu gepackt. Die freie Stange jedes Dreibeckreuters stützt die so entstandene Hütte an den Giebelseiten ab. Die Dreibeckhütte bildet den Uebergang zur Allgäuer Heuhütte.

Dieses Trockengerüst hat sich selbst in niederschlagsreichen Gebieten gut bewährt. Jede Hütte besteht aus zwei Rahmen, die schräg gegeneinander gestellt und verbunden werden. Auf jeden Rahmen sind Querstangen im Abstand von etwa 30 cm aufgenagelt. Die unterste Querstange sitzt in 60 cm Höhe. Bei der Bepackung hat sich eine Länge von 1,80 bis 2 m für alle Stangen als zweckmäßig erwiesen. Da dieses Gerüst in sich gut versteift ist, können zum Bau des leichteren Transportes wegen statt der Rundhölzer auch aufgetrennte Rundholzstangen von 6 bis 8 cm Stärke verwendet werden. Der Bedarf an Heuhütten je Hektar beträgt bei Grünstrohmung etwa 140 bis 200 Stück.

In den Alpenvorländern mit ihren besonders reichen Niederschlägen wird meist die Heizze zur Heubereitung verwendet. Ein einzelner, unten angepikelter Pfahl von 2,00 bis 2,20 m Länge ist 20 bis 30 cm von seinem oberen Ende entfernt in weiteren Abständen von 30 cm dreimal kreuzweise durchbohrt. Durch die Bohrlöcher werden 50 cm lange Strohspießen gesteckt, auf die nach dem Einschlagen der Heizze in den Boden das Futter gehängt wird.

Eine völlig andere Art der Trockengerüste bildet der Schwedenreuter. Er wird eigentlich erst während des Aufhängens des Futters „gebaut“. Aber trotzdem kann auch er jetzt schon vorbereitet werden. Dazu legt man gerade Rundholzstangen in einer Länge von 2,20 bis 2,30 m zurecht und spikst sie unten an. Je Hektar werden etwa 180 bis 200 Stangen gebraucht. Bei der Ernte werden diese Stangen in den Boden geschlagen und mit Drähten verbunden, auf die die Trockenmasse aufgehängt wird. Auf nicht genügend tiefgründigem oder steinigem Boden kann der Schrägwandreuter den Schwedenreuter erfolgreich ersetzen. Auch sind in Kleinbetrieben oft nicht genug Arbeitskräfte vorhanden, um die Pfähle des Schwedenreuters einzuschlagen und den Draht zu spannen. Der Schrägwandreuter besteht aus einem Holzgerüst von 3 m Länge und 2,50 m Breite, das ein Rundholz schräg versteift. Dieser Rahmen wird in Abständen von 25 cm mit Draht bespannt, der in tief eingefagte Kerben der Schrägdrähte eingehängt ist. Auf diese Reuter wird das Futter ebenfalls frisch nach dem Schnitt gebracht. Die Schrägwandreuter stellt man abwechselnd nach beiden Seiten zu einer langen Reihe zusammen, oder man richtet aus je zwei dieser Gerüste eine Hütte auf.

Sind wir auch noch mitten im Winter und vom Heuen weit entfernt, so haben wir gerade jetzt Zeit genug, um die Reuter zu bauen. Denn wenn in einigen Monaten die erste Mahd beginnt, wird kaum mehr Zeit zum Bau der Trockengerüste sein. Nährstoffverluste des Futters durch die Bodentrocknung können wir uns aber nicht mehr leisten! Raa.



Jahren noch verhältnismäßig niedrig. Heute ist der Quarz nicht nur bekannt, sondern sein Verbrauch ist auch um 50 vom Hundert höher als vor wenigen Jahren. 1934 betrug die Quarzherzeugung 40 195 Tonnen und zwei Jahre später, 1936, 59 620 Tonnen.

Ohne Kulissen /

Eine Erzählung aus dem Varietéleben
Von Franz Heinrich Pohl

Der Beifallsjubel der Varietébesucher, der immer wieder einsetzte, war bis in die stille Garderobe zu hören, wo sich der weltberühmte Jongleur Enrico Donati nach seinem Auftreten umkleidete. Sein Diener Beppo unterstützte ihn diensteifrig, dabei nach seiner Gewohnheit ununterbrochen schwachend.

„Welch ein Beifall!“ rief er strahlend, „die Leute scheinen noch begeisterter zu sein als bei unserem Auftreten im vorigen Jahr. Wie ein König wurden Sie begrüßt, Herr Donati!“

Der Jongleur nickte nur müde. „Sehen Sie nur die Blumen, die Sie bekommen haben!“ Beppo zeigte auf die herrlichen Blumenkörbe und Sträuße, die den Raum mit ihrer Farbenpracht, ihrem Duft erfüllten.

Donati, der sich eine Zigarette angezündet hatte, lehnte sich in den Sessel zurück und sagte lächelnd:

„Nun Beppo, ich weiß schon, du willst mir wieder von den Schleifen und Karten die Namen der Spender vorlesen — also fang an!“

Beppo nickte anerkennend: „Vom Gefandten: sehr vornehm; Gräfin Hohenberg: aha, Sie sollen wieder zu ihrer Solirée erscheinen! Vom Agenten: nun, der Mann hat sich nicht sehr angestrengt!“ Beppo las Namen für Namen, ohne daß der große Jongleur durch eine Bemerkung sein Interesse befunden hätte. Gedankenverloren blickte Donati den blauen Ringen nach, die er mit seiner Zigarette in die Luft blies.

„Hahaha“, der Diener schlug sich lachend auf den Schenkel, „Liselotte ist auch wieder da!“ Er hielt einen Maiglöckchenstrauß hoch, „nun werden wieder wie im Vorjahr, solange wir hier sind, die Maiglöckchen und Veilchen nicht ausgehen.“

„Was ist das doch für ein Unsinn“, meinte Donati ärgerlich, „nach der Karte mit dem Namen und der ganzen Aufmachung der Sträußchen ist doch zu schließen, daß es sich um ein armes Ding handelt, das seine paar Groschen für irgendwelche Illusionen opfert.“

„Vielleicht könnte man künftig die Annahme ablehnen lassen“, schlug Beppo vor.

„Nein, nein. Dann denkt das Mädchen, ihre kleine Gabe ist zu armselig. hm“, er dachte einen Augenblick nach, „wenn sie wieder mit ihren Blumen kommt, soll ihr gesagt werden, sie könne morgens zwischen 9 und 12 Uhr einmal ins Varieté kommen und meinen Übungen zusehen.“

„Den Übungen zusehen?“ wiederholte der Diener verwundert. Aber an Gehorsam gewöhnt, setzte er hinzu: „Sehr wohl, Herr Donati.“

Liselotte ging am Morgen auf freudiger Ueberwachung, als ihr am folgenden Abend mitgeteilt wurde, daß sie als einzige Zuschauerin dem berühmten Künstler beim Training zusehen dürfe. Aufgeregt lief sie noch lange durch die stillen Straßen und fand die ganze Nacht keinen Schlaf. Am Morgen ging sie sofort zu dem Procuristen des Büros, in dem sie tätig war, und ließ sich für den Vormittag beurlauben.

Im Theater erwartete Liselotte sogleich eine große Enttäuschung: die sonst so festlich erleuchteten Räume waren fast dunkel, sahen öde und ungemütlich aus. Reclamafrauen arbeiteten mit Besen, Schrubber und Eimer. Am höchsten war aber die Bühne. Wo waren die glänzenden, bunt bemalten Kulissen geblieben? Ein verblichener Vorhang füllte den Hintergrund aus, vorn schoben Arbeiter Vorhangsklätze hin und her, und allerhand Gegenstände lagen scheinbar unordentlich auf dem Podium. So hatte Liselotte das Theater niemals gesehen. Sie erschraf aber geradezu, als Enrico Donati, von einem Diener begleitet, das Podium betrat: in einfachem, blauem Trainingsanzug ein unscheinbarer Mann, den sie erst gar nicht erkannte. Das war also der kraftvolle, dabei so unbegreiflich großzügige brünette Künstler, den sie auf ihrem Galerieplatz so grenzenlos bewunderte, dessen heiteres Lächeln sie bis in ihre Träume verfolgt hatte! Liselotte krampfte sich das Herz zusammen. Aber da begann der Artist, nach ein paar gymnastischen Übungen, die allabendlichen Darbietungen zu wiederholen.

Wieder geschah das Wunderbare! Mit spielerischer Leichtigkeit wirbelte der Jongleur sechs bunte Bälle, ein paar weiße Stäbe und silberne und goldene Teller durch die Luft — und alles landete mit unfehlbarer Sicherheit auf dem zugebauten Platz: der Hand, dem Knie, dem Ellenbogen, dem Nacken oder der Stirn. Auch Donatis berühmtesten Trick konnte Liselotte bewundern: gleichzeitig jonglierte er in einer Hand drei Bälle, drehte mit der anderen auf einem Stöckchen einen Teller, balancierte auf der Stirn einen Stab, auf dem er einen Ball im Gleichgewicht hielt, und drehte dazu noch mit dem rechten Fuß einen Reifen. Mit atemloser Spannung folgte Liselotte der Vorführung, von der sie nun wie an den Abenden in rätselhafter Weise gefesselt wurde.

Nach einer kurzen Pause, in der sich der Jongleur mit einem Glase Mineralwasser erfrischt hatte, begann er mit einem neuen Trick: die Zahl der Bälle, mit denen er vorhin jongliert hatte, vermehrte er um einen. Aber mit dem einen Ball schien sich die Schwierigkeit verzehnfacht zu haben: immer wieder fiel ein Ball oder ein Stab polternd auf das Podium. Der Anblick des Jongleurs, der, bald in Schweiß gebadet, sich mit staunenswerter Geduld abmühte, bereitete Liselotte Qualen. Es schien ihr eine unendlich lange Zeit vergangen, als der Trick endlich gelang. Nachdem er einige Male wiederholt worden war, sammelte der Diener die Geräte ein, der Jongleur zog seinen Trainingsanzug an und verließ das Podium. Der

Diener wollte aber dem in der ersten Partie zusehenden jungen Mädchen zu.

„Herr Donati läßt bitten“, sagte er in gebrochenem Deutsch, „zu kommen Augenblick in Garderobe!“

Wie im Traum folgte Liselotte dem Diener durch schmale, dunkle Gänge und sah sich dann dem berühmten Jongleur gegenüber. Völlig erschöpft lehnte er in einem Sessel.

„Sie schicken mir immer Blumen, Fräulein Liselotte“, sagte er mit mattem Lächeln, die junge Gestalt, das hübsche Gesicht flüchtig musternd, „haben Sie Dank“ dafür; doch nun sei es genug! Sie haben sich, wie so viele, Illusionen gemacht — aber vielleicht haben Sie die letzten Stunden etwas belehrt?“

Liselotte brachte vor Herzklopfen kein Wort hervor, sie konnte nur nicken.

„Sie haben das Theater ohne Kulissen und mich ohne den abendlichen Glanz gesehen, haben mich arbeiten. Fünf, sechs und noch mehr Stunden arbeite ich so seit meinem vierten Lebensjahr, so arbeitete mein Vater, mein Großvater, so lernen es auch meine Kinder. Mein ältester Knabe — Donati lächelte — ist mit seinen acht Jahren schon ein tüchtiger Artist.“

Liselotte sah das magere Gesicht, in dem ein Leben angestrengtester Arbeit seine Spuren zurückgelassen hatte, sie blickte in die gültigen, tief in ihren Höhlen liegenden dunklen Augen und — konnte die Tränen nicht zurückhalten.

„Ach, Herr Donati“, sagte sie mit zitternder Stimme, „ich bin ein dummes kleines Ding und weiß gar nicht, womit ich es verdient habe, daß Sie so freundlich zu mir sind.“

„Schon gut“, Donati erhob sich. „Sie haben nun für Ihr Leben gelernt: bei allem Können, aller Kunst — mag die Außenwelt noch so glänzend sein — dahinter steckt nur Arbeit, nüchterne Arbeit!“

Liselotte schritt mit schnellen Schritten ihrer Arbeitsstätte zu. Es war ihr weh ums Herz, aber doch fühlte sie sich wie von einer Last befreit, dafür aber mit einem unvergesslichen Erlebnis reich beschenkt.

Der Zweikampf /

Mennett gegen Flötenpiel

Der berühmte englische Dichter Edward Young, der von 1683 bis 1765 lebte, machte an einem schönen Sommerabend in Gesellschaft mehrerer Damen seiner Bekanntschaft eine Spazierfahrt auf der Themse; um ihnen angenehm die Zeit zu vertreiben, ließ er einige Lieder auf der Flöte erklingen, die er meisterhaft zu spielen verstand.

Der musikalischen Kurzwahl sollte genug sein. Man begann eine fröhliche Unterhaltung. Young steckte gerade seine Flöte in die Tasche, als ein Boot von einer Barke überholt wurde, in der mehrere Offiziere saßen.

„Warum hören Sie auf zu spielen?“ herrschte einer der Offiziere den Dichter in grobem Tone an.

Ungehalten erwiderte Young: „Wie kommen Sie zu dieser Frage? Ich wollte aufhören!“

„So werden Sie sich wohl bequemen müssen, wieder anzufangen!“ jagte der Offizier.

„Aber...“

„Sie fangen an, sage ich Ihnen, oder Sie fliegen augenblicklich in die Themse!“

Dem Dichter, der die erschrockenen Gesichter der Damen sah, blieb nichts weiter übrig, als der unverdächtigsten Forderung des Offiziers nachzugeben; er holte seine Flöte wieder hervor und spielte einige Melodien.

Als die Fahrzeuge das Ufer erreicht hatten, nahm Young den Offizier beiseite. „Wenn Sie ein Mann von Ehre sind“, sprach er in bestimmtem Tone zu ihm, „so werden Sie mir Ge-

nugtuung für Ihre unverdächtige Zumutung geben. Ich erwarte Sie morgen ohne Zeugen und mit Ihrem Degen bewaffnet.“

Der Offizier nahm die Forderung an. Zeit und Ort für den Zweikampf wurden bestimmt, dann gingen sie auseinander.

Am folgenden Morgen war der Dichter der erste auf dem Kampfplatz. Gelassen ging er auf und ab. Als der Offizier ankam, ging er festen Schrittes auf ihn zu, zog eine Pistole und legte sie auf ihn an.

„Was?“ rief der Offizier empört. „Sie wollen mich meuchlings morden?“

„Keineswegs“, antwortete Young, „ich fordere Sie nur auf, ein Menuett zu tanzen!“

„Was fordern Sie?“

„Wenn Sie nicht augenblicklich ein Menuett tanzen, so zer-schmettere ich Ihnen den Schädel!“ sagte der Dichter mit fester Stimme.

Der Offizier wollte noch einige Einwendungen machen. Der gebens. Er mußte sich dem Willen seines Gegners fügen.

„Gut!“ sprach Young, als das Menuett beendet war. „Gestern ließen Sie mich Flöte spielen, und ich ließ Sie heute tanzen, folglich sind wir quitt. Fordern Sie aber noch eine Genugtuung, so bin ich bereit, sie Ihnen zu geben!“

Der Offizier erkannte sein Unrecht. Er umarmte den Dichter, der in diesem Augenblick einen Freund fürs Leben gewonnen hatte.

Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

19)

(Nachdruck verboten.)

„Deutscher Bär!“ murmelt sie. „Wo ist meine Mütze, deutscher Bär?“

„Bei mir zu Haus!“

„Ich werde meinen Diener hinschicken und sie holen lassen.“

„Er wird sie nicht bekommen.“

„Und ich? Werde ich sie auch nicht bekommen?“

„Gewiß — wenn Sie bitte sagen, Lady Clifford!“

Sie stehen etwas abseits, nahe der Treppe, Marjorie Clifford mit dem Rücken gegen die Gäste. Das gedämpfte Gespräch der allgemeinen Unterhaltung nimmt seinen Fortgang. Da tut die Tochter des Eisenbahnmagnaten, Erbin eines ungeheuren Vermögens, Mitglied der vornehmsten englischen Gesellschaft, etwas Ungehörliches. Sie streckt Hans Haberland die Junge heraus.

Darauf dreht sie ihm den Rücken zu und überläßt ihn seiner Verblüffung.

Bei Tisch sitzt Hans Haberland neben einer zwar sehr adelsköligen, aber armen Verwandten des Hauses, die eine falsche Perlenkette um den Hals, sehr viel Puder im Gesicht und die Lage der Kragen hinter sich hat. Sie belehrt den deutschen Ingenieur herablassend, daß ihre Großtante von der Königin Victoria stets mit „my dear Jane“ — meine liebe Johanna — angeredet wurde und daß bei der Taufe ihrer seligen Mutter vier Mitglieder des königlichen Hauses zugegen waren. Die adelstolze Dame selbst heißt nur einfach Miß Miller, da der englische Weltstil mit Besitz und Erfolg verknüpft ist und sich leider kein Magnat gefunden hat, um Miß Miller seine Hand und seinen Titel anzubieten. Doch als Verwandte von lauter Lords und Ladys fühlt Miß Miller auch in ihren Adern blaues Blut und vertraut ihrem Tischherrn an, sie würde lieber in dem Dachstuhl eines ihrer Stammeschlößer ihr Leben beschließen als sich zu einer noch so reichen Heirat unter ihrem Stände herabzulassen. Dabei sieht sie wie Beifall heischend zu ihren gemalten Vorfahren empor, die in ihrem düstern Pomp an den Wänden hängen, während Hans Haberland bei sich denkt, daß Miß Miller kaum noch Gefahr laufen dürfte, sich durch irgendeine Heirat herabzuwürdigen.

Nach dem Dinner, das sehr prächtig ist und bei dem es die teuersten Delikatessen und die edelsten Weine gibt, ziehen sich die älteren Herren in das Rauchzimmer und die anschließende Bibliothek zurück, die Damen reiferen Alters setzen sich am den Kamin im Empfangszimmer, und die Jugend tanzt in der Halle zu den Klängen einer Musikkapelle.

Sullivan und Haberland lehnen an der großen Flügeltür zwischen Rauchzimmer und Halle und sehen den Tanzenden zu. Sie rauchen ihre Zigarette und schweigen sich gemächlich miteinander aus, was das beste Zeichen einer Freundschaft ist. Koch

hat Hans Haberland keine Gelegenheit gehabt, außer der Begrüßung ein Wort mit Lord Clifford zu reden, und es erscheint ihm zweifelhaft, ob sich an diesem Abend eine Möglichkeit dazu bieten wird. Warum hat er ihn überhaupt eingeladen, und warum hat er ihn bei der Begrüßung so merkwürdig angesehen, halb prüfend, halb schmunzelnd und beinahe ein wenig ängstlich, wie es Haberland schien?

Darüber grübelte er nach, während er sich die Tanzerei der aristokratischen englischen Jugend ansah. Das können sie gut, allerhand Achtung! Es entgeht ihm nicht, daß Marjorie Clifford nicht nur die unvorstellbare, sondern auch die beste Tänzerin ist, wenn auch von einer etwas zu wilden, inabehafteten Anmut und einer beinahe akrobatischen Gelenkigkeit. Aber es sind außer ihr auch noch andere ausgezeichnete Tänzerinnen da, fast alle hübsch, einige sogar entzückend und alle wunderbar gefleidet.

Da sagt Sullivan neben ihm: „Ein nettes Bild! Und doch, gefällt mir etwas nicht daran!“

„Und das wäre?“

Sullivan zuckt leicht mit den Achseln. „Schwer zu sagen, mein Lieber. Man muß es fühlen. Die Grenze ist nicht mehr da!“

„Ich verstehe nicht recht.“

„Das ist auch nicht möglich, da Sie das englische Leben von früher nicht gekannt haben, wie es in meiner Jugend war. All diese jungen Leute haben keine Achtung mehr voreinander, die Mädchen wie die jungen Männer. Sie sind Spießgesellen — alle miteinander. Der nötige Abstand fehlt, ohne den es keinen Respekt gibt. Wenn sie dann heiraten, geht die Ehe schief. Rein Wunder! Auch die Ehe verlangt jenen Abstand, der für die gegenseitige Achtung nötig ist.“

„So war es auch bei uns in Deutschland.“ gibt Hans Haberland zu. „Aber es ist schon anders geworden.“

„Höchste Zeit, daß es auch bei uns wieder anders wird, wenn die englische Gesellschaft nicht gänzlich in Zerfall geraten soll! Respectability and Morality — Ehrbarkeit und Tugend — sollten wieder mehr zu Ansehen kommen. Ich weiß, ihr drüben haltet das bei uns für Heuchelei. Aber es ist die notwendige Fessel, ohne die es keine gesellschaftliche Oberklasse geben kann.“

In diesen philosophischen Betrachtungen werden die beiden Herren durch Marjorie Clifford gestört, die im Vorbereiten Haberland ungeniert zuruft: „Warum tanzen Sie nicht? Ich denke, Bären können gut tanzen!“

„Da haben Sie es!“ jagt Sullivan zu Haberland. „Hätte ich früher eine englische junge Dame so benommen? Aber darin hat sie recht, daß Sie jetzt tanzen sollen. Sie sind jung, Sie, gehören zur Jugend — womit Sie aber meine vorherige Bemerkung nicht auf sich zu beziehen brauchen. Ich werde mich jetzt zu den alten Herren begeben und mich mit Politik langweilen lassen.“

Hans Haberland ist selbst ein guter Tänzer und tanzt gern. Er befolgt also Sullivans Rat, und es zeigt sich, daß er nützlich einen Korb bekommt. Mit sicherem Blick fällt seine Wahl auf die hübscheste und besten Tänzerinnen, und keine jagt nein. Diese sehr selbstischen jungen Frauen und Mädchen machen kein Hehl daraus, daß er ihnen gefällt, und hervorzuheben ihn bald in ziemlich unverfrorener Weise. Er neigt sich mit ihnen herum, spielt den deutschen Bären und ist nicht weniger unvorsichtig als sie, was ihm nicht übergenommen

wird. Es sind Töchter reicher Väter darunter, die Malerei studieren, nur um in London ein „studio“ haben zu können, wo sie ihre Freunde empfangen und Feste feiern. Und er tanzt mit jungen Frauen, die ihm ganz offen bekennen, daß sie eine Kameradschaftslehre führen mit gegenseitiger Freiheit. Sullivan hat recht! denkt Hans Haberland. Aber er ist kein Sittensrichter, und schließlich geht es ihn nichts an, wenn die englische Gesellschaft aus Mangel an „respectability and morality“ vor die Hunde geht.

Mit Marjorie Clifford hat er bis jetzt noch nicht getanzt. Sie ist so umlagert, daß er keine Luft verspürt, den Ring ihrer Verehrer zu durchbrechen oder sich der Estorte anzuschließen. Woju auch? Es gibt hier genug andere reizvolle Frauen, und sie wird ihn vermutlich nicht vernissen. Aber er kann nicht hindern, daß sein Blick zuweilen nach der Richtung schweift, aus der ihr ausgelassenes Lachen tönt, oder daß er heimlich die wilde Anmut bewundert, mit der sie an ihm vorüberdanz.

Doch Hans Haberland macht an diesem Abend die ungewöhnliche Erfahrung, daß sein Wille nicht ausschlaggebend ist. Während er mit einer pitanten, dunkelhaarigen jungen Frau tanzt, die auch bereits geschieden ist, und ihn sofort zum Bridgetee zu sich nach London einlädt, kommt Marjorie Clifford an ihnen vorbei, hält plötzlich im Tanzen inne, ruft: „Wir wollen tauschen, Carry!“ und hat im gleichen Augenblick ihren Partner Haberlands Tänzerin zugeschoben. Es geht so blitzschnell, daß Haberland sich des Vorganges erst richtig bewußt wird, als er bereits mit Marjorie statt mit der dunkelhaarigen jungen Frau weiterzitanzt und das ärgerliche, verdunkelte Gesicht seiner vorigen Partnerin zwischen den anderen Tanzenden verschwinden sieht.

„Machen Sie das immer so, Lady Clifford?“

„Er weiß, daß sie nicht Lady Clifford heißt, aber es erscheint ihm das natürlichste, sie so zu nennen. Für ihn ist sie Cliffords Tochter, weiter nichts. Auch fühlt er unwillkürlich, daß sie diese Anrede liebt.“

„Was ich haben will, nehme ich mir“, murmelt sie mit bösem Gesicht.

Er wird eifrig höflich. „Gestatten Lady Clifford, daß ich Sie zu Ihrem Platz führe!“

Da sieht sie ihn mit ihren großen dunklen Augen an, ganz kindlich und unschuldig, und sagt mit einem lächelnden Augenblick: „Ach nein — bitte — tun Sie das nicht! Carry würde sich freuen, und ich wäre vor der ganzen Gesellschaft blamiert.“

(Fortsetzung folgt)

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:

Man rührt je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker in einer Tasse gut um, gießt kochendes Wasser hinzu und trinkt möglichst heiß vor dem Schlafengehen zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheitsgetränkes (Kindern gibt man die Hälfte). Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich wohler. Zur Nachkur nimmt man noch einige Tage lang die halbe Menge.

Vergessen Sie nicht, bei der nächsten Gelegenheit in Ihrer Apotheke, Drogerie oder in Reformgeschäften den echten Klosterfrau-Melissenessig mitzunehmen. Flaschen zu RM. 0,90, 1,65 und 2,80; niemals los.

Dieses Rezept bitte ausschneiden!



Sie wohnt erst einen Monat hier...

und es ist ihre erste Wäsche, die auf dem Speicher hängt. Aber es ist gleich allen aufgefallen, wie tadellos gewaschen sie ist. Dieser ganz-reine Son...

Sil

zum Spülen und Bleichen

Zu verkaufen

Sortens. Herr Gastwirt Gerhard Eilts daselbst will seinen

Gasthof „Destringer Hof“

zum beliebigen Antritt verkaufen, da seine Frau infolge Krankheit dem Betriebe nicht mehr gewachsen ist und er bereits eine kleinere Wirtschaft gekauft hat. Der Gasthof enthält außer

Privaträumen, Gast- u. Klubstube, mehrere Fremdenzimmer und größeren Saal, alles mit vollständigem, erstklass. Inventar. Der Bierumsatz, nachweisbar ganz bedeutend, ist ein Zeichen, daß das Haus nicht lediglich eine Brotstelle, sondern darüber hinaus ein Haus ist, in dem Vermögen verdient werden kann. Es wollen sich nur Interessenten melden, die wenigstens 15.000 Reichsmark auf den Kaufpreis und die Kosten bezahlen können. Weitere Auskunft kostenlos.

Sever.
Erich Albers & Fint, vereid. Versteigerer.

In freier Auftrage werde ich **Dienstag, d. 18. Januar, vorm. 10 Uhr,** im Lichtenburgerweg in Aurich etwa

30 000 Steine

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Unbekannte Bieter müssen Sicherheit leisten.

Aurich, Preuß. Auktionator.

4 Wochen altes **Ruhfahrb**

verkauftlich
H. Saathoff, Rahestermoor.

Verkauftlich einjähriger, eingetragener, geförderter **Bulle** mit gut. Leistungsnachweis. „Fedor“-Sohn, welcher zur Auktion ausgesucht war. G. Votmann, Halbmond bei Norden.

Ein staatlich geförderter **Bulle**

mit guter Leistung zu verkaufen. B. Fokken, Burhase bei Wittmund.

Unter m. Nachweisung steht ein erstklass. staatl. geförderter **einjähriger Bulle** zu verkaufen. Beiderseitige Eltern über 40 Prozent. D. D. Hagena, Norden. Fernruf 2578.

Beste **frischmilche Färsen** veräußert. Joh. Janßen, Nenndorf über Norden.

Ein Gespann **Dähnen (3 u. 4 J.)** hat zu verkaufen. S. Reiners, Meerhausen, Kreis Leer.

Habe einen schweren, vierjährigen **braunen Wallach** zu verkaufen. B. B. Janßen, Colbwehr bei Freepsum. Fernruf: Pewsum 214.

Ein bester 2 1/2-jähriger **Wallach** (fromm u. jugfest) zu verk. A. Tjaden, Mittegroscheln.

Gute **hochtragende Färsen** oder junge güste Kuh u. ein **Ruhfahrb** zu verkaufen. Rebel, Aurich-Oldendorf.

Zu verkaufen **gereinigte, weichkochende grüne und graue Erbsen** 500 Gramm 20 Pfg. Neef, Twizlum.

Guterhaltene **Schrittmaschine** zu verkaufen. Wo? sagt die O.Z., Aurich.

Gebrauchter **Opel-Wagen** gut erh., billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. N 17 an die O.Z., Aurich.

Gelegenheitskauf! 13 Jähriger **Opel-Limousine** viertürig, sehr gut erhalten und bereit zu verkaufen. Interessenten wird der Wagen auf Wunsch vorgeführt. Zu erfragen in der Geschäftsst. der O.Z. in Emden.

Zweitürig. Vortenschranke veräußert. A. Kleene, Neu-Efels.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung Am **Sonntag, 15. Januar, 10 Uhr,** versteigere ich Am Eiland Gasthof „Zur Quelle“ öffentl. meißbietend gegen bar:

1 Sofa, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 Büfett, 1 Bettstelle, 1 Wanduhr.
weiter bestimmt: 2 Eimer Eßig, 10 Stangen Vanille.

Barlen Obergerichtsvollzieher in Emden

Zwangsversteigerung

Am **Sonntag, 15. Januar, 15 Uhr,** versteigere ich Am Eiland 5, Gasthof „Zur Quelle“, öffentl. meißbietend gegen bar: 1 Klavier, 1 Schnellwaage, 1 Büfett, 1 Glasschrank, ein Herrenzimmer (kompl.) u. a. m. **Ribahle,** Obergerichtsvollzieher, Emden.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht geg. bar ein **Wohnhaus** mit Einfahrt in oder in der Nähe der Stadt Norden. Schriftl. Ang. mit Preis u. N 108 an die O.Z., Norden.

Zu kaufen gesucht junger **Hund** bedorz. wird **Dobermann.** Schriftl. Ang. mit Preis unt. L 39 an die O.Z., Leer.

Zu kaufen gesucht ein **Motorboot** (Eisen), ca. 7-9 Meter lang. Schriftl. Ang. (evtl. m. Bild) unter L 2140 an die O.Z., Emden.

Altes Silbergeld kauft Hermann Sippen, Aurich, Markt 7

Gegel (15-20 qm) zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter L 2115 an die O.Z., Emden.

Zu vermieten

Im Auftrage habe ich eine **Stagenwohnung** an ruhiger Lage, bestehend aus drei Räumen und Küche, zum baldigen Antritt zu vermieten. Miete RM. 42,60 monatlich. C. Peters, Haus- u. Grundstücks-Makler, Emden.

Zu mieten gesucht

3g. Ehep. sucht zu sof. od. sp. **2 1/2-Zimmerwohnung** mit Küche u. Zubehör. Mietpreis bis 50 RM., voraus zahlbar. Schr. Ang. unter L 2138 an die O.Z., Emden.

Brautpaar sucht zum 1. März in Emden **4räume. Wohnung** mit Zubehör. Schriftl. Angebote u. L 2137 an die O.Z., Emden.

Junger Zollbeamter sucht sof. **kräumige Wohnung** für zwei Personen. Schriftl. Angebote u. L 2136 an die O.Z., Emden.

Beamter sucht **Wohnung** in Emden (3-4 Zimmer u. Küche mit Nebenräumen, möglichst auch Bad). Schriftl. Ang. m. Preis u. L 2041 an die O.Z., Emden.

Pachtungen

Gutgehende Bäckerei zu verpachten. Antritt nach belieben. Schriftl. Angebote unter Nr. 270 an die O.Z., Emden.

Gerade die Kleinanzeige

wird in der „O.Z.“ ihre Wirkung nie verfehlen. Die „O.Z.“ erscheint in einer Auflage von über 25.000 Exemplaren und verbürgt durchschlagenden Erfolg!

Gerichtliche Bekanntmachungen

Leer
Zu der im hiesigen Handelsregister Abt. B unter Nr. 74 eingetragenen Firma: Deutsche Badrohhoff-Gesellschaft m. b. H., Leer, ist heute folgendes eingetragen: Der Name der Gesellschaft ist in „Ostfriesische Bonipan-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ geändert. Leer, den 11. Januar 1938. Das Amtsgericht.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Februar ein ehrliches, sauberes **Sagezmädchen**

Konditorei Grjewski, Emden, Wilhelmstr. 21.

Für Privathaushalt **junges Mädchen** gesucht für sofort od. später. Söhlmann, Bürgermeister, Nordseebad Nordberney.

Junge **Stenotypistin** auf sofort für kaufmännischen Betrieb gesucht. Schriftl. Angebote u. N 107 an die O.Z., Norden.

Für Haushalt in Wilhelmshaven wird zum 1. Februar eine zuverlässige, in Küche und Haus erfahrene **Hausgehilfin** gesucht. Schriftl. Bewerbung... mit Zeugn.-Abschr. u. L 2139 an die O.Z., Emden.

Wegen Erkrank. der jetzigen Suche auf sofort od. spät. eine **Stundenhilfe** Bött, Aurich, Ellernfeldtjörne.

Suche zu Ostern einen **Bäckerlehrling** mit guter Schulbildung. Fröh Ommen, Bäckerei und Konditorei, Wilhelmshaven/Rüsterfel 324

Ehrbares **Hausmädchen** gesucht. Farbenhandlung Lehmann Aurich, Osterstraße.

Suche zum 1. 2. 38 für leichte Hausarbeiten junoes **Sagezmädchen** Hotel Ratms, Pewsum

Lehrling mit guter Schulbildung sucht Adolf Greiber, Inh.: Hermann Römer, Emden, Große Burgstr. 5/6. Fernruf 2660.

keine Originale beifügen!

Karlingerland

Kampfgenoßen-Kameradschaft (Kaffhäuserbund) für Stadt und Umkreis

Am **Sonntag, dem 16. d. Mts.** nachmittags 3 Uhr **Generalversammlung** bei Ww. Meier (schwarzer Bär) **Abends daselbst Aufführungen mit nachfolgend. Festball** Kassenöffnung 19.30 Uhr. Anhang 20.00 Uhr. **Der Festausdruck.**

Gas- und Gartenrestaurant „Erholung“ bei Esens **Sonntag Konzer' und Tanz** Gute Kapell! ab 4 Uhr Frau Ippen.

SA.-Sturm 31/1 Trupp Leerhale feiert am Sonntag, dem 16. ds. Mts. seinen **Kameradschaftsabend mit Tanz** im Sturmlokal Oldewaren -- Militärmusik: **Füegerhorst** **Alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen** **Der Truppführer.**

Jede Dame ist begeistert über die unverwundlichen **WELLA** DAUERWELLEN. Diese erhalten Sie nur im Spezial-Damen-Salon **Blunck, Esens** Butterstraße

Berammungen zur Erzeugungsschlacht im Kreise Wittmund

Am **Montag, dem 17. Januar 1938, abends 7.00 Uhr,** im Regenmerzen bei Wienholz.

Am **Dienstag, dem 18. Januar 1938, abends 7.00 Uhr,** in Burhade bei Gthoff.

Am **Mittwoch, dem 19. Januar 1938, abends 7.00 Uhr,** in Wieseberghen bei Krufe.

Am **Donnerstag, d. 20. Januar 1938, abends 7.00 Uhr,** in Ardorf bei Böning.

Es werden die vorbringlichen Aufgaben der Erzeugungsschlacht usw. behandelt. Zwei Lichtbildervorträge ergänzen die Ausführungen. Alle interessierten Volksgenossen und Volksgenossinnen werden eingeladen. **Der Kreisbauernführer.**

Familien-Druckfachen wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Glückwunschkarten liefert preiswert die **OTZ-DRUCKEREI**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Haftung 181 **Halbblindheit**

Haftung. Man haftet nicht nur für den Schaden, den man selbst verursacht, sondern unter Umständen auch für den, den die Angestellten in Ausübung ihrer Angelegenheiten anrichten. Der Besitzer von Tieren haftet für den von diesen angerichteten Schaden; bei Haustieren, die zum Betreue, zur Erwerbstätigkeit oder zur Bekleidung des Unterhalts für den Tierhalter dienen, aber nur dann, wenn dieser keine Aufsichtspflicht verletzt. Die aufsichtspflichtigen Eltern und Erziehungsberechtigten haften u. U. für den von den Kindern angerichteten Schaden. (Siehe Aufsichtspflicht.) Wegen der Haftung des Gastwirts siehe dort. Der Autofahrer haftet für den Schaden, der durch den Betrieb des Fahrzeuges verursacht wird, auch wenn er selbst nicht fährt oder das Auto einem Befahrer geliehen hat. In Haftungsangelegenheiten stets Anwalt fragen. S. Schulden, Tiere, Empfehlung, Eisenbahnen, Zugendeckelung.

Hagebutten, Rosenfrucht. Zu verwenden sind die großfrüchtigen 5 der einfachblühenden Wildrosen. Für Kompottbereitung werden die inneren Samenkerne entfernt. Ein Abrieb der Samenkerne soll bei Nierenleiden wirksam sein.

Hagele, bei Gemitterbildung gefrorene Regentropfen. Gegen Hagelethoden gibt es besondere Versicherungen.

Hageletern, erbsengroße Geschwulst im Lidknorpel entsteht durch Verstopfung kleiner Drüsen, vereitert im Gegenlag zum Gerstenkorn (s. d.) nicht. Behandlung: Operative Entfernung durch den Arzt.

Hahn, das männliche Tier bei Hühnerarten und Singvögeln, Kanarienvogel. Ferner Bezeichnung für die Durchschlagler bei Gas- und Wasserleitungen. Bei undichten Wasserhähnen muß eine neue Leder- oder Gummihebe aufgelegt werden, die man am besten auf Vorrat hält.

Haken, am stumpfen Ende rechtwinklig aufgebogene Eisen, die zum Aufhängen von Bildern, Brettern usw. in die Wand geschlagen werden. Zweckmäßig werden Haken eingegrift, wozu man ein Loch vorbohrt und ein Holzstück eingrift, in das man nachher den Haken einreibt. Sehr praktisch sind die sogenannten X-Haken, die in jeder Wand halten.

Halbbad, Wannenbad, das bis zur Nabelhöhe reicht, gewöhnlich verbunden mit Uebergießungen und Frottierungen. Vgl. Sitzbäder.

Halbblindheit (Semiope), Ausfall der einen Hälfte des Gesichtsfeldes. Entweder gleichzeitig auf beiden Augen die rechte oder linke Hälfte betreffend, oder gekreuzt, die beiden Nerven oder die beiden Schläfenhäften des Gesichtsfeldes umfassend. Kann Anzeichen sein für Geschwulste im Gehirn, daher ist sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Aurich, den 14. Januar 1938. Im allgemeinen muß man sich davor hüten, „in aller Munde zu sein“. Gegenstand eines „Prootjes“ zu sein ist auch dann, wenn man nichts dafür kann, fast immer unerwünscht. Der Kaufmann macht davon eine Ausnahme. Er ist gerne „in aller Munde“, er ist gerne Gegenstand eines „Prootjes“, wenn es sich um die Güte seiner Waren und um die niedrigen Preise handelt. In diesen Punkten ist der wahre Kaufmann empfindlich, hier legt er sein ganzes Können ein, und hier zeigt sich sein ganzes Können! Soncamp weiß, daß man von ihm spricht, wenn es heißt: „Gute Waren und billige Preise!“ Soncamp legt alles dran, um gute Waren und billige Preise zu haben. Dafür sorgen seine Einkaufszentralen „Sadeta“ in Berlin und Chemnitz, dafür sorgt die Betriebsstatistik nach dem obersten Befehl: Großer Umlauf — keiner Klagen! Einige Beispiele:

Stierflaschen, halten
24 Std. heiß, 68 Pfg.
Haushaltsschere 38 Pfg.
Schneiderchere für den
Haushalt 48 Pfg.
Stichschere 10 Pfg.
Küchen- u. Trennmesser 15 Pfg.

Taschenmesser, 5 teilig 38 Pfg.
2 teilig 28 Pfg.
Gummi-Wärmfl., nahtl., pr. 1.25
Papier-Apparat, nicht rostend,
mit 3 Rotbartlingen 68 Pfg.
Schöner Wandspiegel, weißer
Rahmen, 35x25 ... 75 Pfg.

Fabelhaftes Wachstum
Kaffeewärmer-Patent ... 1.68
Nähgarn Rolle 12 Pfg.
Twist 3 Std. 10 Pfg.
Zwirn 4 Std. 10 Pfg.
Fingerhüte 5 Pfg.
Nähmaschinen 25 Pfg.

Schlips, Selbstbinder,
modern 38 Pfg.
Sporthemd 2.98, 2.48
Pullover 3.75
Regenmantel,
Lederol 16.50, 10.80
Lederjaden 48.—, 37.80

KAUFHAUS OTTO
Soncamp
NACHF.
das jeden anzieht
Osterstraße 16-17 AURICH Fernruf 666

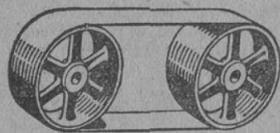
Städtische Mittelschule für Mädchen und Knaben, Aurich

Anmeldungen von Mädchen und Knaben für die Aufnahme zu Ostern 1938 werden von Montag (17. Januar) bis Mittwoch (19. Januar) von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr im Rektorzimmer entgegengenommen. Vorzulegen sind: Geburtschein, Impfchein und letztes Schulzeugnis.
Der Rektor.



W. H. W. - Preis / schießen in Victorbur und Münkeboe

Die Kriegerkameradschaft von Victorbur u. Umgegend veranstaltet zugunsten des Winterhilfswerks ein großes öffentliches Preisschießen in Victorbur bei Kamerad Hanssen und in Münkeboe bei Kamerad Burmann am 16. und 23. Januar. Vollständige Beteiligung der Kameraden wird zur Pflicht gemacht. Außerdem sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen.
Der Kameradschaftsführer.



Friedrich Thedinga
Lederlager und Treibriemen
Aurich, Fernruf 488

Kinderwagen
Große Auswahl
Alle Preislagen
Auf Wunsch Ratenszahlungen
Gebr. Böwe
Aurich

Flora-Sorffstreu

groß und fein,
wieder auf Lager.

Peter Sußmann,
Aurich.

Werdet Mitglied der NSD.

Öffentlicher Gottesdienst

am Sonntag, 16. Jan., 10 1/4 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums zu Norden.
Es pred. Pastor Witting-Aurich.
Alle sind herzlich eingeladen.



Deutsche Arbeitsfront NSG „Kraft d. Freude“

Kreisdienststelle Aurich
Abt.: Kulturgemeinde.

heute, 20.30 Uhr
in Brems Garten

Gastspiel d. Wilhelmshavener
Schauspielhauses
Es gelangt zur Aufführung das Volksstück

Der goldene Kranz

von Jochen Hut

Kartenvorverkauf in der Kreisdienststelle und in den
Buchhandlungen Friemann u. Kortmann

Iheringsiehn!

Am Sonntag, dem 16. Januar 1938,
im Saale Bohle Janssen



**Tanzkränzchen
Tanzschule Mahl**

Anfang 7 Uhr

Inhaber Frau E. Böke / Leer / Große Roßbergstraße 15

Lührs Gasthof, Schirum

Der KK.-Schützenverein Ihlow
feiert am Sonntag, dem 16. Januar 1938 sein
Winterfest



Zur Aufführung gelangt das plattdeutsche
Theaterstück „Auktionator Dartelmann“.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang pünktlich 6.30 Uhr.
Es ladet freundlichst ein der Vereinsleiter.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, den 16. Januar 1938.

Aurich

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienstliche
Morgensfeier in der Aula des
Gymnasiums. Zu Beginn
Tausen. Pastor Meyer.

Erzum

Nachm. 2 Uhr in der Schule zu
Erzum: Gottesdienst.
Pastor Meyer.

Walle

Nachm. 3 1/2 Uhr in der Schule
zu Walle: Gottesdienst.
Pastor Meyer.

Ost-Victorbur

Abends 7 Uhr: Gottesdienstliche
Abendfeier in der Schule zu
Ost-Victorbur.
Pastor Witting.

Neu-Varstede

Nachm. 3 Uhr: Gottesdienstliche
Feierstunde (zu Beginn Tausen)
bei B. Strömer in Neu-
Varstede. Pastor Witting.

**Topfblumen
Schnittblumen
und Kränze**

Franz Meyer
Gartenbau, Aurich,
Breiterwea. Fernruf 478

**Kassenzwagen
Düngerwagen
Dezimalwaagen**

Große Auswahl
Gebr. Böwe
Aurich

Norden

Diteel

Am Sonntag, 16. Januar,
vorm. 9 Uhr, findet bei Müller
in Diteel eine

**Gottesdienstliche
Morgensfeier**

statt. Es predigt: Pastor Wit-
ting-Aurich.
Alle Volksgenossen sind herz-
lich eingeladen.

Beim Kauf neuer Sofas
nehme ich alte in Tausch.
Eduard Hellmann, Norden,
Offenstraße 22.

Halte mein

**Saatgutreinigung
(Original Petkus)**

zum Reinigen von Saatgut
empfohlen.

J. N. Bergmann
Schoonorth

„Leda“-Öfen

(Allesbrenner mit Sturz-
und Siegezügen)
sind jetzt wieder vorrätig
Hermann Boye
Norden, Hindenburgstr.

H. Decker jr.

Schneidermeister
Norden, Burggraben 34

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Kleidung

Am Sonnabend, dem 22. Januar 1938,
abends 8 Uhr,

findet in der Schepplerischen Wirtschaft hier selbst unsere
diesjährige

ordentliche Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst einladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Verteilung des Reingewinns.
5. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
6. Statutenmäßige Wahlen.
7. Sonstiges.

Jahresabrechnung und Bilanz liegen von heute ab acht Tage
beim Geschäftsführer zur Einsicht aus.

Wir bitten um rege Beteiligung.
Sage, den 13. Januar 1938.

Elektrizitätsgenossenschaft Sage

e. G. m. b. H.

Sagen. Menken. Schmidt.



Empfehle zur Zucht den schwereren

Angelsbullen

„Seldherr“ 43950

aus Rinderleistungskuh „Frohfinns-Amalie-Frohfinn“

Das Deckgeld beträgt 15.- RM. bei Barzahlung
20.- RM. zahlbar am 1. 10. 1938

Der Bulle erbt mit 100% Befruchtung.

Bewjum

H. Jderhoff

Habe eine Anzahl beste deckfähige, durchseuchte
Bullen zu verkaufen.

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde Aurich

Sonntag, 16. Januar 1938 (2. nach Epiph.). Vorm. 10 Uhr:
Pastor Schütt. Sammlung für kirchl. Bedürfnisse. Vorm.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst des Südwestbezirks. Pastor
Friedrich. Vorm. 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst des Nord-
bezirks im Gemeindehaus (Lichtbilder). Vorm. 12 1/4 Uhr:
Tausen. Pastor Friedrich. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst und
Feier des heil. Abendmahls. Pastor Bonenkamp.
Gottesdienst in Plaggenburg vorm. 10 Uhr. Pastor Bonenkamp.

Victorbur

Sonntag, den 16. Januar 1938. Nachm. 2 1/2 Uhr: Pastor Janssen-
Münkeboe.

Norden

Lutherische Kirche

Sonntag, den 16. Januar 1938. Vorm. 10 Uhr: Sup. Kortmann.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 1/2 Uhr: Pastor
Schmäddeke. Abends 8 Uhr: Lichtbildvortrag im Gemeinde-
hause. Eintritt frei.

Mittwoch, 19. Januar: Abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde im Ge-
meindehause. Pastor Schmäddeke.

Sage

Sonntag, 16. Januar 1938. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor
Röppen.

Mittwoch, 19. Januar. Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 4

Halbbürtige

182

Halsentzündung

Halbbürtige Geschwister sind
Geschwister, die nur einen El-
ternteil (Vater oder Mutter) ge-
meinam haben. H.-G. dürfen sich
nicht heiraten (s. Ehehindernisse).

Halbedelsteine, Steine, die nicht
so wertvoll sind wie Edelsteine.
Z. B. Goldtopas, Nolenquarz,
Karnool, Achat, Sappir, Rheini-
fiesel.

Halbes Stäbchen, beim Häkeln
Bezeichnung für eine Maßchen-
art, bei der man zunächst einen
Umschlag macht, dann den Häfel-
haken von vorn nach rückwärts
durch die untere Masche führt,
und mit neuem Umschlag alle
Schlingen abmacht.

Halbfrauz, Bezeichnung für einen
Bucheinband aus Karton mit
Lederrücken.

Halbgefrorenes, in der Haupt-
sache gefrorene Schlagahne und
mit dieser untermischtes Speise-
eis sowie Früchte.

Halbleinen, ein Gewebe, bei dem
entweder die Kette aus Leinen
und der Schußfaden aus Baum-
wolle besteht oder umgekehrt.
Gewebe mit 30 v. H. Leinen ha-
ben als Markenzeichen ein Kreuz.

Halbseide, Gewebe aus Seide
oder Kunstseide, das mit Wolle
oder Baumwolle vermischt ist.
Halbseide wird mit kaltem Sei-
fenwasser gewaschen.

Halbseitenlähmung, Lähmung
einer ganzen Körperhälfte mei-
stens durch Herzerkrankungen
(Schlaganfall infolge Blutung,
Embolie usw.). Im Gegeniaz
dazu eine durch keinerlei organi-
sche Ursachen bedingte H. bei
schwerer Hysterie.

Halbwolle, Mischgewebe aus
Wolle und Baumwolle, das nicht
so warm dehnbar und dauerhaft
ist wie Wolle. Behandlung beim
Waschen wie Wolle.

Halluzinationen gehören zu den
Sinnesstörungen. Die Wahr-
nehmung entsteht ohne Objekt in
der Außenwelt allein durch Er-
regung des betr. Organes durch
einen inneren Reiz. Bgl. Dop-
pelsehen bei Kurich, das Sehen
weißer Mäuse usw. Oft Symptom
bei Geisteskrankheiten, z. B.
Schizophrenie (s. d.), auch kön-
nen H. im Verlaufe fieberhafter
Zustände als Giftwirkung von
Bakterien auftreten.

Halma (griech. Sprung) Brett-
spiel für zwei bis vier Spieler,
bei dem die Halmaeise durch
Sprung oder Zug ins gegnerische
Lager gebracht werden müssen.

Hals, Heifer, kommt als vorüber-
gehende Erscheinung vor bei
Rheumatismus der Halsmuskul-
atur, jede Bewegung des Kopfes
ist sehr schmerzhaft, richtiges
Drehen des Kopfes fast unmög-
lich. Als Dauerzustand kommt
der steife Hals entweder angebö-
ren oder erworben infolge Nar-
benzug des Halses nach Verbren-
nung, nach Verletzungen und an-
deren Erkrankungen vor. Arzt!

Halsentzündung (siehe auch An-
gina); Darunter versteht man
allgemein verschiedene Entzün-
dungen der Halsorgane; so
Rachenkatarrh, Kehlkopfkatarrh,
meist ist aber damit die eitrige
Mandelentzündung gemeint; sie

Zur Beachtung: Oben und an der Innenseite an der Kartenlinie ausrichten! SMW-Dreher werden neuen Begehren am Künftig eobert nachgehleiert, oesgleichen alle bisher erscheinenden Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ausführ e am nicht übernommen werden.

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt
sind sparsam und billig, da sie fester
Prägung und große Heizkraft besitzen.

Rundschau vom Tage

„Armer Bettler“ - mit 36 Hemden

Hinter den Reichtum eines Stadtbekanntes Bettlers kamen jetzt die Behörden in München-Gladbach, als der Mann nach einer Krankenhausbehandlung Antrag auf einen neuen Anzug stellte. Man forschte in seiner Wohnung nach, ob seine Aussage, keine Kleider zu besitzen, den Tatsachen entspräche. Dabei fand man neben vielen anderen Dingen drei Mäntel, 12 Röcke, 9 Hosen, 6 Westen, 15 Unterhosen, 36 Hemden. Außerdem wurde ein Vorrat von 200 Zigaretten entdeckt. Bei den Spartassen der Nachbarstädte Rheindt und Bierßen war dieser „arme Bettler“ ein guter Kunde. In Rheindt verfügte er über ein Guthaben von 2800 Mark und in Bierßen über ein solches von 1000 Mark. Der alte Sünder, dem eine fahrgewandene und fahrgewandene Mildtätigkeit diesen Reichtum verschaffte, hatte sich sogar gewagt, die Kosten seiner Krankenhausbehandlung selber zu tragen.

Anfall im Zirkus Sarajani

Im Zirkus Sarajani stürzte in Brüssel eine junge Akrobatin, nachdem sie ihre Trapeznummer an einem zwölf Meter hohen Turm ausgeführt hatte und sich an einem Seil in die Manege herablassen wollte, zum Entsetzen des Publikums aus 10 Meter Höhe plötzlich zu Boden. Sie erlitt einen Schädelbruch und wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus übergeführt.

Gefährliches Wilderereinst ausgehoben

Das Wilderereinst des Breslauer Polizeipräsidenten konnte jetzt im Kreise Miltisch ein Wilderereinst ausgehoben, von dem im Laufe von 15 Jahren riesiger Schaden unter dem Wildbestand angerichtet worden ist. Als Haupttäter wurden der Bauer Kreisfischer aus Waldkrug bei Miltisch und sein Pflegeohn Karl Zimmermann festgenommen.

Kreisfischer ist von jeher ein unverbesserlicher Wilddieb gewesen. Sein isoliert liegendes Gehöft am Waldrande unterstützte sein dunkles Treiben besonders. Obwohl man ihn schon seit langem in Verdacht hatte, ging er so raffiniert zu Werke, daß man ihm lange Zeit nichts nachweisen konnte. Die Ständeherrschaft hatte ihm sogar schon ein ertragreicheres Gehöft angeboten, er schlug aber alle diese Angebote stets aus, um seiner Jagdleibenschaft weiter nachzugehen zu können. Kreisfischer hat sogar nicht zurückgeschaut, seinen Pflegeohn, der als elfjähriges Kind in sein Haus kam, für sein dunkles Gewerbe anzulernen. Er benutzte ihn als Handlanger und Gehilfen bei seinen Jagdpartien und zog ihn systematisch zum Wilderereinst heran.

Kreisfischer ging seiner Leidenschaft nicht nur mit dem Gewehr, sondern auch mit Fallen und Schlingen nach. Man hat festgestellt, daß sich das in Tellerreisen gefangene Rehwild oft noch viele hundert Meter mit zerschmetterten Läufen weiter schleppte. Kreisfischer ging am Morgen dann den Spuren nach und ersah die hilflosen Tiere mit dem Knüttel. In mehr als 15 Jahren hat er mit seinem Pflegeohn in jeder Saison 15 bis 20 Rehe auf diese Weise zur Strecke gebracht, insgesamt also rund 300 Stück. Aber auch Hasen und Hühner sind zahllos von ihm abgeschossen worden. Sein verwerfliches Treiben wurde durch eine Hausdurchsuchung entdeckt, bei der man erdrückendes Beweismaterial fand. Neben einem Gewehr wurden sechs Tellerreisen beschlagnahmt und eine ganze Kiste voll Munition verschiedener Kaliber, so daß der Wilderereinst also noch mehrere Gewehre versteckt halten muß. In großen Rufen fand man Rehgehörne und Anmengen von Abwurfsstangen von Böden und Hirschen. In der Ofenröhre schmorte noch ein Rehbraten.

Lawinen donnern im Riesengebirge

An den Abhängen des Riesengebirges haben sich — wie aus Hirschberg gemeldet wird — durch die riesigen Schneefälle der letzten Tage weit über die Ränder hinausragende Schneebretter gebildet, so daß besonders an den abschüssigen Stellen, im Melzer-Grund, an den beiden Teichen, und an den Schneegruben starke Lawinengefahr besteht. Im Riesengrund konnte bereits beobachtet werden, wie zahlreiche dieser Schneebretter abdrachen und große Lawinen niedergingen. Im übrigen fällt zur Zeit auf dem Riesengebirgskamm erneut Schnee.

Arbeiter vom flüssigen Eisen erfasst

In der Königshütte in Ostoberschlesien ereignete sich eine schwere Explosion. Als man einen neuen Hochofen abbaute, ergoß sich das Metall nicht in die Formen, sondern trat aus der Abflugsrinne über und überstülpte einen Teil der Gießhalle. Dabei explodierten etwa fünfzig Tonnen des flüssigen Eisens. Zwei Arbeiter wurden durch Verbrennungen lebensgefährlich verletzt. Die Ursache des bedauerlichen Unglücks steht noch nicht fest.

Strandung der „Preußen“ war vermeidbar

Der Reichskommissar geißelt das Verhalten der Schiffsführung

(A.) Stettin, 14. Januar. Die Strandung des Fährschiffes „Preußen“, das bekanntlich im Sturm bei Stubbenammer auf Grund lief und erst nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten wieder befreit werden konnte, bildet jetzt den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Seeamt Stralsund in Sahnitz. Nach längerer Beratung fällt das Seeamt folgende Spruch: „Die Strandung der „Preußen“ auf dem Teufelsgrund bei Stubbenammer wurde durch unsicheres Wetter bei orkanartigem Sturm und durch starke Strömung hervorgerufen. Die Strandung hätte bei vorsichtiger Navigation vermieden werden können. Insofern trifft die Schiffsleitung ein Verschulden an dem Unfall. Die nach dem Unfall eingeleiteten Maßnahmen waren zweckentsprechend und von Erfolg gekrönt.“ Der Reichskommissar Fregatentkapitän a. D. von Puttkamer beanstandete in seinem Plädoyer, daß die „Preußen“ entgegen der Seeverkehrsordnung bei dem unsicheren Wetter ihre regelmäßige Fahrt weitergelaufen sei. Bei der Schiffsführung habe leider der Eisenbahner über den Kapitän gefogelt. Man habe auch nicht die in diesem Bezirk reichlich zur Verfügung stehenden Hilfsmittel zur Orientierung benutzt. Der starke Ost-Nordost-Wind habe die „Preußen“ immer weiter westwärts getrieben. Gleichzeitig habe auch ein starker Gegenstrom eingeseht. Außerdem habe das Maschinenpersonal von sich aus die Fahrt verzögert, um eine Verzögerung einzuholen. Eisenbahntechnik sei das Verhalten der Führung einwandfrei, aber durchaus nicht nautisch. Ueberhaupt stehe der Fährbetrieb in der Nautik einzigartig da. Das ganze System, besonders die unklaren Befehlsverhältnisse auf dem Schiff seien schuld an dem Unfall.

Der Reichskommissar gab daher die Anregung, auch bei den Eisenbahnschiffen die Vorschriften, wie sie auf anderen Schiffen gelten, einzuführen. Gegen den Schiffsführer beantragte er eine Rüge.

Vor der Verkündung des Urteils wurden neun Befehlsgangmitglieder vernommen, die in der Unglücksnacht auf der

Judentum steckte zwölf Häuser in Brand

Der 20-jährige Jude Blumenthal legte vor der Kreuzburger Kriminalpolizei ein aufsehenerregendes Geständnis ab. Er gab an, im Jahre 1925 im Alter von acht Jahren die sogenannten „12 Apostel“, eine markante Häuserreihe in Kreuzburg (O.S.), in Brand gesteckt zu haben, als er mit Hilfe von Streichhölzern einen Koller unter der Bodentreppe suchte. Die Polizei überprüfte diese Angaben sofort und kam zu dem sensationellen Ergebnis, daß die Angaben Blumenthals tatsächlich stimmen. Bei dem Kiesenbrand im Jahre 1925 kamen die Mutter und die beiden Schwestern Blumenthals in den Flammen um. Ihre Leichen wurden am Nachmittag des Brandtages verlohnt unter den Trümmern der Häuser gefunden. Es war damals unmöglich, die Brandursache zu ermitteln. Wie ein Bruder Blumenthals jetzt erklärte, soll Blumenthal schon 1937 am Grabe seiner Mutter Andeutungen darüber gemacht haben, daß er an ihrem Tode und dem Tode seiner beiden Schwestern schuld sei. Er soll dann an den folgenden Tagen immer nervöser geworden sein, bis ihn das schlechte Gewissen zur Polizei trieb. Da Blumenthal am Tage seiner Tat achtzehnhalb Jahre alt und also noch nicht strafmündig war, kann eine Strafverfolgung nicht eintreten.

So sah ein Systemjournalist aus!

In dem Prozeß gegen den jüdischen Spiegelmann des Obergerichtes Al Capone fand gestern die Vernehmung des Schreibers Heinrich Eduard Jacob statt, die einen bemerkenswerten Beitrag zum Kapitel „Wie man in der Systemzeit berüchtigt wurde“ lieferte.

Mit dem Kriege begann es. Selbstverständlich war Heinrich Eduard Jacob wie die meisten seiner Kollegen „felddienstausschick“. Er „marschierte“, wie er erklärte, hinter der siegreichen Armee her und schrieb ein Buch „Reisen durch den belgischen Krieg“. Mit dem Umsturz war auch seine große Stunde gekommen. Er produzierte in rascher Folge 21 Bücher und zwei „Dramen“. Zynisch erklärte er in der heutigen Verhandlung, er habe sich selbst für völlig unfähig gehalten und sei überrascht gewesen, daß er so rasch Verleger und Publikum gefunden habe. Besondere Förderung, so erklärte Jacob weiter, habe er auch durch den Reichspräsidenten Ebert, in dessen Hause er verkehrt habe, erfahren, der ihn wiederum mit dem damaligen Wiener Gesandten Pfeiffer bekannt machte. Pfeiffer habe dann die Anregung zur Uebernahme eines Berichterstattungspostens in Wien gegeben. Besondere Heiterkeit erregte es, als Jacob erzählte, daß er schon mit fünf Jahren Gedichte und sogar Novellen verfaßt habe.

Berechnend für die Tatsache, wie die Judenkluge einander zu schätzen trachtet, ist ein Brief, den der jüdische Zeitungsschreiber Theodor Wolff an die Wiener Behörden gerichtet hat und worin er erklärt, daß Jacob ein lauterer Charakter wäre, der eine Straftat, wie sie ihm jetzt angelastet würde, niemals begangen haben könne. Der Brief wurde vom Vorsitzenden unter allgemeinem Kopfschütteln der Zuhörerschaft verlesen. Schließlich kam es noch zu einer bitteren Episode, als der jüdische Schreiberling bemerkte, seine mitangeklagte Schwester — bekanntlich das Haupt der Verbrecherbande — habe sich schon als Kind vor Polizisten gefürchtet und sei davongelaufen, wenn sie nur von weitem einen Wachmann sah. „Die muß eine prophetische Ahnung gehabt haben“, rief unter schallender Heiterkeit der Vorsitzende des Gerichtshofes.

Das 50. Vergehen — 50 Mark Strafe

Dem Schöffengericht zu Köln wurde dieser Tage ein Mann vorgeführt, der nicht weniger als 49 Straftaten auf dem Buckel hatte. Diesmal hatte er einen Weichensteller der Straßenbahn angefahren und verletzt. Da es nicht möglich war, seine „Ehrenlage“ feilsch auszuschnüden, kam ihm das Gericht auf andere Weise entgegen; es brumte ihm eine Geldstrafe von fünfzig Mark auf. Mit strahlendem Gesicht verließ der Jubilar den Gerichtssaal, da er eine derart niedrige Strafe nicht erwartet hatte.

Gestein begrub zwei Kumpels

Im Grubenbetrieb der Zeche Königsborn in Altkreis Höggge verunglückten durch Zubruchgehen einer Straße zwei Bergarbeiter. Der Arbeiter Karl Schneider, der erst vor zwei Monaten nach längerer Arbeitslosigkeit wieder in Arbeit gekommen war, kam ums Leben, während sein Kamerad in schwerem verletztem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

11,5 Millionen Frauen berufstätig

Ueber den Arbeitseinsatz der Frau im Jahre 1937 legt das Frauenamt der D.A.F. einen Bericht vor. Danach sind von den insgesamt 11,5 Millionen Frauen, die im Berufs- und Erwerbsleben stehen, 4,7 Millionen — d. h. jede zweite bis dritte — verheiratet. Während bei den Arbeiterinnen ein Drittel aller Frauen verheiratet ist, sind nur sieben Prozent aller weiblichen Angestellten verheiratet. Daraus wird ersichtlich, daß die Frau im allgemeinen nach ihrer Heirat, und nachdem es die wirtschaftlichen Verhältnisse gestatten, aus der Erwerbsarbeit ausscheidet. Um der Frau im Betriebe den Schutz zu sichern, der ihr als Mutter der Nation zukommt, hat das Frauenamt eine ständige Ueberwachung des Frauen-Arbeitseinsatzes in die Wege geleitet. Darin wird neben der gerechten Entlohnung die laufende Erweiterung des Frauenbetriebsbuches gefordert. In den Richtlinien, die für die nationalsozialistischen Musterbetriebe erlassen wurden, steht insbesondere die Betreuungspflicht für die werdende Mutter im Vordergrund. Daneben hat es sich das Frauenamt zur Aufgabe gemacht, in besonderer Maße die Menschenführung im Betrieb zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurden Berufsausschüsse aufgestellt und ein Ausbau der sozialen Betriebsarbeit vorgenommen. Die bisher aufgestellten 600 Berufsausschüsse umfassen etwa 21.000 Mitglieder.

Im vergangenen Jahre fanden 550 Frauen in der sozialen Betriebsarbeit. Wie schon früher, so stellten sich auch im vergangenen Jahr Mitglieder der NS-Frauenenschaft und Studentinnen in selbstloser Weise den Betrieben zur Verfügung, um weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern zusätzliche Urlaubstage zu verschaffen. Bis zur Mitte v. J. konnten 45.000 zusätzliche Urlaubstage für 2850 Mütter erwirkt werden. Im ganzen Reich stehen den Arbeitskameradinnen 3550 Beratungsstellen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Brasilien „läßt“ die Moskauer

Die Zentrale der kommunistischen Roten Hilfe für Brasilien, die in einer Buchhandlung in Rio de Janeiro untergebracht war und von hier aus ihre Wühlereien im ganzen Lande betrieb, wurde am Donnerstag ausgehoben. Bisher wurden acht Personen, die als politische Verschwörer bekannt sind, festgenommen. Die polizeilichen Ermittlungen dauern noch an. Inzwischen wurde ein Regierungsausschuss aus Vertretern verschiedener Ministerien gebildet, der eine Anzahl neuer Gesetze über die Ausweisung lästiger Elemente vorbereiten soll.

Englische Marxisten feiern Totmord

Neun englische Labourabgeordnete haben soeben eine Rundreise durch Sowjetspanien beendet. Aus diesem Anlaß veranstalteten die spanischen Bolschewisten in Barcelona eine „Abschiedsfeier“, auf der sich die Engländer von dem spanischen Oberbolschewisten Martinez Barrio feiern ließen. Zu dieser Veranstaltung war auch der Sekretär des norwegischen „Spanien-Bolschewisten“ erschienen. Die englischen Labourabgeordneten ergingen sich in widerlichen Lobhudeleien auf das sowjetspanische Mordregime und erklärten, daß sie ihre nächste Aufgabe darin sähen, die „englische Nicht-einmischungspolitik zu annullieren“. Auch der Norweger kündigte eine verstärkte Agitation in Norwegen zugunsten der spanischen Bolschewisten an. Zum Wochenende werden weitere sechs englische Labourabgeordnete erwartet, die ebenfalls eine „Studienreise“ durch Sowjetspanien unternehmen wollen.

Antinazi-Pavillon unerwünscht

Der Präsident der Neuporter Weltausstellung 1939 lehnte den Antrag des jüdischen Boykottauschusses auf Zuteilung von Ausstellungsgebäude ab, auf dem ein „Antinazi-Pavillon“ errichtet werden sollte. Die Ablehnung wird damit begründet, daß der internationale Charakter der Ausstellung erhalten und nicht für politische Agitationszwecke mißbraucht werden soll. Der Jude Lannbaum, dessen geplante Neuporter „Antinaziwoche“ bereits im November des vergangenen Jahres wegen völliger Interessenlosigkeit der amerikanischen Öffentlichkeit vorzeitig abgeblasen wurde, war auch diesmal einer der geschäftigen Ausführenden.

Riesenzumbildung

Die Reihe seiner großen Musikkonzerte zugunsten des Winterhilfswerks setzt der Deutschlandfender am 23. Januar um 17 Uhr mit einer fünfstündigen Veranstaltung fort. Rund 300 Mitwirkende werden zur Erfüllung der zahlreichen Hörerwünsche am Mikrophon sein.

Das Linien Schiff „Schleswig-Holstein“ hat am Mittwoch Kapstadt verlassen und ist nach Port Elizabeth ausgelaufen. Zu dem Empfang, den der deutsche Gesandte Leitner aus Anlaß dieses Besuches gab, waren etwa 70 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erschienen, unter ihnen auch zahlreiche englische Marineoffiziere.

Wie verlautet, wird das Brüsseler Kabinett dem König am Donnerstag die Ernennung des bisherigen Vizegouverneurs der Bank, Georges Janssen, zum Gouverneur der belgischen Nationalbank vorschlagen.

Das Büro der belgischen Kammer hat Empfehlungen ausgearbeitet, die eine Verstärkung der Vollmachten des Kammerpräsidenten vorsehen. Man will damit eine Vermeidung handgreiflicher Zwischenfälle in der Kammer erreichen.

Der Herzog von Coburg gab als Präsident der deutsch-englischen Gesellschaft in deren Haus in Berlin zu Ehren des britischen Verkehrsministers Dr. Leslie Burgin ein Essen im kleinen Kreise.

Nach Mitteilung des englischen Kriegsministeriums konnten im Laufe des Jahres 1937 45.320 Mann für das englische Territorialheer angeworben werden. Die Stärke der Territorialarmee beläuft sich jetzt auf rund 150.000 Mann und 9050 Offiziere.

Die nationalspanischen Landeszeitungen gedachten in längeren Abhandlungen in überaus herzlicher Weise der Geburtstage des Generalobersten Göring und des Reichsleiters Rosenberg. Sämtliche Rundfunkstationen brachten Sondermeldungen.

Der Ausschuss, der für den Wiederaufbau der zerstörten Stadt Oviedo eingesetzt ist, hat jetzt den Kostenvoranschlag für die großen bevorstehenden Arbeiten beendet. Da etwa 3000 Gebäude ganz oder teilweise zerstört sind, wird für den Wiederaufbau ein Betrag von 400 Millionen Peseten erforderlich sein.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meier-Ems, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Paß Emden. Hauptvertriebsleiter: Menjo Folkerts; Stellvertreter Karl Engeltes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Besorgung: Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Ethel Kaper; für Heimat: Karl Engeltes; für Stadt Emden: Dr. Emil Reijter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brackhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schön, Emden. — D. V. Des. 1937: Hauptausgabe 25 Pf., davon mit Helmbildung, „Veer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/C im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachzahlungen für die Heimatbeilage, „Veer und Reiderland“ 5 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 8 Pf., für die Beilageausgabe: der Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 30 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 6 Pf.

In der NS-Gauverlag Meier-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Schriftliche Tageszeitung, Emden 25 325 Bremer Zeitung 35 355 Oldenburgische Staatszeitung 33 507 Wilhelmshavener Kurier 13 070 Gesamtauflage Dezember 1937: 107 262

WEREKUNST BERLIN SW 19

Glück der Frau-
schöne, gute Wäsche, die Sie bei uns aus reicher Auswahl preiswert kaufen

- Unterzieh - Schlüpfer 0.85
Trikot, weiß
- Bemden mit Träger 1.25
Trikot, weiß
- Schlüpfer, Charmeuse, mit Gummizug 1.35
- Trägerhemden mit Stickerei und Einsatz 1.45
- Schluphosen, 2-fädig, Trikot, weiß 1.75
- Garnitur Hemd u. Schlüpfer Charmeuse, mit Laubmasche 1.95
- Bemdhose, 3-Knopfform Kunstseide, gestrickt 2.10
- Nachthemd, farbige Wäsche, batist, 1/4 Arm, m. buntem Besatz 2.50
- Unterkleid, Charmeuse mit Motiv 2.75

Schostek *Arb. Geüb., Arb. Vin. (Arb. z. f. d. Einw.)*
EMDEN, Zw. bd. Sielen

Berufskleidung

Arbeits- und Berufskleidung wird beim Einkauf besonders geprüft. Nur haltbare, tragfähige Qualitäten werden bei mir geführt.

Tirley-Hosen , schwarz-grau	7.75	8.90	9.75	11.00
Manchester-Hosen braun und schwarz	7.75	9.00	10.00	11.50
Breeches-Hosen Kord und Manchester	6.50	7.50	10.50	12.50
Blaue Jacken , Körper oder Dreil	2.50	3.00	3.40	4.00
Blaue Hosen mit 3 Taschen	2.50	3.00	3.40	4.00
Arbeitshemden , braun, schwere Ware, Lg. 100	3.50			
Unterhosen , dazu passend, Gr. 5	2.90			
Socken , wollgemischt	0.50	1.00	1.40	1.50

Franz Blumowski
Das zuverlässige Fachgeschäft — EMDEN

Wetten, daß es Ihnen auch schmeckt?!

Wenn Sie Köstlicher Schwarzbier zum erstenmal trinken, dann wird Ihnen der herbwürzige Geschmack vielleicht etwas ungemohnt sein. Beim zweitenmal wird es Ihnen schon wesentlich besser schmecken — und beim drittenmal werden Sie restlos begeistert sein, wie es Tausende vor Ihnen auch waren! — Generalvertrieb:

Jac. Bohlen, Emden, Vollandweg 27, Fernr. 2075

Bestrafung wegen Steuerhinterziehung

Durch Unterwerfungsverhandlung vom 13. Dezember 1937 ist der

Fahradhändler Bernhard Dirksen in Emden, Große Faldernstraße 16,

wegen Hinterziehung von

a) Umsatzsteuer für 1927 bis August 1937 zu	7 800,— R.M.
b) Einkommensteuer für 1927—1936 zu	11 400,— R.M.
c) Vermögensteuer für 1927—1936 zu	6 600,— R.M.
d) wegen verjuchter Hinterziehung von Gewerbesteuer für 1937 zu	900,— R.M.
zusammen:	26 700,— R.M.

Geldstrafen rechtskräftig verurteilt worden; in der Unterwerfungsverhandlung ist angeordnet worden, daß die Bestrafung öffentlich bekanntzumachen ist.

Emden, den 12. Januar 1938.
Finanzamt Emden.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstag u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Kauft Lose der Reichs-Straßen-Lotterie!

Baptistenkirche

Emden, Große Brückstraße 25.
Freitag abend 8.15 Uhr:

Wie erlange ich das ewige Heil?



NSDAP. Kameradschaft Mesmoor-Wiesedertehn

Nachruf

Unser liebes Mitglied, die Kameradenfrau

Elishe Flekner aus Marcardsmoor

ist von uns gegangen.

Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Kameradschaftsführer



NSDAP. Kameradschaft Blaggenburg

Am 11. Januar 1938 verstarb nach längerer Krankheit unser Kamerad

Johannes Best Wjaldorf.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am 15. d. Mts., 12.15 Uhr beim Kameraden Best in Blaggenburg.

Zum Waschen und Scheuern!

- Weißer Seife 500 g 0.30
- Soda 500 g 0.06
- Salm.-Terp.-Seifenpulver 500-g-Pkt. 0.18
- Seifenpulver, los 500 g von 0.15 an
- Abseiftücher 0.20, 0.18, 0.15, 0.10
- Kücheneimer 0.40, 0.35, 0.25, 0.15
- Abseiftbürsten 0.40, 0.30, 0.20, 0.12
- 3 Proz. Markenrabatt (ausgen. Markenartikel)

Seifen-Puls

Emden, Große Straße 53
Korben, Hindenburgstr. 120

Kleine Stadtdeichacht Emden.

Verammlung

am Dienstag, dem 18. Jan. 1938, 18 Uhr, im Gasthof „Zum Deutschen Kaiser“ in Emden, zu welcher die Mitglieder bzw. deren Vertreter hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Beschlußfassung über den Verkauf dreier Parzellen an die Stadt für die Eisenbahnverwaltung.
3. Sonstiges.

Der Deichrichter.
H. Boerma.

Gute Verdauung
ist das A und O der Gesunderhaltung. Sorgen Sie für Wohlbefinden, Jugendfrische und Lebensfreude durch **Zirkulin Perlen**

1-Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendoz. Zu haben:

Löwen-Apothek. Wilh. Mälzer
Einhorn-Apothek. Tergast
Medizin.-Drogerie. Johann Bruns
Central-Drogerie. Alfred Müller
Drogerie Gebr. Smits

Speise- u. Wohnzimmer

in sehr geschmackvollen Ausführungen und allen Preislagen
Karl Elend,
Emden, Große Brückstraße 38
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager

Berumerfehn, den 13. Januar 1938.

Unser Mitglied

Johann Uphoff Berumerfehn

wurde unerwartet aus unserer Mitte gerissen. Für die Sache des Reichskolonialbundes trat er stets tatkräftig ein. Ehre seinem Andenken!

Reichskolonialbund Berumerfehn

Berumerfehn, 13. Jan. 1938.



Am Dienstag, 10. ds. Mts. wurde uns durch Unglücksfall unser wertiges Mitglied und treuer Blotwarter

Johann Uphoff Berumerfehn

durch den Tod entziffen. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

NSD. Berumerfehn



Triffia-Seelechte

sind besonders praktisch, sauber, billig und von bester Qualität. 3 Stück 25 Pf., Karton mit 12 Stück 85 Pf. Versand nach auswärts
Drogerie Johann Bruns, Emden

Urteil über OPIFERA

München, 6. 1. 38.
Ich habe stets mit großem Erfolg bei Erkältungen die vortrefflichen Opifera-Bonbons genommen.

Frau Anny Edich, Montagelaßstraße 20.



„Die echten Emden“
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Ueberall erhältlich.

Ihre Vermählung geben bekannt
FRIEDRICH KORTKAMPF
ETHA KORTKAMPF, geb. de Vries
Berlin-Rahnsdorf
Im Dezember 1937. Fürstenwalder Allee 974

Für die vielen Glückwünsche zu meinem 77. Geburtstage
Danke ich herzlichst
Frau Jüste Sohnemann
Emden, Mittelwallstraße 2

Barstede, den 12. Januar 1938.
Heute in später Abendstunde folgte unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,
der Landwirt
Engelbert Theodor Barth
im beinahe vollendeten 73. Lebensjahre unserer lieben Schwester Sara in die Ewigkeit nach.
In tiefem Schmerz
Reinhard und Engeline Barth
nebst Anverwandten.
Die Beerdigung beider Geschwister findet am Montag, dem 17. Januar, um 2 Uhr, in Riepe statt. Trauerfeier um 11.30 Uhr in Barstede, anschließend Ueberführung nach Riepe.

Nachruf!
Am 11. Januar verschied
Herr Regierungslandmesser
Alfred Werschull
Der Verstorbene hat während seiner fast 35-jährigen Dienstzeit bei der Domänen-Verwaltung der Regierung in Aurich in aufopfernder Weise und mit besonderer Tatkraft an dem Siedlungswerk in den staatlichen Mooren gearbeitet. Trauernd stehen wir an der Bahre eines allzeit aufrichtigen und vorbildlichen Kameraden und Mitarbeiters, dessen wir stets ehrend gedenken werden.
Aurich, den 12. Januar 1938.
Der Regierungspräsident
Fachschaft
der Allgemeinen Länderverwaltungen des Reichsbundes der Deutschen Beamten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken herzlichst
Familie Göken.
Rysum, Upleward und Aurich.

Leere Nord und Land

Leer, den 13. Januar 1938.

Gestern und heute

otz. Die Ostfriesische Hengstföhrung 1938 nimmt heute nachmittags in der Nachbarstadt Aurich ihren Anfang. Wie wir bereits berichten konnten, treffen aus allen Gebieten Deutschlands, bei denen das schwere Warmblutpferd bevorzugt wird, und aus dem benachbarten Holland viele Gäste in Aurich ein, um sich von dem Stand der Pferdebezeugung in Ostfriesland zu überzeugen. In den ersten Nachmittagsstunden wird heute die erste Besichtigung der jungen Hengste im Ring auf dem Marktplatz beginnen, wo man sich einen gewissen Ueberblick über die Güte des Jahrgangs bilden kann, andererseits dürfte auch damit zu rechnen sein, daß bereits die ersten Verkäufe angebahnt oder getätigt werden. Denn gerade die Jagd der Hengstverkäufer bildet ein Spiegelbild über die Wertschätzung des ostfriesischen Pferdes, dessen Typ sich in den letzten Jahren immer mehr durchsetzen konnte und zahlreiche neue Freunde gewann. Die wirtschaftliche Seite ist also auch von der Hengstföhrung nicht zu trennen und es bleibt nur zu wünschen, daß die Arbeit und die züchterische Leistung unserer heimischen Pferdezüchter durch rege Verkaufstätigkeit nicht nur den gerechten Lohn findet, sondern auch neuen Ansporn für die weitere züchterische Arbeit bietet.

In unserer Stadt Leer hat man heute mit dem bereits angelegten Aufstellen der Warnungstafeln mit den roten Leuchtbalken begonnen. In unseren stark verkehrsbelebten Straßen ist diese Maßnahme durchaus nicht — wie manche meinen — überflüssig, sondern, wie mehrere Unfälle beweisen, notwendig. Wer der Ansicht ist, daß die neuen Warnungstafeln zu weit zur Mitte der Gehsteige angebracht worden sind, man jagt jetzt schon „dor lopen de Vii ja tügen an“, müssen bedenken, daß die Tafeln nicht direkt am Rand der Bürgersteige stehen können, da sie dort leicht durch überhängende Ladungen oder auf andere Art beschädigt oder umgerissen werden könnten.

Wohlfahrtsunterstützung und landwirtschaftliche Arbeit

Unterstützungseinkämpfung
bei unbegründeter Arbeitsverweigerung

Aus Anlaß eines Sonderfalles hat der Reichsinnenminister entschieden, daß Nebenverdienst aus landwirtschaftlicher Arbeit auf gewährte Wohlfahrtsunterstützungen so anzurechnen ist, daß zwar der Arbeitswille des Unterstützten wirksam gefördert wird, die Grenzen der öffentlichen Unterstützung, die ja nur den notwendigen Lebensbedarf decken soll, aber nicht überschritten werden. Das gilt insbesondere auch für die Anrechnung des Einkommens, das Ehefrauen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit beziehen. Auch in diesen Fällen soll dem Arbeitswillen der Ehefrauen ausreichend Geltung verschafft werden. — Wenn dagegen Wohlfahrtsunterstützung ohne zwingenden Grund landwirtschaftliche Arbeit ablehnen, obgleich sie ihnen nach ihrer körperlichen und sonstigen Eignung zugewiesen werden kann, dann sollen fortan die Voraussetzungen für die Hilfsbedürftigkeit besonders streng geprüft werden. Es wird in diesem Zusammenhang auch auf eine Entscheidung des Bundesamts für das Heimatwesen vom 2. Oktober 1933 verwiesen, wonach das Vorliegen der Hilfsbedürftigkeit zu verneinen ist, wenn die Beschaffung des notwendigen Lebensunterhaltes schuldhaft unterlassen wird. Danach kann also bei der Verweigerung der landwirtschaftlichen Arbeit die Wohlfahrtsunterstützung eingestellt werden. Jedoch muß dabei verhütet werden, daß die Angehörigen oder andere Hilfsbedürftige, die mit dem bisher Unterhalten in häuslicher Gemeinschaft leben, mitbetroffen werden. — Schließlich ist noch bestimmt worden, daß die Weiterzahlung von Arbeitslosen-, Familien- oder Wohlfahrtsunterstützungen an verheiratete landwirtschaftliche Arbeiter, die in sogenannten Ledigenstellen beschäftigt werden, nicht mehr in Frage kommt. Eine gesetzliche Grundlage hierfür ist nicht vorhanden.

Heranbildung eines tüchtigen leemännlichen Nachwuchses

Generaladmiral Raeder über Kriegs- und Handelsmarine.

Der hamburgische Verein Seefahrt hielt am Dienstagabend an Bord des Schnellampfers „Cap Arcona“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft seine diesjährige Hauptversammlung ab, die durch die Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, ihre besondere Note erhielt. Zahlreiche führende Männer aus Partei, Staat, Wehrmacht, insbesondere der Kriegsmarine, hatten der Einladung Folge geleistet.

Der Schirmherr des hamburgischen Vereins Seefahrt, Regierender Bürgermeister Krogmann, überbrachte die Grüße des Reichsstatthalters Kaufmann. Es sei, so führte er aus, nicht nur der Zweck der Zusammenkunft, Rechenschaft über das Gelernte und Ausblick auf das kommende Jahr zu geben, sondern der Abend sei der hamburgischen Seefahrt gewidmet, der Hamburg seinen Lebensnerv und seine Entwicklung verdanke und die einen entscheidenden Faktor für die Größe des deutschen Volkes darstelle. Eine der wichtigsten Aufgaben des Vereins sei die Heranbildung eines tüchtigen leemännlichen Nachwuchses und die Belohnung für außerordentliche Leistungen in der deutschen Seefahrt. Nicht die Maschinen, die die Schiffe antreiben, oder die Kanonen, die einen Seeweg sichern, sei das entscheidende, sondern der Mensch, der unter dem Einsatz seines Lebens den Kampf mit den Elementen aufnimmt. Ein Volk, das auf die Seefahrt verzichtet, höre auf, eine Weltmacht zu sein. Deshalb müsse es Aufgabe aller beteiligten Kreise sein,

Dr. Oldendorf nach Leer berufen

otz. Der seit vielen Jahren in Emden an der Kaiser-Friedrich-Schule wirkende Studienrat Dr. Oldendorf hat zum 1. April eine Berufung nach Leer erhalten unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberstudienrat. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus war Dr. Oldendorf stellvertretender Leiter der Schule.

Dr. Oldendorf stammt aus Hattendorf im Lippischen. Er hat in Gießen und London Sprachen studiert. Danach war er am Kaiser-Wilhelm-Gymnasium in Hannover und in Lingen tätig, bis er nach Kriegsende als Studienassessor nach Emden kam. Am 1. April 1925 wurde er in Emden als Studienrat fest angestellt. In der Zeit seines Wirkens in Emden hat Dr. Oldendorf viele junge Menschen mit den Grundsätzen der Wahrhaftigkeit und der Pflichterfüllung vertraut gemacht, für die ihm seine heute bereits im Leben stehenden Schüler zeitlich lebenslang dankbar sind. Im Nationalsozialistischen Lehrerbund war er Hauptstellenleiter für Schrifttum und Propaganda.

Führerwechsel im Reichsluftschutzbund

Der Führer der Landesgruppe Nordmark des Reichsluftschutzbundes, SA-Brigadeführer Richter-Hamburg, hat mit Wirkung vom 15. Dezember 1937 den bisherigen Führer der Ortsgruppe Emden, SA-Standartenführer Baumfall, von dieser Dienststellung entbunden. Standartenführer Baumfall behält die Führung der Orts-(Kreis-)Gruppe Leer des Reichsluftschutzbundes weiterhin bei.

Mit der Führung der Ortsgruppe Emden des Reichsluftschutzbundes hat der Führer der Landesgruppe Nordmark den Oberbürgermeister der Stadt Emden, Parteigenossen Renken, beauftragt.

Durch die Versetzung des Landrats Kreußberger, der die Führung der Orts-(Kreis-)Gruppe Wittmund innehatte, wurde auch diese Stelle frei. Der Führer der Landesgruppe Nordmark hat den Landrat, Parteigenossen von Nassau, Wittmund, mit Wirkung vom 15. Dezember 1937 mit der Führung der Orts-(Kreis-)Gruppe Wittmund beauftragt.

Personalnachrichten der Reichsbahndirektion Münster

Befördert und ernannt zum: techn. Ab.-Oberinspektor: der techn. Ab.-Inspektor Stegemeyer in Emden; Ab.-Oberinspektor: die Ab.-Inspektoren Teiten in Emden und Peters in Leer; Ab.-Inspektor: die ap. Ab.-Inspektoren Ahlerting, Mehrhoff und Düst in Emden; Zugführer: der Reservezugführer Ahlers in Emden; Ab.-Vet.-Affizienten: die Ab.-Vet.-Aff.-Anwärter Gerdes in Emden, Carstensen in Norden und Pannenberg in Emden; Vadezschiffner: Vadezschiffner Aspirant Köhrs in Emden; Rangieraufführer: der Hilfsrangierer Depping in Emden; Weichenwärter: der Hilfsweichenwärter Seeberg in Osnabrück.

Befördert: die Ab.-Inspektoren Wiese von Papenburg nach Emden, Kahler von Emden nach Osnabrück, Windmüller von Papenburg nach Emden, Schildnecht von Münster nach Papenburg, Otten von Fhrhove nach Osnabrück und Langemann von Osnabrück nach Fhrhove; der ap. Ab.-Inspektor Werning von Papenburg nach Berlin; ap. techn. Ab.-Inspektor Frohns von Oldenburg nach Leer; der Ab.-Sekretär Meyer von Weener nach Rheine; Zugführer Klein von Emden nach Delmenhorst; Nottemeister Oldendorf von Geesthede nach Papenburg; die Ab.-Vet.-Affizienten Niehus von Mejum nach Papenburg, Schlüter von Emden nach Oldenburg.

aus einem Reichs- und einem Gauteil besteht und bei der Post bestellt werden muß. „Der deutsche Erzieher“ ist somit das einheitliche Zentralorgan der gesamten deutschen Erzieherchaft und der Bezug für jeden Erzieher eine Selbstverständlichkeit. Es wird keinen verantwortungsbewußten Erzieher geben, der hier abseits steht und nicht an der allgemeinen weltanschaulichen und eindrucksvollen sachlichen Schulungsarbeit und an der pädagogischen Ausrichtung und Formung der deutschen Erzieher teilnehmen will, wie sie durch die neue Reichszeitung mit ihren Gaueinrichtungen gewährleistet ist.

Bekanntnis zur Betriebsgemeinschaft

Gaunobmann Diedelmann dankt allen Betriebsführern

Gaunobmann Diedelmann richtet an die Betriebsführer im Gau Wejer-Ems, die ihre Gefolgschaft mit einer Weihnachtsgratifikation erfreuten, auf diesem Wege nachfolgende Dankesworte:

„Den vielen Tausenden von Betriebsführern, die sich auch am letzten großen deutschen Weihnachtsfeste mit Weihnachtsgratifikationen und anderen Sonderzuwendungen als Kamerad neben ihre Kameraden gestellt haben und so eines der schönsten Bekennnisse zum Gedanken der Betriebsgemeinschaft abgelegt haben, an dieser Stelle meinen Dank auszusprechen, ist mir Pflicht und Herzensbedürfnis.“

Die Treue und Einsatzbereitschaft der Arbeitskameraden in diesem Jahre wird Ihnen der schönste Lohn für Ihr Opfert sein.“

Reichsmittelbesitz im deutschen Frauenwerk in Leer

otz. Am 20. d. Mts. nimmt abends ein Nähkursus in der Wäckerbergschule, Kirchstraße 54, seinen Anfang. Ebenfalls wird darauf hingewiesen, daß ein Säuglingspflegekursus am 18. Januar abends in der gleichen Berufsschule beginnt. Für beide Kurse werden Anmeldungen in der Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenenschaft Wilhelmstraße 59 entgegengenommen.

otz. Besitzwechsel. Das Haus der früheren Schäferschen Gastwirtschaft, am Pferdemarkt, wurde gestern an den Milchverteiler Peters verkauft. Es wird ein Preis von 7 700 RM. genannt.

Grütkochessen der Landsmannschaft der Ostfriesen in Verfa. Das diesjährige Kochessen am 8. Januar war wieder eine große Angelegenheit. Kaum ein Mitglied wollte die Gelegenheit, sich an einem Essen mit ostfriesischer Weinkunst und heimatischem Sped zu beteiligen, sich entgehen lassen. So hatten Vorstand und Gasthofleitung alle Mühe, die Teilnehmer in dem großen Saal des „Wilhelmshofes“ unterzubringen. Der Vorsitzende, Landsmann Otto G. Houtrouw, wußte den Abend auch sonst interessant anzugestalten, so daß von Anfang an schon eine angeregte Stimmung vorhanden war. Gemeinsamer Heimatliedergefang löste die humoristischen Vorträge von Landsmann Vogel ab. Allgemeiner Tanz bildete den Schluß des überaus gelungenen Abends. — Bei dieser Gelegenheit bitten wir die Angehörigen der in Verfa weilenden Ostfriesen, immer wieder auf die Landsmannschaft hinzuweisen und den „Berliner Ostfriesen“ den Anschluß an die Landsmannschaft zu empfehlen. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende Otto G. Houtrouw, Berlin-Steglitz, Fenerbachstraße 61 (Fernsprecher 72 2674).

Änderung von Familiennamen

Reichsgesetz regelt auch den Widerruf

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, nach dem der Familienname eines deutschen Staatsangehörigen oder eines Staatenlosen, der seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reiche hat, auf Antrag geändert werden kann.

Der Name darf nur geändert werden, wenn ein wichtiger Grund die Änderung rechtfertigt. Die Änderung erstreckt sich auf die unter elterlicher Gewalt stehenden Kinder der Person, und wenn diese eine Frau ist, auf ihre unehelichen Kinder. Namensänderungen, die vor dem 30. Januar 1933 genehmigt worden sind, können bis zum 31. Dezember 1940 widerrufen werden, wenn diese Namensänderungen nicht als erwünscht anzusehen sind. Durch den Widerruf verlieren auch diejenigen Personen den Namen, die ihr Recht zur Führung des Namens von jenen Personen ableiten. Für den Widerruf ist der Reichsinnenminister zuständig.

Wenn es zweifelhaft ist, welche Familiennamen ein deutscher Staatsangehöriger oder in Deutschland wohnender Staatenloser zu führen berechtigt ist, kann der Reichsinnenminister diesen Namen mit allgemeiner verbindlicher Wirkung feststellen. Außerdem enthält das Gesetz eine Bestimmung, nach der der Reichsminister des Innern Vorschriften über die Führung von Vornamen erlassen und die Änderung von Vornamen, die solchen Vorschriften nicht entsprechen, veranlassen kann. Die Gebühr für die Änderung oder Feststellung eines Familiennamens beträgt, wie es in der ersten Durchführungsverordnung heißt, 5 bis 2000 RM., für die Änderung eines Vornamens 5 bis 500 RM. Wird der Antrag abgelehnt oder zurückgenommen, so wird 1/10 bis 1/2 dieser Gebühr erhoben. Von der Erhebung dieser Gebühr kann abgesehen werden, wenn es nach der Lage des Einzelfalles billig erscheint, insbesondere, wenn der Antragsteller mittellos ist. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1938 in Kraft.

Erhebung aller Arbeitsbuchinhaber

Zur planmäßigen Lenkung des Arbeitseinsatzes

otz. Die planmäßige Lenkung des Arbeitseinsatzes erfordert stets einen klaren Gesamtüberblick über das berufliche und nebenberufliche Leistungsvermögen aller Arbeitstenden und auch aller in der Wirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte. Aus diesem Grund will der Reichsminister des Innern die Erhebung aller Arbeitsbuchinhaber zur planmäßigen Lenkung des Arbeitseinsatzes durchzuführen lassen. Diese Erhebung soll die Arbeitsbuchinhaber ermitteln, die für die Berufe der Metallarbeiter, Maurer und Zimmerer geeignet sind, oder auch in der Landwirtschaft eingesetzt werden können.

Die Arbeitsämter beschäftigen sich gegenwärtig mit den Vorbereitungen für diese Erhebung und werden die von ihnen geführten Arbeitsbucharten auch hinsichtlich der nebenberuflichen Fertigkeiten und Kenntnisse ergänzen. Eine abgeschlossene Lehre soll auch dann eingetragen werden, wenn die Arbeitskraft zur Zeit in einem anderen Beruf beschäftigt wird. Auch etwaige Fachschulbildung oder Fachausbildung sowie landwirtschaftliche Fertigkeiten und Kenntnisse sollen verzeichnet werden. Dazu ist es notwendig, daß die bisherige berufliche Beschäftigung innerhalb der letzten Jahre nach Art und Dauer lückenlos aufgeführt wird. Im Falle des Berufs sollen Zimmerer und Maurer deutlich voneinander unterscheiden werden. Wo die Ergänzung der Karten an Hand der vorhandenen Unterlagen nicht ausreichend vorgenommen werden kann, sollen die Arbeitsbuchinhaber, aber nur in besonderen Ausnahmefällen, zwecks persönlicher Auskunft vom Arbeitsamt vorgeladen werden.

NSD.-Züge rollen zum Süden

Großer Abschied der 900 Teilnehmer vom Gau Weser-Ems

Am Dienstmittag wurden die beiden ersten NSD.-Sonderzüge des Gauweser-Ems zur Fahrt nach Italien, um 14.30 Uhr aus Oldenburg, und um 17.25 Uhr von Bremen abgelassen. Insgesamt 900 Teilnehmer fahren nun, da Mittag und Arbeit hinter ihnen liegen, unbeschwert und frohen Herzens, betretend von der größten Urlaubsergänzung der Welt, mit „Kraft durch Freude“ dem sonnigen Süden entgegen.

Einmal waren es nur wenige Begleiter, denen es — wie unserem großen deutschen Dichter Goethe — nach Jahren der Sehnsucht vergönnt war, jenes vielgerühmte Italien zu sehen. Heute reisen Tausende deutscher Arbeiter aus allen Gauen hinaus in die Welt, dankbar, glücklich und stolz auf ihr Vaterland und den Führer, der ihnen mit seiner Tatkraft ein solches Geschenk machte.

Auf dem mit grünen Wäldern und Palmenreihen umgebenen Bahnhofsplatz in Oldenburg verabschiedeten sich die Teilnehmer des ersten Sonderzuges. Neun italienische D-Zugwagen mit einem deutschen Speisewagen standen bereit, die Urlauber aufzunehmen. Um allen die Reise möglichst angenehm zu machen, hatte die NSD.-Gaudienststelle für Mitropa-Reisefisken gesorgt.

Vorn an der Lokomotive nahm der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gau XIX unter Leitung von Obermusikführer Hagen Aufstellung. Als dann alle Teilnehmer von ihren vielen Bekannten und Verwandten die den ganzen Bahnsteig füllten, Abschied genommen hatten und glücklich untergebracht waren, da legte die Kapelle wieder ein zum Spiel: „Muß ich denn muß ich denn...“ Langsam rollte der 250 Meter lange Zug aus der Halle. Aus allen Fenstern sahen lachende Gesichter. Kleine italienische Papierfischchen und Luftballons wurden lustig hin- und hergeschoben, und auch die Zurückbleibenden auf dem Bahnsteig winkten, bis der Zug in der letzten Krümmung verschwand.

Das gleiche festliche Bild bot sich bei der Abfahrt des zweiten Sonderzuges in Bremen. Auch hier sah man den Teilnehmern ihre frohe Fernstimmung an und der Abschiedsgelächter der frohen Urlauber klang immer wieder durch die hohe Halle, bis auch dieser NSD.-Zug sich auf seine lange Reise machte.

Über Ostsee, wo noch einige Urlauber zitierten, über Sizilien, Venedig, Rom, Neapel, München und Aachen geht die Fahrt im D-Zugtempo nach Venedig. In Venedig ist es eine zweite deutsche, in Aachen eine österreichische und in Venedig eine italienische „Lokomotive“. Im Morgengrauen des heutigen Tages wurde die österreichische Grenze passiert. Weiter führt die Fahrt vor Innsbruck zum Brennerpaß hinauf und dann gehts ins italienische Straußengebiet, durch Südtirol, durchs Etschtal, am Gardasee vorbei nach Verona, wo sich dem Auge bereits die südliche Landschaft mit dem tiefblauen Himmel darüber öffnet. Am frühen Nachmittag ist schließlich Venedigs Bahnhof am Meer erreicht. Hier wartet schon die „Sierra Cordoba“ auf die NSD.-Fahrer.

Dann aber wird eine neuntägige, wunderschöne Seereise rund um Italien herum allen unseren Teilnehmern aus dem Gau Weser-Ems das Erlebnis des Südens und der blauen Adria bringen.

otz. Zieringsehn. Aus der Arbeit des NSD. Der von der Gemeindegruppe Zieringsehn des Reichsarbeitsdienstes zu Boetzelerssehn abgehaltene Lehrgang für Laienarbeit und Wandbefähigung wurde im Beisein der Sachbearbeiterin der Orts-(Kreis-)Gruppe Aurich abgeschlossen. Die Teilnehmerinnen waren mit großer Begeisterung bei der Sache, so daß alle die Abschlußprüfung bestanden und ihnen die Bescheinigung hierüber ausgestellt werden konnte.

otz. Weinerssehn bei Remets. Aus Aplingen. Der Bodenerbesserungsverband für das Aplingener Land hielt kürzlich unter der Leitung des Vertreters des Landrats in Remets eine Versammlung ab, in der über verschiedene Entwässerungsmaßnahmen verhandelt und beschlossen wurde, unverzüglich die Drainierung mehrerer Grundstücke von Sieblers und Bauern, die im vergangenen Winter und auch bis jetzt wegen ungünstiger Witterung nicht fertig wurden, in Angriff zu nehmen. Damit diese Grundstücke, die an stauender Masse leiden, im Bodenertrag gehoben werden. Da der Frost gewichen ist, sind überall in dieser Gegend die Straßen- und Wegearbeiten wieder in Gang gekommen. — Der Sandlastenbau in der Gemeinde Stapel zum NSD-Lager im Stapelmoor, der nach Weihnachten nur wenige Tage ruhte, wird bereits seit Beginn des neuen Jahres mit Nachdruck weiter gefördert. Solche Arbeiten, überhaupt der Verkehr auf den Sandwegen, werden durch die durch den Regen und den Schnee entstandene Masse erheblich erschwert. Besonders die Milchfuhrleute, die täglich größere Frachten auf schlechten Sandwegen fahren müssen, haben hier mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Hinblick auf die Erlangung unserer Nahrungsmittelfreiheit ist die Mehr-

Olub dem Reiderland

Weener, den 13. Januar 1938.

Wovon man spricht...

otz. Vor kurzem erst las man eine Meldung, die von der Auslieferung des Mörders Natho von Holland berichtete. Ueber Weener wurde der Ausgelieferte weitertransportiert und jetzt ist das offizielle Ermittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet worden. Ueber dieses Verfahren hört man jetzt folgendes: Der verurteilte Einbrecher und Mörder Max Peter Natho, der nach der Einbruchserie in Barrien (Kreis Ems) in der Nacht zum 31. März 1937 den Bauer Behrenberg niederschloß, wurde in das hannoversche Polizeigefängnis eingeliefert. Mit dem Sammelverfahren für sämtliche in Deutschland von Natho begangener Straftaten ist die Staatsanwaltschaft Verden beauftragt worden; die Ermittlungen liegen in den Händen der Mordkommission der Kriminalpolizei-Leitstelle Hannover. Von der Mordkommission wird zunächst das aus ganz Deutschland, u. a. auch aus dem Reiderland, eingegangene umfangreiche Material gegen Natho gesichtet. Das Ermittlungsverfahren dürfte rund sechs Wochen in Anspruch nehmen. Mit der Aburteilung des gemeinen Verbrechers ist vor März kaum zu rechnen.

Wilde Gänse hatten sich in großen Scharen in den überschwemmten Niederungen auf. In diesem Jahre sind die grauen Gänse aus dem Norden an einigen Stellen in besonders großer Anzahl hier vertreten.

Bei dem anhaltend nassen Wetter sind nicht nur die Wege aufgeweicht, sondern auch die Straßen sind mittlerweile glatt geworden, so daß man vielerorts im Reiderland zur unterbrochenen öffentlichen Verkehrsmittel vorantreiben kann. Die Frage der Schaffung fester Radfahrwege und Fußgängerwege wird auch hier immer dringlicher, denn der Verkehr hat seit langem selbst in den abgelegenen Gegenden zugenommen. Vor allem aber herrscht auf der Hauptdurchgangsstraße ein sehr lebhafter Verkehr und doch müssen auf jener Straße Radfahrer und auch Fußgänger den Fahrdamm benutzen. Auf die Dauer ist dieser Zustand unhaltbar und je eher eine Veränderung geschaffen wird, desto besser. Man sieht jetzt, da neben der Straße das von den Fußgängern selbst getretene „Radj“ vollkommen durchweicht ist, häufig Frauen und Kinder mitten auf der Fernverkehrsstraße. Dazu im Dunkel ohne Licht gehen und machen Kraftfahrer bemerkt diese Fußgänger oft erst im letzten Augenblick, zumal, wenn hellere Regen die Sicht fast behindert.

„Früher Wind aus Kanada“ in Weener

Aufführung des Oldenburger Landestheaters am 2. Februar

otz. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Deutschen Arbeitsfront hat für Mittwoch, den 2. Februar 1938, in Weener eine Theateraufführung angelegt, zu der das erfolgreiche Stück „Früher Wind aus Kanada“ von den Darstellern des Oldenburger Landestheaters geboten werden soll. Der Schwan „Früher Wind aus Kanada“ von Franz Müller-Münchberg stellt eine heitere Begebenheit dar, der als erste Lebensweisheit zu entnehmen ist, daß das Starke über das Schwache, das Geübte über das Moriche siegen muß, und daß persönliche Leistungsfähigkeit sich gegenüber allen Vorurteilen von Stand und Besitz durchsetzt.

Die letzte Handlung, die am Donnerstag und Freitag im Kino der Hammerwerke, eines vom Untergang bedrohen

erzeugung jeglicher Milchmenge auch im Winter sehr notwendig, andererseits ist der Transport unter den jetzigen Begeverhältnissen den Pferden kaum mehr zumuten, so daß dringende Abhilfe erforderlich ist. — Von der Maul- und Klauenseuche ist bisher in Upiengen immer noch über die Hälfte der Gemeinden verschont geblieben; innerhalb der verschonten Gemeinden wurden auch bisher nur einzelne Schiffe von der Seuche betroffen. In vielen Stellen ist die Seuche bereits wieder erloschen. Hoffentlich gelingt die Verhütung der Weiterausbreitung und die schnelle Anheilung vorhandener Fälle weiter, damit Handel und Absatz, die zum gemeinsamen Wirtschaftsleben gehören, wieder belebt werden.

Oberjum. Von den Werften. Ein eiserner Kahn von A. Janssen-Warjingssehn ist in Oberjum angekommen. Der Kahn soll

allein auf der Bühne zeigte, ließ der verstärkte einsetzende Beifall erkennen, daß ihr der besondere Dank des Publikums galt.

Den Gemann Oskar Linke brachte Georg Aljo Peters sowohl in der Rolle, als auch im Spiel mit großem Können auf die Bühne; seine Neigung zum Alkohol war besonders glänzend dargestellt. Cäcilie Felchner spielte die „ilmbegiernte“ Tochter Gertrud der Eheleute Linke sehr temperamentvoll und konnte besonders im zweiten Akt bei der Probe vor dem Filmproduktionsleiter eindrucksvolle Leistungsbeweise ihrer Darstellungskunst ablegen. Walter Müller holte durch ein sehr abgewogenes Spiel — besonders im ersten Akt — in der Rolle des Sohnes Karl der Familie Linke einen schönen Erfolg heraus. Eva-Leonore Kottig war als Aufwartefrau Krause eine prächtige Typen der Schwachheit und voller launiger Einfälle. Herbert Jühr, der die Inspektion neben seiner Rolle glücklich verfaß, konnte in der Rolle des Autoshlossers Franz Lammers und als Verlobter der Tochter Gertrud durch sein verhaltenes Spiel gefallen. Eine Glanzleistung gab Ottomar Jahn als Filmproduktionsleiter Liebling zum Weiten, den er mit allen Vorzügen und Schwächen des ganz für seine „Firma“ aufgehenden Menschen ausstattete. Auch Richard Gutmann brachte als Regisseur Tornaub des Produktionsleiters eine abgerundete Leistung zustande. Seine Darstellungsweise und die Art, wie er Mutter Linke zum Film herüberzuführen vermochte, waren anerkennende Proben der Darstellungskunst. Margarete Holborn stellte die an „Starallüren“ krankende Filmschauspielerin Olga Mittelka ohne Ueberstrebungen mit mitreißendem Schmunzeln dar; Hans Birnstiel als Hauswirt Ritter, Arthur Dehm als Restaurateur Meile und Fritz Heinen als Frau Günther füllten ihre kleinen Rollen sehr dankbar aus und trugen damit zum Erfolg der Gesamtauführung an ihrem Platze bei.

Unter der Spielleitung von Ottomar Jahn wickelten sich die drei Akte bei sichtlich sich steigender Spielbegeisterung der Darsteller sehr flott ab, wobei immer wieder die sorgsam die Mutterrolle in das rechte Licht rückende Hand zu spüren war, die auch alle übrigen Darsteller voll zur Geltung kommen ließ.

Der ergreifendsten Aufführung, die neben ernstem Tönen, viele heitere Seiten aufwies, dankten begeistert die Zuschauer, die den weiteren Aufführungen des Neuen Schauspielhauses Wilhelmshaven im Rahmen der Veranstaltungsfolge des Kulturjahres der Stadt Leer weiterhin treue Besucher sein werden.

Heinrich Herderhorst.

Industrieunternehmens, spielt, und die am Sonnabend und Sonntag eine Villa zum Schauplatz hat, ist reich an Einfällen, drohenden Verwicklungen, reizenden Gefängen, bringt angetriebene Laune und läßt die Lacher voll auf ihre Kosten kommen, wenn der „rische Wind“ in Form des starken Willens eines forchten Jungen durch den eingetrosteten und verchlumpten Betrieb der Hammerwerke legt.

Es ist bei dem lustigen und unterhaltamen Schwan gut, daß die Zuschauer sich den „rischen Wind“, der eine ganze Reihe komischer Gestalten auf die Bühne zusammenweht, für einige Stunden genießen und durch gute Beteiligung die Theateraufführung sicherstellen, die damit zu einem fröhlichen Auftakt der Theaterarbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Weener in diesem Winter werden soll.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Theateraufführung darf noch erwähnt werden, daß in Orten mit der gleichen Einwohnerzahl Weeners regelmäßig Theateraufführungen des Oldenburger Landestheaters stattfinden, da die Beteiligung seitens der Bevölkerung sichergestellt ist. Auch in Weener mühte es für die Zukunft möglich sein, regelmäßig wertvolle Theaterdarbietungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ herauszubringen, und aus dieser Erwägung heraus hat sich die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entschlossen, auch für den Monat März noch einen Theaterabend anzusetzen, bei dem das plattdeutsche Lustspiel „Speltafel in Kleisdorf“, das überall einen starken Publikumsverfolg gehabt hat, geboten werden wird, und zwar von dem Oldenburger Landestheater angegliederten Niederdeutschen Bühne.

otz. Gemeinschaftslehrgang der Deutschen Arbeitsfront. Am Freitag, dem 14. d. Mts., findet für die Ortsgruppen Weener Holtshufen, Stapelmoor, Mühlenwarf und Bunde der 4. Gemeinschaftslehrgang für die Amtswalter, Betriebsführer und Vertrauensmänner der NSD statt. Zu dem Lehrgang, der um 8 Uhr abends bei Odeboom beginnt, spricht der Kreisamtsleiter Buh.

otz. Städtische Mittelschule. Für die Städtische Mittelschule findet die Aufnahme für Knaben und Mädchen in der kommenden Woche statt. Die Entwicklung auf allen Gebieten des Handwerks, des Kunstgewerbes, des Handels und der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, erfordert eine gesteigerte Vorbildung für diese Erwerbszweige. Im Zusammenhang damit macht sich das Bedürfnis nach einer geeigneten Vorbereitung auf mancherlei mittlere Stellungen im Verwaltungsdienst des Staates und der Gemeinden, sowie größerer Forderungen, die die Mittelschule dienen. Die hiesige Mittelschule bereitet auch für höhere Schulen vor.

otz. Biogum. Aufgeweichte Wege. Infolge des anhaltenden Regenwetters sind die Sommerwege und die Hammerwege derart aufgeweicht, daß ein Befahren der Wege fast unmöglich ist.

umgebaut und ausgebessert werden und einen neuen Motor eingebaut bekommen. Vom Ems-Jade-Kanal kommt hat der eiserne Frachtschiff „Ems-Jade“ in Oberjum am Burgbod angelegt. Das Schiff soll ausgebessert werden und am Audehous erhalten. — In den Schiffshallen wird eifrig an einem Hochseesichtfaher für einen Fischer aus Bremerhaven gearbeitet. — Ein zweiter Neubau, der von einem Fischer aus Greetfel in Auftrag gegeben worden ist, wird in aller nächster Zeit begonnen. — Das dem Kapitän Joh. Haack-Westhandersehn gehörende Schiff wurde zur Ausbesserung auf Eliv geholt. — Am 10. d. Mts. wurde, nach Erlaubnis der Unterwasserarbeiten, der Seemotor Kahn „Angelina“ wieder seinem Element übergeben. Es werden jetzt die restlichen Arbeiten ausgeführt. — Der Schleppdampfer „Wilhelm“, Kapitän König-Emden, der auf dem Dortmund-Ems-Kanal Schleppdienste leistet, ist am 10. d. Mts. in Oberjum zur Ausbesserung angekommen.

otz. Stiecklampfsehn. Jugendlicher Leichtsin. Dieser Tage gerieten zwei Söhne eines Einwohnerers in Streit. Um sich zu wehren, warf einer von ihnen mit dem Holzschuh und traf seinen jüngeren Bruder am Kopf über einem Auge, so daß der Junge eine klaffende Kopfwunde erhielt, die von einem Arzt genäht werden mußte. Glücklicherweise blieb das Auge erhalten.

otz. Stiecklampfsehn. Unfall. Als eine Einwohnerin dieser Tage in einem Hause eine Bestellung ausrichten wollte, fiel sie beim Gange über einen im Gange liegenden Stuhl-Drast; dabei zog sie sich an den Beinen schmerzhaft Verletzungen zu, die in einem Nachsorgeverband verbunden werden mußten. Auch ihr neuer Mantel wurde arg beschädigt.

Unter dem Hohenadler

Schulungsbezirk Westhandersehn. Am Freitag, dem 14. Januar, spricht Kreisamtsleiter Hg. Bührmann-Weener in der Schule Westhandersehn 1. Ostviele, abends 8 Uhr. Alle Politischen Leiter und Amtsträger der Ortsgruppen nehmen teil.

NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Leer. Verpflichtungsfeier von 100 Frauenwerkmitgliebern im Rathausaal Donnerstag, dem 13. Januar, 20.4 Uhr. Die Amtswalterinnen haben ihr Erscheinen als Pflicht anzusehen. Im Anschluß an die Vereidigung kurze Amtswalterinnenführung.

Die Deutsche Arbeitsfront, Weener. Am Freitag, dem 14. Januar 1938, findet für die Ortsgruppen Weener, Holtshufen, Stapelmoor, Mühlenwarf und Bunde der 4. Schulungsabend um 8 Uhr bei Odeboom statt. In diesen Schulungsabenden nehmen alle Amtswalter, Betriebsführer und Vertrauensmänner der genannten Ortsgruppen teil. Es spricht Kreisamtsleiter Buh.

NSD. Schar Warjingssehn. Heimabend am Freitag, 14. Januar, 20 Uhr.

In jedes Haus die „NSD.“

Zur heute beginnenden ostfriesischen Hengstkörung

Ostfriesland, fohlenreicher Bezirk Deutschlands

Der Dienst am Pferde, die Pferdezüchtung, ist bekanntlich ein Erwerbszweig auf lange Sicht. Sieben Jahre gehören durchschnittlich zur Aufzucht einer Stutbuchgeneration, fünf bis sechs Geschlechterfolgen sind die Lebensarbeit eines Bauern, die zum Teil seit 130 Jahren Stutbuchmäßig erfasst sind, so daß sich in der ostfriesischen Warmblutzucht von etwa Dreiviertel der jüngeren Tiere allgemein 1200-2000 geförte Ahnen in 15- bis 18facher Folge nachweisen lassen.

Der derzeitige Bestand Ostfrieslands mit rund 32 000 Stuten liegt etwas und zwar mit 2000-3000 über Vorkriegszeit, davon stehen 7000 Mutterstuten in der Zucht (in früheren Jahren 5700). Durch Zugehörigkeit zu den dominierenden Blutlinien, Gruppen und Zweigen fügen sich diese größtenteils auf 1000 bekannte Stammlinien zurück, so daß jeder durch eigene Leistung oder Kombination mit anderen übertragenden Erbtägern immer wieder in Erscheinung treten.

Ostfriesland, seit mehreren Jahren der folgenreichste Bezirk Deutschlands, zieht aus seiner bodenständigen alten Zucht jährlich so viel Nachwuchs für Zuchtzwecke heran, daß der neue Jahrgang für köpfige Stuten, etwa 1500, die Zahl der durch Alter und Tod und die gesetzlichen Maßnahmen ausschließenden Mutterstuten um ein vielfaches übersteigt und infolgedessen die neuen Bestimmungen des Reichsnährstandes für hier ohne einschneidende Bedeutung sind. Weitere frühzeitige Befähigung der Anzuchtbarkeit auf freiwilliger Grundlage, also durch praktische Tierärzte ausgebildet, deren Tätigkeit wahrscheinlich schon der höhere Befruchtungsgrad für das letzte Jahr zuzuschreiben ist, wird die Zahl der endgültig ausschließenden Stuten auf ein geringes beschränken.

Es dürfte weiter empfehlenswert sein, Stuten im Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren und mehr, die nicht mehr regelmäßig tragend werden (ausgenommen die bewährten Stamm-Mütter), durch volljährige Qualitätstiere zu ergänzen. Auch die Arbeitspferde sind ähnlich wie in anderen Bezirken, bei uns zur Hälfte überaltert. Hierfür eingestellte junge Pferde bringen als brauchbare Remonten oder bis zu sechs Jahren als Arbeitspferde verwertet, den höchsten Erlös. Bei dieser Gelegenheit ist jedoch auf die trotz aller

Hinweise noch vielfach ungenügende Sufpflge aufmerksam zu machen. Die Behandlung hat bereits im ersten Lebensjahre des Fohlens einzuleiten und muß später öfter vorgenommen werden. Hierbei kann und muß jeder Züchter zu der Qualitätsverbesserung und damit zur Veredlung des Einzelieres beitragen, das im korrekten Stand auch einen höheren Handelswert erzielt.

Der diesjährige Anlauf von Remonten erfolgt in dem bisherigen Rahmen Anfang Mai und Anfang Juni. Von der Wehrmacht werden nach wie vor bevorzugt gekauft: Mittelgroße, trockene Pferde mit nicht zu leichtem Fundament, breit und tief korrektem im Gebäude, geraden Gängen und guten Hufen. Das Anforderungsprofil ist in Ostfriesland aufzubringen. Haben doch auch die letzten Leistungsprüfungen für Stuten erst wieder bestätigt, daß die hiesigen Züchter über ein leistungsfähiges drahtiges Pferd verfügen, das das geeignete Zug- und Tragspferd für Landwirtschaft, Heer und Industrie darstellt, deren Erzeugung als schwerstes Warmblut den beiden Ursprungsgebieten dieser Zuchtrichtung vorbehalten ist. Ebenso verhält es sich mit dem männlichen Zuchtmaterial. Fünfzig Zuchthengsten im Mutterlande steht jährlich die dreibis vierfache Anzahl männlicher Tiere in den Gestüthen sowie den Privatzüchtern in Schlesien, Sachsen, Thüringen, Süddeutschland, Holland usw. gegenüber. Alle diese Abnehmerkreise bevorzugen den von der Zuchtleitung verhängt betonten Typ des mittelgroßen schweren Pferdes. Der siegreiche Vorkurs der Ostfriesen bei den Prämierungen und Abfragen in Schlesien und Thüringen, das stets erfolgreiche Auftreten des Ostfriesischen Stalles in Verbindung mit dem Absatz ostfriesischer Gebrauchspferde zeigt das Wirken und den Weg der bewährten Männer sowie den richtigen Kurs in der Landeszucht. Praktische Modelle in höchster Vollkommenheit zu züchten, ist das gemeinsame Ziel und muß Allgemeinziel der ostfriesischen Landwirtschaft werden. Die Züchter haben den Schlüssel zu dieser Einwirkung in der Hand: durch Arbeit und Arbeit bedeutet Pflege.

Die heute in Aurich beginnende Hengstkörung gibt ein Bild von dem Ziel und Erfolg der bisher geleisteten züchterischen Arbeit.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.
Aussichten für den 14. 1.: Bei Winden aus West bis Süd, bedeckt bis bewölkt. Niederschläge, immer noch übernormale Temperaturen.
Aussichten für den 15. 1.: Fortdauer des ganz unwitterlich milden Wetters.
Barometerstand am 13. 1., morgens 8 Uhr 756,5°
Höchster Iderometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6,0°
Niedrigster C - 0,5°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 8,8
Minareitell von B. Bokuhl, Ostfries. Meer.

Papenburg und Umgebungen

Einführung eines neuen Betriebsführers.

013. Anlässlich eines Betriebsappells wurde bei der Firma Brüggemann & Sohn ein neuer Betriebsführer feierlich eingeführt. L. Brüggemann machte nach längeren Ausführungen Mitteilung davon, daß der langjährige bisherige Betriebsführer Alfred Peters seinen Posten aufgegeben habe und von der Firma mit einer anderen Aufgabe betraut werde. Peters war 35 Jahre lang innerhalb der Firma tätig. Er begann seine Arbeit in Lübeck. Sein Vater hatte dort schon mehr als 50 Jahre in den Diensten der Firma gestanden. L. Brüggemann dankte dem bisherigen Betriebsführer Peters für seine Arbeit. Er begrüßte dann den neuen Betriebsführer Otto Mengel. Als geborener Papenburger kennt er genau die Verhältnisse seiner Heimatstadt. Er hat in Papenburg und auch in der Filiale Lübeck lange Jahre gearbeitet. Er gab besonders dem Wunsch Ausdruck, daß Menoel den Betrieb in nationalsozialistischem Geiste leiten möge. Der neue Betriebsführer dankte L. Brüggemann für seine Begrüßungsworte. Als Papenburger habe er an der weiteren Entwicklung des Betriebes selbst das größte Interesse. Besonderen Wert legte er auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Gefolgschaft mit dem Betriebsführer. Dem Betriebsappell wohnten bei der Stellvertreter des Reichstreuhändlers der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen, Regierungsassessor Dr. Martfert, Kreisleiter Bucher, Bürgermeister Janssen und DAF-Kreisobmann Köhrig.

013. Eine freundliche Mitteilung für schaffende Volksgenossen machte Kreisleiter Bucher auf einer Betriebsveranstaltung in Papenburg. Vielen Schaffenden wird nämlich Gelegenheit gegeben werden, ihren Urlaub zu verlängern. Das wird dadurch ermöglicht, daß Mitglieder des Kreisstabes der NSDAP und Führer der Gliederungen die Arbeit auf dem Arbeitsplatz oder auf der Baustelle übernehmen. Die Volksgenossen, die auf diese Weise vertreten werden, können ihren Urlaub dadurch um acht Tage ausdehnen.

013. Eine Rechtsberatungsstelle der NSD wird hier eingerichtet. Sie wird von einem Juristen betreut. Am Sonnabend wird der Dienst in der NSD-Rechtsberatungsstelle aufgenommen.

Zweigschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer Brunnenstraße 28 Fernruf 2502.
D. N. XII, 1937: Haupt-Ausgabe 25 325, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabe mit dieser Heimatbeilage (A durch die Buchstaben L E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Pachso, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Hovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wallerwäldersee und Umgebungen

Aus dem Oberledingerland.

013. In der hiesigen Gegend macht sich noch immer eine seit Beginn des Winters aufgetretene Schweinekrankheit bemerkbar. In manchen Fällen sind im Verlauf dieser Krankheit schlachtreife Schweine eingegangen, wenn nicht im letzten Augenblick eine Notchlachtung vorgenommen werden konnte. Viele Schweinezüchter sind im Laufe der Monate um den Erlös ihrer Arbeit hinsichtlich der Schweinemast gekommen und haben großen Schaden erlitten, der auch dem gesamten Volksvermögen, durch den Verlust der wertvollen Tiere zugefügt ist.

013. Wollen. Die Maul- und Klauenseuche, die im hiesigen Bezirk auf einigen Gehöften aufgetreten war, ist inzwischen erloschen, so daß die von der Seuche befallenen Tiere sich nach dem gutartigen Verlauf der Erkrankung bald erholen werden. Es ist zu hoffen, daß bei strenger Beachtung der Seuchenverhütungsvorschriften die Erkrankung von den bisher nicht befallenen Gehöften ferngehalten werden kann, was umso mehr zu wünschen ist, als in nächster Zeit die Kalbezeit einsetzt.

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

013. Verkehrsunfall. Als der kurz nach 13.30 aus Aurich abfahrende Schienenomnibus der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund die Fodenbollwerkstraße kreuzen wollte, fuhr ein Motorradfahrer die Straße entlang und konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen. Der Motorradfahrer stieß mit dem Schienenomnibus zusammen. Das Rad wurde erheblich und das Schienenomnibus am Trittbrett leicht beschädigt. Personen sind bei diesem Vorfall nicht verletzt worden.

Moordorf. Der Führer als Pate. Der Führer und Reichsanwalt übernahm die Ehrenpatenschaft bei dem 14. Kinde der Eheleute Harm Red von hier und ließ eine Ehrengabe überreichen.

Angelegter Zimmerbrand. Am Dienstagmittag wurde bei der Feuerwehr ein Zimmerbrand im Hause Kirchdorferstraße Nr. 36 gemeldet. Die Feuerwehr konnte mit Einsatz einer Schlauchleitung das Feuer löschen und eine weitere Ausbreitung verhindern.

tung verhindern. Nach dem Befund am Brandherd ist das Feuer vorläufig angelegt. Die polizeilichen Ermittlungen sind aufgenommen.

Emden

Vizeadmiral Boehm in Emden. Der kommandierende Admiral der Marineflottilie der Nordsee, Vizeadmiral Boehm, traf am Mittwochmorgen in Emden ein, wo er eine Besichtigung des Standorts der 6. Marine-Artillerie-Abteilung vornahm.

Aus dem Polizeibericht. Der Täter, der am 10. d. Mts. im Metrotheater einen Mantel gestohlen hat, konnte festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt werden. Eine Person wurde wegen Betruges und Scheckbetruges festgenommen. Sie hat einen Gastwirt für Nebennachnahme und Bewirtung um 18.00 RM. geschädigt und einem anderen Wirt für eine Rechnung einen Scheck in Zahlung gegeben, für den keine Deckung vorhanden war.

Norden

Tödlicher Verkehrsunfall in Verumerfeh

013. Am Dienstagabend gegen 19 Uhr ereignete sich auf der Straße an der Westermole in Verumerfeh ein schwerer Verkehrsunfall, an dessen Folgen Landwirt Johann Uphoff verstarb.

Uphoff ging neben seinem mit Baumaterialien beladenen Wagen, als er von einem Motorrad überholt wurde. Der Motorradfahrer, F. Harms aus Verumbur, sah erst den Wagen im letzten Augenblick. Nach einem uns vorliegenden Bericht soll Harms den Wagen nun rechts überholt und dabei den neben dem Wagen gehenden Uphoff angefahren haben. Uphoff stürzte und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung und einen Oberschenkelbruch fest. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist der Verletzte dann zwei Stunden später verstorben.

50 Jahre im Beruf. Der Maschinenfeger Arnold Fröhlich kam am 16. Januar d. Js. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückzublicken. Am gleichen Tage ist Fröhlich 50 Jahre im Vertriebe der Firma Otto G. Soltan tätig. Mit 14 Jahren trat Fröhlich als Schriftfegerlehrling in die Firma ein und wurde später als Maschinenfeger ausgebildet.

Zwangsversteigerungen

Zwangswese versteigere ich am Freitag, dem 14. d. M., 15 Uhr, in Ditzumer-Verlaaf

ein Schwein
Käuferversammlung Gastwirtschaf Harenberg.
Floh, Obergerichtsvollzieher in Leer

Zu verkaufen
Zu verkaufen ein neues Herrenfahrrad
P. Buch, Brunn b. Nortmoor

1 DKW-Motorrad SB 200 ccm
1 DKW-Motorrad KS 200 ccm
beide Modelle von 1937

1 Zündapp-Motorrad 3-Gang
mit elektrischer Beleuchtung

M. Bader DKW-Vertr.
Loga-Leer
Fernruf 2413

Ein guter haltener, gummibereifter **Milchwagen** zu verkaufen.
Frau G. Plagge, Driever b. Leer

Eine kleine Anzeige
in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Wir nehmen Ehestands-Darlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung:

Zentra Uhren
die bekannte Handelsmarke

ZentRa-Uhrenhaus
Johs. Bahns
Leer
Gegr. 1872 Anruf 2319

Bernh. Bohlson, Leer
am Bahnhof
Das leistungsfähige, großeingerichtete
Spezialhaus
für Eisenwaren, Hausrat, Oefen und Herde

KAUFHAUS
Gerhard Gröttcup
LEER am Bahnhof und Heilsfelderstr. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

Immer preiswert, immer gut
Das war schon immer unser Grundsatz!

Das Haus für **Ausstattungen** in jeder Preislage

G. Gröttcup
Loga/Leer, Adolf-Hitler-Straße 2
Seit 47 Jahren erpropte Qualitäten zu wirklich niedrigen Preisen!

Möbel-Werkstätten und -Handlung
Hermann Schulte
Gegründet 1853
Leer, Adolf-Hitler-Straße 37

Hermann Saul, Leer
Hindenburgstraße 57 Anruf 2126

Manufakturwaren, Betten
Qualität und immer preiswert.

Braunlaubhallungen
Kunstgewerbe
Porzellan
Glas
Old. Gibban, Lüne

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

betr. Erlöschen der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Joh. Hillbrands, Weener, Harm Harms, Weener, Mühlenbesizers Johs. Groenewold, Detern, Justus König, Neermoorer-Kolonie, S. Müller, Warfingsfehn, Okko Remts, Warfingsfehn, Lambert Beening, Tjakleger, W. Schuiver, Sahumerfehn, A. Martens, Coldam, Jan van Hoorn, Coldam, S. August, Coldam, S. Bültena, Weener, S. Behrends, Weener, L. Pannenberg, Weener, Schipper, Weener, S. Freeze, Weener, A. Wolters, Weener, Th. Goemann, Weener, Müllers L. Plagge, Weener, J. Kromminga, Mitling, Harm Wiffen, Böllen, S. Louis, Bunderhee, Fr. Busemann, Bunderhee, G. Kock, Bunderhee, Heio Aken, Bunderhee, Joh. S. Groenewold, Bunderhee, J. Diddens, Bunderhee, Jean de Bries, Bunderhee, P. Süthoff, Bunderhee, Ww. Burma, Thren, J. Barth, Petkumermunte, Ww. Konstapel, Loga, Menno Jürgens, Bingum, Bernhard Jürgens, Bingum, A. Strick, Bingum, Herm. Gövert, Bingum, Karl Beckers, Bingum, Corn. Akkermann, Bingum, Herm. Swart, Bingum, Ww. Aikens, Bingum, Adolf Bolle, Bingum, Peter Hafer, Bingum, S. Bartels, Coldam, Amos Spekker, Bingumgafte, Peter Tergast, Bingumgafte, S. J. Busemann, Bingumgafte, Harm Steenblock, Bingum, Peter Krull, Soltborg, Arnold Boekhoff, Klostermuhde, Ww. Santjer, Soltborg, Gerh. Reints, Jemgumkloster, Johs. Frerichs sen., Kirchborgum, Ontje Leemhuis, Kirchborgum, Joh. Leemhuis, Kirchborgum, Bürgermeister Böning, Middelsterborgum, Jean Meyer, Brotgafte, C. Feenders, Grotgafte, Gerd Freeemann, Driever, Joh. Buhkohl, Weekeborg, Bauer Groenewold, Ostbarge, J. Dinkgräve, Potschauen, G. Albers, Bingumgafte, van Effen, Hohegafte, Werner Goemann, Hohegafte, Meine Schiller, Altschwog, Peter Boekhoff, Heyenhörn, Bunge, Kloster Thebinga, G. Akoop, Nittermoor-Mooracker, Schmiedemeister Krämer, Esklum, G. Leemhuis, Esklum, R. ter Fehr, Neermoorer-Kolonie, Heiko Duin, Gaffelt, S. Müller, Gaffelt, Georg de Graf, Hefel, Chr. de Graf, Hefel, Heddo Kramer, Dorenberg, Joh. Janßen, Critum, Wilko Troff, Critum, Otto Leemhuis, Critum, Hermann Spekker, Coldeborg, Johann Hülsebus, Eppingaweher, Wilh. Cramer, Midlum, Peter van Scharrel, Midlum, B. Broers, Marienchor, Arend Sasler, Großsander, Martin Baumann, Großsander, Joh. Ummen, Großsander, Meenke Bruns, Kleinjander, Wilh. Lamken, Kleinjander, Gerd Lammen, Kleinjander, Tamme Bohlen, Großsander, Brunke Schmidt, Großsander, Reent Groenewold, Wymeer, Heise Busemann jr., Wymeer, Georg Heisen, Wymeer, Joh. Busemann, Wymeer, Joh. Heisen, Wymeer, Harm Dreyer, Wymeer, Schulte Pruin, Wymeer, Jean Beckmann, Dielerheide, Wilh. Leising, Diele, Harm Wagner Holtshufen, Eggert Groenewold, Holtshufen, Swiebertus Borchers, Diele, C. Meyer, Ww., Stapelmoor, S. Heyenga, Dikum, S. ter Hark, Dikum, Bernhard Jürgens, Fijlum, Jürgen D. Jürgens, Fijlum Nr. 19, Lübbert Haken, Nortmoor, E. Meinders, Großwolde, Jinn. Gardes, Großwolde, Frau D. Neemann Ww., Großwolde, S. Boelmann, Ihrhove, Karl Jans, Weenermoor, Klajinus Kühlers, Weenermoor, Engelke Siemers, Mühlenwarf, Dirk Bopling, Mühlenwarf, Frau Venema Ww., Böhmerwold, Steffen Wolting, Bovenhufen, Follrath Louis, St. Georgiwold, Bürgermeisters Mansholt, Brinkum, S. Waten, Brinkum, Gehr. Schmidt, Brinkum, Otto Foken, Brinkum, Dje Immege, Brinkum, S. Jürgens, Holtland, Menne Heyen, Holtland, Heiko Bruns, Holtland, Harm Schmidt, Holtland, Marten Klingenberg, Hefel, Louis Schipper, Coldam, G. Bussen, Ferstenborgum, Peter Halfwassen, Tweehufen ist erloschen.

Die zu Sperrgebieten erklärten Ortschaften Bovenhufen, Groß- und Kleinjander, Brotgafte, Osterbarge, Kloster Thebinga, Altschwog, Nittermoor-Mooracker, Böllen, die Gemeinde Hohegafte und die bezgl. der Seuchenfälle Boelmann in Ihrhove, ter Fehr in Neermoor-Kolonie, Justus König in Neermoor-Kolonie, S. Müller und Okko Remts in Warfingsfehn und Lamb. Beening in Tjakleger gebildeten Sperrbezirke werden als solche aufgehoben und zu Beobachtungsgebieten erklärt.

Leer, den 11. Januar 1938.
Der Landrat. J. B.: Lüder

Landwirt Albert Franzen aus Hollen läßt am **Montag, 17. Januar** nachmittags 1 Uhr zu seinem Gehörs an der Landstraße Hollen-Südgeorgsfehn 150-200 Nummern **Kiefern auf dem Stamm** passend als Aufstangen, Sparrten und Richelholz, sowie teilweise zum Schneiden auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Stichhausen. B. Grünefeld, Preussischer Auktionator.

Im Auftrage habe ich **ein Zweifamilienhaus** mit zirka 65 a Gartenland, in Warfingsfehn belegen, unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.
Leer. L. Winkelbach, Grundstücks- und Hypothekemakler.

Zu verkaufen ein starkes **Auto-Fahrgestell** vierfach neu bereift mit Erfahrungsreisen;
10/40 PS Opel-Benzin-Motor in bestem Zustande.
Leer, Hajo-Linkenstraße 3, Fernruf 2132

Eine schwere zugfeste **Stute** und einen Ackerwagen hat zu verkaufen Joh. Rebel, Neermoor-Kolonie.
Zu verkaufen ein **junges, gutes Schaf** Albrecht Ley, Veenhufen.

Pachtungen
Zu verpachten zum 1. April in der Wilhelmstraße 70

ein Schuppen als Werkstatt, Garage oder Lagerraum passend. Wasser, Licht und Telefon-Anschluß vorhanden.
Kornessell, Leer, Hoheellern 13. Fernruf 2163.

Zu mieten gesucht
Beamter sucht in Leer 2-3-Zimmerwohnung möglichst mit Bad, bald oder April/Mai.
Angebote mit Preis unter L 32 an die OTZ, Leer.

Älteres Ehepaar sucht zum 1. März oder 1. April **3 Zimmer und Küche** zu mieten.
Ang. unter L 33 an die OTZ, Leer

PALAST THEATER

Von heute (Donnerstag) bis einschließlich Montag Sonntag Anlang 4.30 Uhr

Lilian Harvey, Willy Fritsch:
Sieben Ohrfeigen

Ein neuer, großer Ufa-Film mit Alfreed Abel, Oskar Sima, E. Fiedler, Ernst Legal.

Aus einem modernen Stoff schul ein vorbildliches Künstlerkollektiv mit Witz, Geist und Temperament dieses gegenwartsnahe und von übermäßigem Leben erfüllte Lustspiel.

Heinz hustel

Lustiges Hundevolk

Ufa-Wochen-Schau

Sonntag Jugendvorstellung
Sieben Ohrfeigen

TIVOLI LICHTSPIELE

Donnerstag + Freitag Sonntag Anlang 4.30 Uhr

Wie der Hase läuft

Ein Film der Ufa mit Heli Finkenzeller, Rudolf Platte, Fritz Genschow, Kurt Seifert, Otto Wernicke, Hans Leibelt.

Eine verblüffende Fülle komischer Geschehnisse um ein mageres Häselein bringt Herz und Zwerchfell in wohlthätige Erschütterung!

Es ist nichts so fein gesponnen

Deutsche Vergangenheit wird lebendig

Ufa-Wochen-Schau

Obiges Programm läuft am **Dienstag und Mittwoch** im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung
Peter im Schnee

Winterfest

des Kleinkaliberschützenvereins in Loga

Am **Sonabend, dem 15. Jan., im „Upstalsboom“** in Loga
Konzert und Tanzmusik der Standartenkapelle Leer:

Konzert, Tanz, Preisschiessen

humoristische Aufführungen usw. usw.

Wie beim Schützenfest im vorigen Sommer, will der Verein nach harter sportlicher Tätigkeit bei verlängerter Polizeistunde einige frohe, urgemütliche Stunden mit seinen vielen Freunden und Gästen verleben, und ladet er zu seiner Veranstaltung herzlichst ein

ZENTRAL-LICHT

Donnerstag, Freitag, Sonnabend 8 1/2 Uhr, Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Wolfgang Liebeneiner als Fried. Chopin,
Richard Romanowsky als Professor Elsner,
Hans Schlenk als Franz Liszt,
Hanna Weay und **Sybille Schmitz** in



Empfehle von tägl. frischer Zufuhr lebendfr. 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., Bratschellfische 20 Pfg., Braterringe 18 Pfg., Goldbarschfilet 45 Pfg., frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Kieler Sprotten, Ia Marinaden.

Abschiedswalzer

(Zwei Frauen im Sopran)

Ein Chopinkonzert im Lichtspielhaus - ein Ereignis von dramatischer Wucht, bildhafter Eindringlichkeit und musikalischer Schönheit / Dazu das große Beiprogramm!
Sonntag 2 Uhr: Jugend-Vorstellung!

Werde Mitglied der NSD.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör bis spätestens 1. April in Leer, Loga oder Heisfelde gesucht, evtl. mit Garage. Angebote mit Preis unter L 27 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten
Gonige Oberwohnung in Leer zum 1. Februar preiswert zu vermieten. Ausführliche Angebote unter L 35 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Suche Vormittagsmädchen unter 16 Jahren.
Frau Kruse Leer, Fabriciusstr. 23

Zuverlässige Hilfe für vormittags gesucht.
Dierks, Leer, Pulverturm 18.

Zuverlässige Haus-Gehilfin auf sofort gesucht.
Frau G. Richter, Leer, Adolf-Hilfer-Straße 65.

Wir helfen sparen!

Grüne Erbsen weichkochend . . . 500 gr 0.26
Bunte Bohnen weichkochend . . . 500 gr 0.25
Hiesige gelbe dito weichkochend 500 gr 0.25
Haferflocken 500 gr 0.24
Sauerkraut 500 gr 0.12

Lieferung auf Wunsch frei Haus!
Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs-Paul Düvier
Leer, Hindenburgstraße 36
Fernruf 2811

3% RABATT in Marken Einige Artikel ausgen.

Mein **Friseur-Geschäft** habe ich heute, 13.1. verlegt von Pferdemarktstraße 28 nach **Pferdemarktstraße 41** (früher A. Otto sen.)
Meiner und meines Vorgängers werten Kundschaft bringe ich meine **Geschäftsverlegung** zur Kenntnis mit der Bitte um wohlwollende Unterstützung. Ich werde stets bemüht sein, meine alte (und neue!) Kundschaft durch saubere, aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen.
Hinrich Groenewold, Friseur, Leer.

Staatl. Oberschule für Jungen zu Leer (bisher Realgymnasium mit Gymnasium)
Die **Anmeldung** der neuen Schüler nehme ich von **Dienstag, den 11. Januar, bis Sonnabend, den 15. ds. Mts.,** täglich von 11-1 Uhr, entgegen.
Impfschein, Geburtsurkunde und letztes Schulzeugnis sind mitzubringen. - Der Termin ist unbedingt einzuhalten.
Dr. Beckmann, Oberstudiendirektor.

Weener. Städtische Mittelschule.

Anmeldung von Knaben und Mädchen für den Ostertermin von **Montag, den 17., bis Sonnabend, den 22. d. Mts.,** täglich von 11-1 Uhr, im Amtszimmer der Mittelschule. Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Impfschein und letztes Schulzeugnis.
Der Rektor: Stellmann.

Abiturient (Ober-Real) erteilt **Nachhilfe-Unterricht.**
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Empfehle in **la Qualität**
prima lebendfrische Kochschellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 40 Pfg., lebendfrische große Heilbuttungen, ff. frisch aus dem Rauch prima fetten Aal, Fleckheringe, Schellfische, Makr., Fettbückinge.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Zum Sonntag:
fette Suppen- u. Brathühner
frisches Gemüse
Rot-, Blumen- u. Rosenkohl
Franz Lange, Leer

Empf. prima lebendfr. Kochschellf., 1/2 kg 25 und 30 Pfg., Bratschellf. 20 Pfg., Heringe 15 Pfg., Fisch, 35 Pfg., Goldbarschfilet 45 Pfg., lebfr. Heilb., leb. Karpf., Schleie, Zand., fr. ger. Fettb., Makr., Schellf., Rotb. Sprott., Lachs, Fleckb. u. Aal, ff. Her. u. Fleischalat, pr. gef. Her.
Brandt, Adolf-Hilfer-Str. 24, Telefon 2252.

Empfehle von tägl. frischer Zufuhr lebendfr. 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 25 Pfg., Bratschellfische 20 Pfg., Braterringe 18 Pfg., Goldbarschfilet 45 Pfg., frisch geräuch. Fettbückinge, Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Kieler Sprotten, Ia Marinaden.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2834

Herings- und Fleischsalat, Mayonnaise, saure Heringe
Franz Lange, Leer.

Rindvieh-Versicherungs-Verein Warfingsfehn-Polder und Umgebung
will am **Sonnabend, dem 15. d. Mts.,** abends 7 Uhr, in der Poppingaschen Gastwirtschaft eine **Haupt-Versammlung** abhalten.
Auf der Tagesordnung steht:
1. Rechnungslegung
2. Neuwahl
3. Sonstiges.
Mitglieder, deren Viehbestand mit Seuche behaftet ist, werden zu der Versammlung nicht zugelassen.
Der Vorstand: J. Brandt.

Kleiderschränke

Küchenschränke, Bettstellen, Waschtische, Kommoden, Matratzen, Aufleger, Sofas, Tische, Stühle kompl. Zimmereinrichtungen sehr preiswert bei
Brandt & Schoon, Remels

Frische **Gpeifemuscheln** 
Fisch-Klot am Bahnhof, Tel. 2418

Feinste Jaffa-Apfeisinen
Datteln, Nüsse, Feigen, Mischobst, Makkaroni.
Franz Lange, Leer.

Heute und morgen **prima lebfr. Kochschellfische**, kleine 18 und 20 Pfg., große 25 Pfg., Braterringe und Bratschellf., 18 Pfg., 1 kg 35 Pfg., Fischfilet, 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet 45 Pfg. Ab 3 Uhr frisch ger. Fettbück., fette Makr., Schellf., Goldbarsch, Seelachs u. Speckaal.
Fisch-Klot, Leer, am Bahnhof, Fernruf 2418.

Sonnabend keine Sprechstunde!
Dr. Christophers, Ihrhove

Euterpe
Freitag vollzählig Vorbereitung Winterfest



Maltrano

die wohl schmeckende Malz-Lobster-Emulsion

Zu haben bei:
Drogerie Hermann Drost
Kreuz-Drogerie Fr. Aits
Drogerie zum Upstalsboom

Reint Puppkes sien Wunnertwart

Von Joh. Fr. Dirks

De lüttje smalle Strate, bei midden in de olle Stadt lagg, was vull van Sünnschjen. De Frauen stunden up de Wannerplaafjen un hull'n 'n Broetje, de Kinner spösten un wassen utgelaten as altied, wenn se neet na de Schuule müssen. Sen un weer rutterde en Wagen over de knubbelge Sünnschjen, un dat mauf so 'n Gedrüis, dat de Tellers un Koppkes up de Tafels in de Husen an tau klappern fungen. Besünners in de lüttje Uhrmaterwinkel was 't dann alle in Repp un Raar, alle Slingers van de Kloden, bei an de Wand hungen, twammen ut de Slag, bei hör doch up de Sekünne vörshreden was, un Reint Puppkes, de Uhrmater, muß dann upstahn un se weer recht in Gang brengen. Dat gung neet anners. Sien Kloden müssen gahn, wenn Läden in sien Winkel wesen sull.

„Sa, Läden muß un hum tau wesen. Süßt was he ja oof säwenslüftig, un sien Dgen kelen alltied in de Welt, as wenn se hum allene hören dä. Un darbi was he doch man so 'n Bötel, bei neet recht in de Hööde schoten was un de eene Schuller hoger as de anner draug. As he noch so 'n hennige Junge was, wuß he nids daran, dat he minner was as sien Kalantjes. He was neet so trankeel as alle annern, kunn swimmen as 'n Fiß, un wenn 'n Schaner of 'n Bark in de Hafen lagg, dann twamm dat vör, dat he boden in de Mast klautern dä. Un de Matrosen lachten dann un säen: „Nu kiel even de Knubbel!“

Reint Puppkes wull Schipper worrn, up de See herumswallen, un entüen se beläwen. Dat stunn för hum faste. Man dar is nids ut worrn. Sien Bader hett hum bi 'n Uhrmater in de Lehre gemen. „Dann hest 't gaud!“ sä he tegen sien Junge. „Kannst dien Werk in 't Sitten ofmaken! Dat 's vül werk!“ Dar harr he, de olle Puppkes, sien heel Läden lant na jant, indewiel he alltied up de Padd was as Landbreeddrager.

So is Reint Puppkes Uhrmater worrn, un he is 'n gaube Uhrmater worrn. Nu sitt he al sied Jahren in sien lüttje Winkel, un sien Arbeitstafel steekt an 't Fenster, un in dat Fenster hangen Kloden, lüttjen un groten. Un dat geht un slecht un röppt in de Winkel van alle Sieden, un Reint Puppkes kenne effer Klode an sien Slagg, un de lüttjen ratten nööt he „Wieselfes“ un de groten langlamen „Landstörmers“, indewiel dei alltied mehr Tied hebben as de lüttjen, wenn de Stünne vörbi is un de Kloden ant slaan wassen. Reint Puppkes twamm gaud taurechte, un sien Ollen wassen stolt up hum un säen: „Uns' Söhn, de Uhrmater!“ wenn se mit anner Lüü in 't Gesprek twammen. Darbi wuß elk un eene in de olle Stadt, dat se bloot de eene Junge harrn.

Reint Puppkes muß darum oof allene taurüge bliwen, as sien Ollen de Dgen taudahn hebben. He hett van disse Tied an sien Pottje allene schraut. Man dat mauf hum nids, de Hannen stunden hum neet verkehrt, neet bi 'n Kloofmaten un neet in de Huusholzen. He harr siid ja geern 'n Frau nohmen, dat wall, man dartaun was he noch neet komen bi all sien Arbeit, dei he harr. „Kummt noch — kummt noch!“ sä he wall an de Nabers, wenn se darover anfangen. Un de Nabers griffen dann un purten siid in de Sied!“ Man darvan mußt Reint Puppkes nids!

Un de Sönnedag nu, war de lüttje smalle Strate vull van Sünnschjen was, wurr miteens Reint Puppkes sien Döre openreten, un en junkt Wicht twamm in de Winkel. De lüttje Uhrmater dreihde sien Kopp na hör hen un keel in en lachend Gesicht van geunne Klode. „He“, dogg he, „as 't ewige Läden!“ Man luut sä he: „Na, wat lacht wesen?“ „Doh“, sä dat junge Wicht, „Kumpelment van Bader Sanen, un Se muggen doch entes komen un uns Klode natiefen. He will neet gahn.“ Reint Puppkes nidde. „'t is gaud! Wat fehlt d'r an?“ „Doh — oh“, sä dat junge Wicht, „he is van 't Slag of, un wi fönen hum d'r neet weer uptrigen. Un de Klode mußt doch recht slaan!“ Reint Puppkes nidde weer. „Wall dat, de Klode mußt recht slaan. Anners is he in 't Wilde as 'n mall Winstel. Na, wi sönt 't wall weer in de Riege kriegen!“

Dat junge Wicht wull neet meer de Döre van de Winkel openmaken, as mit 'n mall eene van de lüttje Wieselfes an de Wand ant slaan fung. „Ping — Ping — Ping“ mauf dat ratt nananner, as wenn 't heel geen Tied mehr harr. Dann fung eene van de Landstörmers an: „Bimm — m — m, Bim — m — m“, un dann slaugen se allmitanner, wall 'n halftiege Stük. Dat junge Wicht was stahn bliwen un mauf grote Dgen. „He“, sä he, „he — wat moi!“ Man as in eene van de Kloden 'n Döre opening un en lüttje Vögel herut twamm un „Kudud — Kudud“ reep, dau lachte se so hell un lüttig, dat de Uhrmater Reint Puppkes van sien Bankje sprung un mit ant lachen fung, un darbi gung sien linker Schuller wieder na beneden un sien rechter Schuller noch hoger

in de Hööde. Man dat harr he leiver neet dauhn sullt. Dat junge Wicht kreeg darvör de Glowe, dat he hör utlachen dä un greep na de Dörkrüde un hüülde ut. „Bim — m — m“ sä noch eene van de Landstörmers, un dann was 't ut, un dat junge Wicht was weg.

De lüttje Uhrmater stunn noch up desülwige Stä, war he siid henstelt harr. „He“, reep he, „he, wat moi!“ Man darmit meende he neet sien Kloden, nee, darmit meende he dat junge Wicht. Dann gung he weer up sien Bankje sitten, namn sien Kiefer vör 't Oge un beteeft siid 'n Lastenuhr van binnen. Man he sagg nids daran, dat tribbelde hum alle vör de Dgen, un dat was hum, as wenn dar achter hum eene hell un lüttig lachen dä. Un he muß siid umdrehen, eenmal, tweemaal, un sagg doch wieder nids as de Kloden, lüttjen un groten, un hörde se gahn un slaan, de lüttjen ratt, as wenn se geen Tied harrn, un de groten langsam un bedaad. „He, he“, reep he dann noch eenmal, „wat moi!“

Dann schoot he miteens weer hoog. He muß ja na de Bader Sanen hen un de Klode up 't Slag brengen. Jungedi, dann sagg he se weer. Un dann stunn he vör Bader Sanen sien olle Wandklode, un he leet se slaan, eenmal, tweemaal. War was dat moie Wicht? Nids tau sehn un tau hören! He leet noch eenmal de Klode slaan, un as he se weer up 't Slag harr, dau was he noch alle bi de Wiesders ant dreihen, dat Bader Sanen, dei achter hum stunn, sä: „Is 't so leep?“ Man Reint Puppkes hett siid nids marken laten; he dreihde un dreihde, un de Klode slaug un slaug. War was dat moie Wicht? Sull he, sinner hör tau sehn, weer weg gahn? Dau hörde he miteens in de anner Kamer well herumhanteern. He jung weer ant dreihen. „Bim — m — m“ mauf de olle Wandklode. Dat bei oof so lauwarmeg slaug! Dar stunn siid ja geen Winstel wat bi denken. Wenn dat eene van sien Wieselfes was, dei harr 'n anner Läden in siid. — Of sien Kududsuhr! Doh, wat harr dat junge Wicht lacht, as dei ant raupen fung! De lüttje Uhrmater klung dat noch in de Ohren. He vergaht darbi heel un dall, war he was un reep: „He, he, wat moi!“ Bader Sanen keel hum verbaast an un sä: „Wat meenen Se, Puppkes?“ Dau twamm de lüttje Uhrmater weer bi Verstand. „Doh — oh“, sä he, „wat hett de Klode doch för 'n moie Klang!“ Bader Sanen nidde. „Ja, dat hett he. Dei stamm noch van mien Grootvader.“ „So — so!“ sä de Uhrmater un jung weer ant dreihen. Nee, dat junge Wicht harr doch tau moi lacht! „Bim — m — m, Bim — m — m“ mauf de olle Klode. Nee, dar kunn geen eene bi lachen. „Kudud“ muß he seggen, dat was wat anners. Siid — so muß dat wesen! Darbi spikde he sien Mund un fung ant raupen: „Kudud — Kudud — Kudud!“ Un dat klung neet so, as wenn de lüttje Vögel in sien Kloofaste reep.

In disse Dgenblid wurr de Döre openreten, dat junge Wicht stunn in de Dörrahme, un hör hell lüttig lachen klung dör de Kamer. As dat de lüttje Uhrmater hörde, dau sprung he van de Staupe of un fung oof ant lachen, un darbi gung sien linker Schuller weer wieder na beneden un sien rechter Schuller weer wieder in Hööde. Bader Sanen stunn in een Stid, he keel van eene up de anner un schüddelste de Kopp. Man de beide Winsten, dat Wicht un de Uhrmater, fehrten siid neet daran, se lachten wieder, de eene hoog un de anner deep. Un dann twamm dat neet so as daumals in de Uhrmaterwinkel; dat junge Wicht hüülde ut, un de Uhrmater stunn noch up dat-sülwige Stä, war he siid henstelt harr. Sien Gedanken leepen achter dat junge Wicht her, un he verschrud siid, as Bader Sanen hum up de Schuller slaug un reep: „Wat sall dat — wat hett dat tau bediden, Puppkes?“ „Doh — oh“, reep dei, „de Klode is weer up 't Slag.“ Un darbi greep he na sien Pole, dogg heel neet daran, dat he siid noch betalen laten muß un neihde ut. Bader Sanen schüddelste weer de Kopp. Wassen de beiden nu oof van 't Slagg of? Dann reet he de Döre van de anner Kamer open un reep: „Et — ta!“ Se wull doch weeten, wat för Remedeij in sien Huus maakt wurr.

As Reint Puppkes up de Padd na Huus was, dau slaug sien Hart ratter, as de stinkte Wieselfe lopen kunn. Un dat twamm ja bloot darvan, dat he Etta, dat junge Wicht bi Bader Sanen, wer in de Dgen kelen un hör hell un lüttig lachen hört harr. Un as he weer in Huus was, dau dogg he an anners nids as an Etta. Avenns, wenn he in 't Bedde troop, dann sleep he mit de Gedanken an dat junge Wicht in, un mörgens, wenn he upwauk, dann was sien erste Gedanke: „Et — ta“. Un wenn he in de Winkel an sien Arbeitstafel satt, dann keel he mit dat eene Oge, war he de Kiefer upstien harr, up sien Arbeit, man mit dat anner Oge keel he in de lüttje smalle Strate un wachte darup, of dat junge Wicht neet vörbi gung. Un wenn he hör mal sagg, dann tidde he an 't

Kleine Merkwürdigkeiten

In der ganzen Welt gibt es insgesamt 19 759 Banken. Hier von fallen auf USA 15 000, Rumänien (1) 893, Jugoslawien 610, Japan 466, Ungarn 421, Schweden 249, Italien 188, Dänemark 168, Bulgarien 125, Norwegen 125. Alle anderen Staaten haben weniger als 100 Banken.

Karl IV., Gründer der Prager Universität, war sehr abergläubig und schwor auf die Zahl 4. Während seiner Regierung bewohnte er 4 Städte, lebte in 4 Palästen, in den er 4 Räume für sich hatte. Die Zimmer mußten alle 4 Türen haben und in jedem Zimmer mußten 4 Leuchter stehen. Der König nahm täglich 4 Mahlzeiten ein, von denen jede aus 4 Gängen bestehen mußte. Dazu trank er 4 Weinsorten; er trug 4 farbige Kleider, sprach 4 Sprachen und war 4mal verheiratet. Sein Reich bestand aus 4 Bezirken und seine Armee aus 4 Korps. In seinem Sterbebette weilten 4 Ärzte; er starb am 29. November 1378, 4 Uhr morgens.

Die Fähigkeit, aus weiter Entfernung nach Hause zu finden, ist beim Hirschen stärker entwickelt als bei anderem Wild. Es ist vorgekommen, daß Hirsche, die man in eine andere Gegend brachte, den Versuch gemacht haben, schwimmend ihre Heimat zu erreichen.

In Sidney starb der am meisten tätowierte Mann der Welt. Sein Körper war mit fast achthundert Bildern von Schiffen, Leuchttürmen, Frauen, Blumen, Flaggen, Axlern und Schmetterlingen bedeckt.

In Wisconsin (Amerika) sind die Polizisten mit einem elektrisch geladenen Knüttel ausgestattet worden. Damit können sie Angreifer oder Widerpenstigen einen tüchtigen elektrischen Schlag versetzen.

In Mexiko ist in den letzten Monaten eine neue Mode aufgetaucht. Jungverheiratete Ehepaare tragen nicht mehr Eheringe, sondern stecken sich Ringe von besonderer Form durch die Ohren.

Fenster, un dat junge Wicht lachte, un de lüttje Uhrmater lachte, un in sien Hart fung un klung dat, un he boog siid wieder over sien Arbeitstafel un keel hör na so lant he kunn.

Böls tau geern harr he noch mal dat junge Wicht in sien Winkel lachen hört, wenn de Kudud ant raupen was. Man dat gung ja neet, dat hörde d'r neet tau, un se was wiß oof neet komen, wenn he hör nöög harr. De Kududsklode kenne se ja, un wat anners kunn he hör neet wiesen. Dagenlant leep he heromme un termaudbarste siid de Kopp darover, wau he dat anstellen sull, dat he weer mit hör tauamen truff, un twamm doch tau nids.

Man eenes Mörgens, as he noch in 't Bedde lagg un de Kududsklode ant raupen fung, sprung he miteens up un reep: „Ja, he h' b 't!“ In de Rinn trud he siid an, namn de Kududsuhr van de Wand un gung darmit an sien Arbeitstafel sitten. De heele Dag hett he daran herummettelst un an geen Eten doggt, un erst, as de Abend mit sien dunkel Dgen in de lüttje smalle Strate keel, hett he sien Arbeit henleggt un siid 'n Ogenblid upriißel giinnt. Un dann hett he sien Lampe antofen un de heele Abend hendör arbeit, un as dat tegen Midternacht gung, dau was sien Werk klaar. He hett de Klode an de Wand hangen, un as de Wiesders van de anner Kloden up twalven stunden, dau siid se ant slaan fangen, de lüttje Wieselfes ratt, as wenn se geen Tied harrn, de Landstörmers langlam un bedaad. Reint Puppkes stunn vör de Kududsklode. He harr de Wiesders twee Menüiten tauriggestellt, darmit he de Klang allene hören kunn. Dann was 't so wied: Dat Dörte gung open. Dar twamm geen lüttje Vögel herut, nee, dat was en junkt Wicht mit blehende Wangen un 'n witt Schuudje vör 't View. Un dann fung de Klode ant raupen: „Et — ta, Et — ta, Et — ta“, twalvmal adsternanner. De lüttje Uhrmater Reint Puppkes tinkelten de Dgen in de Kopp, un he reep: „He, he, wat moi!“ Un he dreihde de Wiesders nochmal taurüge un leet weer de Klode raupen.

Dann is Reint Puppkes in 't Bedde gahn. In de Nacht dröömde he van dat junkt Wicht, un he hörde hör lachen un de Klode hör Name raupen, en blieb lachen lagg up sien Gesicht, un he sleep bit deep in de Mörgen.

„So mußt dat gahn!“ sä Reint Puppkes de anner Dag tegen siid siid. Un he namn Penn un Entert un Breespapier un schreev dat junge Wicht-en Breef. Un darin schreev he, dat he en Wunnertwart van Klode maakt harr, un se mugg siid dat mal ansehen, un se jull man bold komen, un verraden kunn he hör, dat dat 'n Hoctiedsgesicht wesen sull. Un dann

Kulturpiegel

Drofte-Hülshoff-Ehrung in Münster

Die diesjährigen Drofte-Hülshoff-Gedenkfeiern in Münster wurden durch Professor Dr. Schulte-Kemninghausen, den bekannten Drofte-Forscher, feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand „Die Kunst der Drofte als Ausdruck deutschen Volkstums“. Alljährlich sollen diese Gedenkfeiern für Deutschlands größte Dichterin an deren Geburtstag wiederkehren.

Professor Christian Kohls

In Hagen starb der Maler-Professor Christian Kohls im Alter von 88 Jahren. Kohls hat sich als exponierter Vertreter einer bestimmten Richtung in der neuen Malerei einen Namen gemacht, der weit über die Grenzen uneres Landes hinausreichte. In seiner Wahlheimat Hagen war er Leiter der Malerschule des von Karl Ernst Osthaus begründeten Folkwang-Museums.

Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M.

Durch den Beschluß des Preussischen Staatsministeriums wurde eine Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a. M. errichtet. Gleichzeitig wurde der neuen Hochschule eine Satzung verliehen und der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau als Staatskommissar für die Hochschule bestellt. Als Zeitpunkt für die Eröffnung ist nunmehr der 1. April 1938 in Aussicht genommen. Bis dahin wird die Stadt Frankfurt a. M. die von ihr bei den Vorverhandlungen übernommenen baulichen Maßnahmen durchführen.

Günstige Bilanz im Buchhandel

Das Weihnachtsgeschäft im deutschen Buchhandel hat mit einem recht günstigen Ergebnis abgeschlossen. Die Buchproduktion zeigte in den letzten Monaten eine gesteigerte Unternehmungsfreudigkeit der deutschen Verlage. Die vor drei Jahren eröffnete Reichsschule des deutschen Buchhandels in

Leipzig, die jeder deutsche Jungbuchhändler zu besuchen verpflichtet ist, wird jährlich durchschnittlich von 750 Lehrkräften besucht, wovon 55 v. H. männlich und 45 v. H. weiblich sind.

Städte und Schicksale

Vergessene Städte

In einem chinesischen See an der Grenze von Chetiang-Kiangju wurde vor einiger Zeit von Fischern eine Stadt entdeckt, von deren Vorhandensein man seit Jahrhunderten nichts mehr gewußt hatte. Nur infolge des ungewöhnlich tiefen Wasserstandes wurde die interessante Entdeckung gemacht. Die Fischer sahen zu ihrem Erstaunen plötzlich Stadtmauern und Häuserreihen, die Ueberbleibsel einer Stadt, die bei einer Ueberschwemmung überflutet war. Es soll versucht werden, die Geheimnisse dieses verunkelten Ortes zu erforschen. — Vor einigen Jahren fand man im Tal des Indus ebenfalls eine Stadt, von deren Vorhandensein niemand mehr etwas gewußt hatte. Es handelte sich sogar um eine ziemlich große Stadt mit gutgebauten Häusern, deren Fußböden mit Backsteinen belegt waren. Die Entdeckung war lediglich einem Zufall zu danken.

Städte im Dornröschenschlaf

Im Jahre 1896 fand der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin in der Nähe des Kaspijischen Meeres die verlorene Stadt Rasghar, halb verdeckt von Sanddünen. Man stellte fest, daß diese Stadt ganz aus Holz erbaut war, und doch befanden sich in jener Gegend heute in weitem Umkreis keine Bäume mehr. In Rasghar wurden allerlei Einrichtungsgegenstände gefunden, aber keine menschlichen Skelette. Man nahm deshalb an, daß seinerzeit die ganze Bevölkerung ausgewandert sein müsse. Weiteres über die früheren Einwohner hat man nicht feststellen können. — Besonders eigenartig ist aber die Geschichte der Stadt Anglora in Rambodsch, die viele Jahrhunderte lang die Hauptstadt des großen Khmer-Reiches war und große Bedeutung hatte. Sie soll eine Million Einwohner gehabt haben. Vor etwa sechshundert Jahren verließ der Kaiser an der

Spitze seines Volkes die Stadt und kehrte nie zurück. Warum das geschah, wird vermutlich ein ewiges Rätsel bleiben. Nach wenigen Jahren eroberte die Wildnis sich die Stadt zurück, ihr Vorhandensein wurde vergessen. Als man die Stadt wieder fand, war sie in verhältnismäßig noch sehr gutem Zustande, und es heißt, daß man, wenn man Glück hat, noch große Schätze dort finden kann.

Bücherschau

Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, Nr. 10 und 12; Erich Bollzom: Die Baugeschichte der Stadt und Festung Magdeburg. Alfred Bogen: Die Vorgeschichte des Magdeburger Landes. Herausgegeben von der Stadt Magdeburg; 55 Seiten und 72 Seiten.

Die beiden überaus interessanten Bücher, die dem glücklichen Gedanken einer Schriftenreihe über Kultur- und Wirtschaftsleben einer Stadt und ihres näheren Raumes entstammen, sind mit bemerkenswerter Kenntnis geschrieben. Bollzom (Nr. 10), der seine Abhandlung mit reichlichem wertvollen Bildmaterial versehen hat, führt uns in die Entwicklung eines Stadtbildes und seiner Anlage von der Zeit Otto I. bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert. Die Modellpläne, die das Bild der verschiedenen Zeiten wiedergeben, lassen in übersichtlicher Weise Wachen und Wenden des städtischen Raumes erkennen. Die Baugeschichte des Domes und der zahlreichen anderen Kirchen, die in verschiedenen Grundrissen nebeneinandergestellt sind, die Untersuchungen über die bedeutendsten Profanbauten mit ihren interessanten Details, runden das Ganze ab zu einem klaren Bild eigenkräftigen Kulturwillens. Zur Information ist das Buch durchaus zu empfehlen.

Alfred Bogen's Vorgeschichte des Magdeburger Landes (Nr. 12) führt vor allem durch das kennzeichnende, liebensvolle Eingehen in das gewählte Stoffgebiet auf. Von der Eiszeit bis zur germanischen Besiedlung gibt der Verfasser — hervorragend unterstützt durch Karten- und Bildmaterial — einen Einblick in die Fundgeschichte des Magdeburger Landes. Vom Felsengerätebeil, das noch die ursprüngliche Schöpfung zeigt über ein besonders schönes Exemplar einer Hausurne (Fundort: Horn) bis zur Bronzezeit aus Hundsburg und der Goldhülle aus Crottorf kann Bogen zahlreiche Funde angeben, die in ihrer Schönheit z. T. ihresgleichen suchen. Den Abschluß bildet eine bemerkenswerte tabellarische Darstellung: Andere Vorfahren in unserer mitteldeutschen Heimat, die in ihrer Ueberhöchlichkeit Nachahmung finden sollte. Zeitlich von der Altsteinzeit bis in das geschichtliche 7. Jahrhundert durchgeführt, gibt sie den Ueberblick über die Rasse, Wohnung, Lebensweise, Geräte, Wirtschaft, Gesellschaft, Kunst, Bestattung und Religion der verschiedenen Epochen. Greifen wir nur die Gruppe „Gesellschaft“ heraus, so ergibt sich die interessante Entwicklung aus der Horde über Familie, Sippe und Gruppe, Gruppen unter Führern, bis zum Stamm und dem Volk unter Führern.

Ueberhöchlichkeit und Anschaulichkeit machen die Arbeit außerordentlich wertvoll. Dr. Carl Louis.

streckte he mitte siene Sand' over dat schone Boord, Kleebe de Breef tau un schreef darup: „An Fräulein Etta Wof bei Bäder Saenen“ un stook hum in de Breefalten up de Haut.

An disse Mörge hett Reint Pupples sien Arbeit neet anlehen, he latt up sien Stauffte an de Arbeitstafel un harr de Hannen folgen in sien Schoot liggen un dröömde mit open Ogen. Etta muß siene wörn — dat kunn för hum faste. Un wenn he bi hum kwam in de Winkel, dann muß he de Klode raupen laten un hör seggen, well dat Hochtriebsgeschent hebben sull.

Dree Dage lang hett Reint Pupples up dat junge Wicht wacht; se is neet kome. De vierde Dag in de erste Mörge hett he de Baderjunge, dei de warme Bollen rundbrogg, upwacht un anhaakt un is 'n Brotje mit hum anfangen un hett so dilangs na dat junge Wicht fragt. Un de Baderjunge hett dau lacht un seggt: „Dah, dei hebben wi twied! Dei is weer in hör Laug. Se frigg dar 'n Schuster, un in seh Wele is Hochtrieb!“

Dau hett de lütte Uhrmater sien linker Schuller noch wieder na beneden hangen laten, un de rechte Schuller is hoger in de Hööde gahn, un he hett de Huusbörd achter sick taufloten un is in sien Winkel stirtet un hett en Gesichte maakt as eene, dei alles verloren harr. Un de Stingers van alle Kloden hett he anholten. He mugg nids mehr hören un sehn. Dau was 't as dood in de Winkel, nebb so as in hum süßt; alle ut, alle dood! Un an de hellerlechte Dag is he in 't Bedde krogen, un in d' Slaap sien Unglück tau vergeten.

Dat is hum oof glückt. An de anner Mörge, as he upkunn, was he frist und flügge as 'n Fiß in 't Water. Alle Kloden hett he weer in de Gang broggt, man de Klode, war dat junge Wicht tau 't open Dörte herutkwamm, hett he van de Wand nohmen un de Kudud weer darin sett, dei sien egen Name reep. Reo, Etta hör Name mugg he neet mehr hören. De heele Dag hett he daran herummettepest, man as dat Abend wur un he 't in de Kiege harr un de Wandklode weer sien „Kudud“ — „Kudud“ reep, dau was dat oof mit sien Smart döbbi. Nu sitt he weer elter Dag an sien Arbeitstafel an 't Fenster, de Kiefer in 't linker Dge, un is an 't Klodmaten.

Ein Strauß Anekdoten

Lichtenbergs Geistesnahrung

Einmal wurde der gentile Satiriker und Kunstkenner Lichtenberg in Göttingen, der bekanntlich in sehr günstigen Vermögensverhältnissen lebte, von seinem Hausarzte gefragt, wie er eigentlich zu den köstlichen Einfällen in seinen Schriften komme.

„Ich verbannte meine besten Gedanken einem Vogel und einem Gewächs“, entgegnete der Professor, „nämlich dem Rebhuhn und dem Johannisberger. Nie fühle ich mich angeregter, als wenn ich Rebhühner gegessen und Johannisberger getrunken habe. Dann bin ich glücklich in meinen Ideen und in den Urteilen klarer. Bei Hausmannstrost fällt mir rein gar nichts Rechtes ein!“

„Das Rezept für geistiges Schaffen ist nicht schlecht“, bemerkte der Hausarzt lächelnd, „nur schade, daß man es nicht jedem Schriftsteller verordnen kann!“

„Ich wünsche als Frau verheiratet zu werden“

Die Königin Victoria von England stand der modernen Frauenbewegung durchaus nicht sympathisch gegenüber und hielt bis in ihre letzten Tage an demselben Standpunkt fest, den sie bei ihrer Verheiratung mit dem Prinzen Albert zum Ausdruck brachte.

Als sie nämlich der Erzbischof von Canterbury bei dieser Gelegenheit fragte, ob sie es vorziehe, daß das Wort „gehörchen“ aus der Trauungsformel fortgelassen werde, erklärte sie bestimmt: „Nein, ich wünsche als Frau und nicht als Königin verheiratet zu werden!“

Des Kaisers Grad

Eines Tages traf Napoleon III. in Vichy den berühmten Musiker Bivier und lud denselben zur Tafel. Bivier machte Ausflüchte, er sei in Reisekleidung und habe keinen Grad.

Wir sind so ziemlich von der gleichen Statur“, sagte der Kaiser, „lassen Sie sich daher von meinem Kammerdiener einen von meinen Grads geben!“

Nach dem Essen sagte Napoleon zu dem Musiker scherzend:

Vor 150 Jahren begann die Wallstreet

Die Straße des Geldes — Spekulation, Korruption und Schiebegeschäfte

Wallstreet — das ist heute ein Begriff, den man auf der ganzen Welt kennt. Man bezieht mit ihm nicht nur die berühmte-berühmte Bank- und Börsenstraße der Stadt Newyork, sondern symbolisiert darüber hinaus die Kapitalmacht der Vereinigten Staaten. Es waren durchaus nicht immer einwandfreie Methoden, mit denen man aus der Wallstreet einen Machtfaktor machte, Korruption, Schiebung und dunkle Spekulationsgeschäfte haben dabei mitgeholfen, und wenn man in diesen Tagen in Amerika der Tatsache gedenkt, daß vor 150 Jahren die abenteuerliche Geschichte der Wallstreet begann, dann muß man nur das Ereignis etwas näher betrachten, das diesen Beginn bildete. Dann wird man sogleich sehen, welcher Geist in dieser Welt der Börsenjobber und Dollarmagnaten waltete und heute noch waltet, wenngleich der Wahlspruch der Wallstreet „Geld regiert die Welt“ in den letzten Jahren manche Erschütterung erlebt hat.

Vor 150 Jahren geschah es, daß die Wallstreet, damals noch eine stille, mit Platanen bewachsene Straße, ihren ersten „Coup“ landete, der sie aus allen übrigen Straßen Newyorks heraus hob. Schon seit Jahren traf sich hier unter den Bäumen täglich eine Gruppe stämmiger Männer, die wohlweislich den Revolver im Gürtel trugen und sich mit dem Wechsel der verschiedenen Geldnoten befaßten, die auf den Schiffen aller Nationen nach Newyork kamen. Man nannte diese Klique, die sich, wenn notwendig mit Gewalt, gegen jede unerwünschte Konkurrenz schützte, die „Gesellschaft der Platanen“, weil sie sich stets unter einer großen Platanen aufhielt. Das Geschäft dieser Straßen-Geldwechsler ging ausgezeichnet, und gar bald merkten die Männer, daß sie den Kurs der fremden Münzen nach Belieben festlegen konnten. Sie konnten, wie man heute würde, eine Haufe oder eine Baiffe künstlich schaffen. Damit war der Anfang zu zahllosen Schiebegeschäften gegeben, wie sie, wenn auch in weniger primitiver Form, noch heute vielfach in der Wallstreet getätigt werden.

Eine Schiebung machte die Straße berühmt

Diese Geldwechsler waren es also, die plötzlich, wenige Jahre nach dem Frieden von Paris, der dem Unabhängigkeitskrieg zwischen Nordamerika und England ein Ende machte, Banknoten aufkauften, die von der amerikanischen Regierung während des Krieges herausgegeben worden waren, nun aber keinen Wert mehr besaßen; es hatte sich ja hier nur um eine Art Notgeld gehandelt. Im ganzen Lande lachte man über die Narren, die derartige, längst wertlos gewordene Hundertdollarnoten erkauferten und dafür bis zu 20 Cents in Goldwährung bezahlten. Drei Jahre hindurch kauften die Händler diese Inflationsnoten. Und dann kam die große Ueberzählung: am 11. März 1790 beschloß der Kongreß, die während des Krieges ausgegebenen Banknoten zu ihrem Nennwert aufzuwerten, um die Dankbarkeit der Nation gegen die Soldaten des Unabhängigkeitskampfes zum Ausdruck zu bringen, die ja ihre Löhne in eben diesen Banknoten erhalten hatten. Natürlich befanden sich zu diesem Termin die meisten Banknoten längst in Händen der „Platanengesellschaft“, und die ehemaligen Frontkämpfer waren die Betroffenen!

„Vergessen Sie aber nicht, mir mein Eigentum wieder zurückzugeben!“

Wieder verlegte darauf, er werde nicht ermangeln, das Kleidungsstück zurückzugeben, doch möge ihm der Kaiser das kleine rote Bändchen im Knopfloch zum Andenken überlassen. „Nun, meinetwegen, behalten Sie es nur“, gab der Kaiser lachend zur Antwort. Und in der Tat erhielt Bivier am nächsten Tag sein Dekret als Ritter der Ehrenlegion.

Zwei Eiferlüchtige

Der berühmte englische Arzt Tissot und der nicht minder berühmte Historiker Gibbon waren beide in Lady Elisabeth Foster, eine gefeierte Schönheit, verliebt und daher sehr eifersüchtig aufeinander.

„Es ist nur ein Glück, daß ich Arzt bin“, sagte eines Tages der Aeskulapläger spöttisch zu Gibbon, damit ich Lady Elisabeth, die durch Ihr fades Geschwätz sicher noch einmal krank wird, alsdann wieder gesund machen kann!“

„O“, meinte Gibbon höhnisch, „Mensch wird nicht so unvorsichtig sein, sich im Krankheitsfalle Ihrer ärztlichen Kunst zu bedienen. Sollte das aber dennoch geschehen und sie infolge dessen eine Beute des Todes werden, so werde ich sie durch meine Feder unsterblich machen!“

Dieser erste Fall einer ungeheuerlichen Lumperei — die Leute von der Wallstreet waren mit zahlreichen Kongreßmitgliedern in Fühlung getreten und hatten sie an dem zu erwartenden Geschäft beteiligt — machte die Wallstreet reich. Zwar veröffentlichte der „New York Daily Advertiser“ die Namen der einzelnen Abgeordneten, die an dieser Schiebung beteiligt waren, und die Summen, die sie dafür erhielten, aber das änderte nichts an der Tatsache, daß das erste Wallstreetgeschäft gelungen war. Nun richtete sich die „Platanengesellschaft“ zum ersten Mal unter einem Namen, und zwar im Restaurant eines Italiens namens Fontini, Wallstreet Nummer 68. Die Firma gab sich den Namen „New York Stock Exchange Board“.

Aus Schreibstuben entstanden Bankpaläste

Die abenteuerliche Geschichte von Amerikas Geldstraße entwickelt sich. Auf Nummer 23 eröffnete Aaron Burr das Bankgeschäft „Manhattan Company“, mit dem er so viel Geld verdiente, daß er sich später den Posten eines Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten kaufen konnte. Sein größter Feind, Unterstaatssekretär Hamilton, betrieb im Hause 58 seine Rechtsanwaltskanzlei und fiel im Herbst 1804 im Duell mit Burr. Auf Nummer 25 öffnete die „Merchants Bank“ ihre Pforten, auf Nummer 31 entstand die „United States Bank“, beide sind heute die größten Kreditinstitute in den Vereinigten Staaten. Auf Nummer 56 residierte Kapitän Kid, der größte Schlägerhändler jener Epoche. In der Wallstreet wurde das erste amerikanische Rathaus gebaut und — es mutet wie eine Ironie an — die berühmte Trinity Church, die Dreifaltigkeitskirche, die heute noch hier steht. So ließen sich in einer Straße, die zunächst nur aus Schreibstuben und zweifelhaften Kneipen bestand, allmählich die Leute nieder, deren Namen später weltbekannt wurden: die Morgan, Vanderbilt, Fish, Gould, Drew, Dupont, Rockefeller usw.

Der Pelzhändler John Jack Astor war es, der die Wallstreet auch zu einem Mittelpunkt der Geländespekulation gemacht hat, die bis zum heutigen Tage ein Rezept zum Schnellreichtum in Amerika geblieben ist. Er hatte es, da die Preise für die Bauplätze gewaltig emporstiegen, auf das Gelände, das der Kirchgemeinde Trinity Church gehörte, abgesehen. Darum veranlaßte er bei seinem Freunde, dem Vizepräsidenten Burr, ein Gesetz, nach dem Kirchgemeinden kein Vermögen, das für mehr als 12.000 Dollar steuerpflichtig ist, haben dürfen. Das zwang die Gemeinde, ihren Besitz an Astor zu verkaufen, der das Terrain in Parzellen aufteilte und in wenigen Wochen Millionen wurd! Die Wallstreet hat alles finanziert, die erste Dampfmaschine, die Eisenbahn, die Webmaschine, das Dampfschiff von Fulton, die Dreischiffmaschine, Telephon, Gas, Elektrizität; und sie hat überall verdient. Und heute noch ist es eine Klique, die jeden Neuling, der hier versucht sein Glück zu machen, erbittert bekämpft. Und dennoch fallen sich über den Palästen Wollen zusammen, eine neue Zeit ankündigend, die darangeht, die Macht der Wallstreet zu brechen.

Mac Mahons Zerstretheit

Auf einer Inspektionsreise wollte der 1893 verstorbene Marschall Mac Mahon beweisen, daß er in allen militärischen Angelegenheiten genau Bescheid wisse. In einer Garnison besuchte er auch das dortige Kazalett und schien sich für die Kranken Soldaten sehr zu interessieren.

In einem der Betten lag ein Patient, der an einer schweren Gehirnhautentzündung litt.

„Patienten, welche mit diesen Leiden behaftet sind, kommen selten durch“, erklärte der Stabsarzt, „und wenn sie durchkommen, so bleiben sie zeitweilig Schwachköpfe.“

„Ich weiß, ich weiß“, versetzte der Marschall mit tiefem Ernst, „ich habe selbst daran gelitten!“



Wieder frisch durch NIVEA

Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

18) (Nachdruck verboten.)
Mr. Bray kommt herein und ist eitel Bewunderung. „Donnerwetter, oh man! Allerhand Achtung! Es sollte mich nicht wundern, wenn das kleine Raubtier doch Appetit auf Sie bekäme!“

Sie dürfte sich an dem Bissen des Magen verderben.“
Ohne einen Namen zu nennen, wissen beide, daß sie Marjorie Clifford meinen. Mr. Bray hat keine Veranlassung zum Neid. Die Bevorzugung, die Hans Haberland durch diese Einladung zuteil wird, reizt die Achtung des kleinen, runden Engländer vor dem deutschen Kollegen zu heiligem Respekt. Von dem Rüssel, den Hans Haberland am Vormittag bekommen hat, weiß er nichts. — Hans Haberland setzt sich in seinen Wagen und fährt ab in der Richtung Elmwood-Castle. Mr. Bray begibt sich in den Klub von Elmwood-City, um die Neuigkeit von der Einladung des deutschen Kollegen zum hohen Chef den Gefährten brüderlich mitzuteilen. Selbst dem ersten Generaldirektor des Werkes wurde nur einmal im Jahr, und zwar am Gründungstag der Firma, die Ehre zuteil, in Elmwood-Castle zu speisen.

Die hell erleuchteten Fenster des Schlosses werfen Strahlenbündel in den dunklen Park. Vor der Auffahrt brennen hehe Kandelaber. Ein schwerer Wagen nach dem andern rollt durch die breite Allee, die zum Hauptportal führt.

„Großer Auftrieb!“ murmelt Hans Haberland, der, von einem Seitenweg kommend, sich in die Prozession einreihet hat. „Da wird sich das kleine Raubtier in Gala präsentieren.“

Die Gäste sind in der Halle verammelt. Jeder Ankömmling wird vom Butler angekündigt, Mr. „Haberland“ nicht ausgenommen. Wie gewöhnlich sehen die Frauen sich nach ihm um. Es gibt viel nackte Schultern, knisternde Schleppen und Zumeilengefunte. Es ist auch manche schöne Frau darunter, wie Hans Haberland mit Kennerblick feststellt. Doch die Tochter des Hauses fehlt. Lord Clifford empfängt die Gäste, und nur ein sehr scharfer Beobachter könnte die leise Unruhe, mit der sein Blick ab und zu die breite Treppe streift, bemerken.

Hans Haberland schießt sich einer Gruppe von Herren an, die ihn mit jener unnachahmlich höflichen Liebenswürdigkeit bei sich aufnimmt, mit der der wohlgezogene Engländer seinen

Abstand gegen einen Fremden zu erkennen gibt. Von dem Hausherrn ist Hans Haberland mit einem Händeschütteln begrüßt worden, das von einem schwer zu enträtselnden Blick begleitet war. Ueber diesen Blick grübelt der deutsche Ingenieur nach, während er sich mit den englischen Herren, sämtlich Mitglieder der Nobilität, über die Aussichten eines amerikanischen Regenerators, über den englischen Kurszettel, über die letzte Rede Baldwin im Unterhaus und die entzündende Fänerin Edna Green in den „Rozys“ unterhält. Dener in schwarz-leidenden Anzügen gehen lautlos umher und bieten den Gästen auf silbernen Tabletts „Appetitger“ an, einen appetitanregenden Likör. Es wird nur mit gedämpfter Stimme gesprochen. Kein Engländer, der Anspruch auf Bildung und Erziehung erhebt, spricht laut. Dieses gedämpfte Stimmengewirr erinnert Hans Haberland an janzies Wellengeplätscher an einem friedlichen Sommerabend. Unwillkürlich muß er an Ohm Liebemanns dröhnenden Baß denken, mit dem der würdige Kapitän eine Unterhaltung zu führen pflegt. Oder an die schrillen Stimmen der südlichen Völker, bei deren freundschaftlicher Unterhaltung man immer glauben kann, daß im nächsten Augenblick eine große Prügelei losgeht.

Das Eis wird gebrochen, als ein großer, grauhaariger Herr, dessen braungebranntem Gesicht man die Tropenlonne anfieht, auf den Deutschen zukommt und ihm mit schätlichen Zeichen der Wiedersehensfreude die Hand schüttelt. Es ist Colonel Sullivan, den Hans Haberland vor ein paar Jahren in einer gottverlassenen Gegend Australiens getroffen hat, als er gerade im Begriff war, sich mit seinen Leuten aus einem Haufen räuberischer Banditen herauszuheben. Die Hauptarbeit war zwar getan, doch kam der Colonel recht gelegen, um mit ihm und seiner Truppe die Verfolgung der Bande aufzunehmen. Haberland und Sullivan hatten dann in Sidney noch manchen vernünftigen Abend durchgelebt und hatten, ohne viel Worte darüber zu verlieren, jene Kameradschaft miteinander geschlossen, die auf Achtung und Zuneigung begründet ist.

Auch jetzt machen sie nicht viel Worte, und außer dem zweiwöchigen guten Bekannten üblichen: „Hallo, old man, glad to see you!“ — „Hallo, alter Freund, freie mich, Sie zu sehen!“ zeigt keiner von beiden irgendwelchen Gefühlsüberschwang. Sie sprechen miteinander, als hätten sie sich getrennt erwidert. Doch mit einem Male gehört Hans Haberland „mit dazu“. Ist kein Fremder mehr, kein Ausländer, gegen den man, wenn auch noch so liebenswürdig und formvollendet, Abstand halten muß. Colonel Sullivan ist eine hochgeachtete, wegen seiner Tapferkeit und seines Rufes als unadeltlicher Offizier und Gentleman bewunderte Persönlichkeit. Wen er mit seiner Freundschaft beehrt, der würde selbst beim König willkommen sein. Sogar die hochmütigsten Lady werden aufmerksam, als Sullivan und Haberland Arm in Arm durch die Halle spazieren, und eine distrierte Frage geht durch die Reihen, wer this really goodlooking friend of Sullivan — dieser wirklich gut aussehende Freund Sullivans — sei, eine Frage, die zunächst nie-

mand beantworten kann, wodurch die Neugier noch gesteigert wird, was allerdings keine der Damen sich merken läßt.

Pflichtlich wird die allgemeine Aufmerksamkeit von dem geheimnisvollen Fremden abgezogen und einem neuen Objekt zugewendet. Auf der breiten Treppe, die in die oberen Räume führt, ist Marjorie Clifford erschienen. Hans Haberland, der gerade am Fuß der Treppe steht, erblickt sie zuerst und ist nicht weniger überrascht als bei ihrer ersten Begegnung einige Stunden zuvor. Marjorie Clifford, die reichste Erbin des Landes, hat es verschmäht, sich in eine große Dame zu verwandeln und sich mit Brillanten zu behängen. In einem einfachen weißen Kleidchen, das die schmalen Knöchel sehen läßt, eine kindliche blaue Schleife in dem honiggelben Haar, kommt sie mit raschen Schritten die Stufen herunter. Weder das reine Hälschen noch die schlanken Arme tragen Schmuck. Ihr Gesicht ist schuldbehaftet, und in augenscheinlicher Zerknirschung begrüßt sie die Gäste und bittet wegen ihrer Verpöpfung um Verzeihung.

Sullivan, der neben Haberland steht, knifft sein Monocel ins Auge. „Kleine Komödiantin!“ knurrt er. „Scheint sich heut vorgenommen zu haben, die kindliche Unschuld zu spielen. Aber reizend ist sie, das muß man ihr lassen.“

Ja, sie ist reizend. Auch Haberland gibt es innerlich zu. Zwischen all den großartigen Damen in großartiger Aufmachung wirkt sie in der Tat wie ein Kind, wie ein unbefangenes, einfaches, liebes Kind. Unentbar, daß sie bereits einmal verwitwet und einmal geschieden sein soll! Es muß ein Märchen sein oder vielmehr ein dummer Klatsch. Sie sieht aus wie fünfzehn Jahre und als spiele sie heimlich noch mit Puppen. Er würde sich nicht wundern, wenn sie vor den Reizspektionen einen Knick machte.

Das allerdings tut Marjorie nicht, aber sie unterhält sich artig mit der alten Lady Husley, worüber die würdige Dame außer sich vor Erstaunen gerät, und reißt dem alten Papageis, dem Marquis of Holdorn, der als Sohn einer Spanierin so unengisch ist, sich vor jedem Luftzug zu fürchten, den Arm, um ihn zu einer geschützten Kammer zu führen. Schließlich und schließlich gänzlich unabsichtlich steht die Tochter des Hauses Hans Haberland gegenüber.

Sie verschränkt die Arme auf dem Rücken und sieht ihn an. Dabei stellt Hans Haberland fest, daß ihre großen dunklen Augen von einem Strahlenkranz langer seidiger Wimpern umgeben sind.

„Wo ist meine Nichte?“ fragt sie halblaut, ohne seine vorschriftsmäßige Begrüßung zu beachten.

Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, Lady Clifford, daß die Dame des Hauses einen Gast zunächst zu begrüßen pflegt“, sagt er ebenfalls halblaut und mit gemessener Feierlichkeit.

Sie sieht ihn immer noch mit großen Augen an. Ihre klaren Stirn runzelt sich leicht.

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Wir suchen ein
Zimmermädchen
und eine
Hausgehilfin
welche kochen kann.
Haus Sannum
bei Sunflofen (Oldenburg).

Wegen Verheiratung meiner
jetzigen suche ich z. 1. Febr.
eine fleißige, kinderliebende
Hausgehilfin
im Alter von 20-25 Jahren.
Pastor Cramer, Emden,
Jungfernbrückstr. 9.

Sauberes, jüngeres
Mädchen
als Vormittagshilfe gesucht.
Keine Wäsche.
Emden, Hindenburgstr. 48,
2. Etage rechts.

Fixes, sauberes
Hausmädchen
gesucht.
Frau W. Rinjes,
Wittmund, Am Markt.

Gesucht auf sofort eine
Haushälterin
für kleinen landw. Haushalt.
Zuschriften unter W 12 an
die DIZ, Wittmund.

Zücht. Hausgehilfin
für Zimmer u. Haus (Hotel-
betrieb) bei gutem Lohn
gesucht.
Zu erf. in d. DIZ, Aurich.

Beistehin
od. fzd. jg. Mädchen, w. Lust
hat, d. Kochen zu erf. (Hotel)
bei Fam.-Anschl. gesucht.
Schriftl. Ang. mit Bild unt.
N 16 an die DIZ, Aurich.

15-17jähr. Mädchen
mit guten Schulfenntnissen
gesucht.
Zu erf. b. d. DIZ, Aurich.

Zücht. Mädchen
für Haushalt und Laden
auf sofort oder 1. Februar
gesucht.
Schriftl. Angebote m. Bild
u. Zeugnisabschr. u. N 105
an die DIZ, Norden.

Zum 1. oder 15. Februar
suche ich ein
zuverlässiges Mädchen
vom Lande.
Frau E. Rehsen, Aurich,
Osterstraße.

Friseurgehilfe
findet angenehme Stellung.
Salon Lesche, Leer,
Hindenburgstr. 52.

Für mein Gemischtwaren-
geschäft suche ich zum 1. Fe-
bruar oder früher einen gut-
empfohlenen, fleißigen jungen
Mann als

Verkäufer
bei freier Station und gutem
Gehalt.
H. Holzenkämpfer,
Elisabethstr. 1, Oldbg.

Suche zum 1. Februar oder
später einen
landw. Arbeiter
Neue Werkwohnung bezugs-
frei.
E. Foden, Ostergroden
bei Garms (Severland).

Suche auf sofort einen
landw. Gehilfen
von 14-16 Jahren.
Zu erf. bei Fode Sieffen,
Friedeburg Nr. 127.

Suche zu Ostern einen
Malerlehrling
Joh. Kluth, Malermeister,
Emden,
Große Osterstraße 16.

Lüchtiger
Honigtuchenbäcker
in angenehme Stellung gesucht
Schriftl. Angebote unter L 34 an die DIZ, Leer.

Gesucht zu Ostern ein
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Gerhard Schellstede,
Emden,
Holz- und Baustoffe.

Gärtnerlehrling
zu Ostern gesucht.
Gärtnerei Theilen, Emden,
Samhuferstr. 21. Fernr. 2195.
(bei d. Herrrentorschule).

Suche zum 1. Mai einen
Kellnerlehrling
„Börse“
Emden.

Stellen-Gesuche
Suche Stellung als
Wirtschaftlerin
bzw. Haushälterin.
Schr. Ang. m. Gehaltsang. u.
E 2126 an die DIZ, Emden.

Junges Mädchen
22 J., welches 2 Jahre in
einem Lebensmittelgesch. ge-
lernt hat, sucht Stelle i. Ge-
schäft, evtl. Gesch. u. Haush.
Schriftl. Angebote u. N. N.
125 a. d. DIZ, Papenburg.

Müller u. Kraftfahrer
sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse, Militärpaß u. Führer-
schein Kl. II, Stellung.
Schriftl. Angebote u. N 106
an die DIZ, Norden.

Suche für mein 14jähriges
Mädchen auf sofort
Stellung als Hausgehilfin
Witte Hedemann,
Wiesmoor über Wittmund.

Zu mieten gesucht
Junger Bankbeamter sucht
ein bzw. zwei gut

möbl. Zimmer
evtl. mit voller Pension,
mögl. Stadtmitte oder Em-
den-West.
Preisangebote unt. E 2134
an die DIZ, Emden.

Angestellter sucht 11. Wohnung
auf sofort od. später. Miet-
preis bis zu 40 RM.
Schriftl. Angebote u. E 2130
an die DIZ, Emden.

Brautpaar sucht z. 1. Febr.
in Emden
2-Zimmerwohnung
Fernruf Emden 2378 u. zu
erfragen unter Nr. 1359 bei
der DIZ, Emden.

Junger Lehrer sucht auf sof.
in Emden, Adolf-Hitler-Str.
oder Nähe freundl.
möbliertes Zimmer
Schriftl. Angebote u. E 2133
an die DIZ, Emden.

Zu vermieten
Habe eine
5-Zimmer-Wohnung
in Emden z. 1. Febr. zu ver-
mieten. Mietpreis 65 RM.
Schriftl. Angebote u. E 2132
an die DIZ, Emden.

In Emden abgeschlossene
3-Zimm. Unterwohnung
mit Veranda u. Balkon zum
1. 3. od. 1. 4. zu verm. Miet-
preis 40 RM. Zu erf. u.
Nr. 1360 b. d. DIZ, Emden.

Ein leeres Zimmer
(evtl. zwei) in Emden billig
zu verm. Schr. Ang. unter
E 2131 an d. DIZ, Emden.

Zu verkaufen

Für Jächter
und Genossenschaften!
Verkaufe staatlich geförnten
Jungbullen

Vater: la Angeldsbulle „Zu-
nius“ 40 200. Mutters Vater:
la Angeldsbulle „Carl“ 28 800.
Föchtleistung: 5200 Kg. Milch,
4,10 Prozent Fett.
F. Saathoff, Wiesede
bei Wiesmoor.

Habe einen staatlich geförnten
Bullen
gut in Form und Leistung,
zu verkaufen.
Martin Tannen, Carolinenfel.
Fernruf 209.

Schweres, 5jähriges
Arbeitspferd
preiswert zu verkaufen.
Albert Kaufmann,
Wilmfeld bei Westerholt.

Gebrauchter
Motorwagen
mit breiten Felgen preiswert
zu verkaufen.
D. Flehner, Wagenbau,
Aurich. Fernruf 515.

Ford-Cisiel
dunkelblaue Limousine, 25 000
Kilometer in Privatband ge-
laufen, Baujahr 36, ferner
zwei 2 1/2 To. Opel-Bitz

Britschenwagen
sowie eine 350 ccm
DAW-Maschine
zu Taxipreisen zu verkaufen.
Opel-Verkaufsstelle
Schomaker, Papenburg.
Fernruf 112.

Zu verkaufen 8 Wochen altes
Stammerecht. Kuhkalb
mit gutem Leistungsna-
weis, ferner 4 Wochen alte
gute Ferkel.
Hermann Red, Münteboc.

Kraft Auftrages werde ich das Ottenische komplette
Geschäfts- und Wohnhaus
nebst Fabrikräumen und großem Badhaus
in Norden, Adolf-Hitler-Straße 155,
zum Antritt nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Verstei-
gerung öffentlich meistbietend verkaufen.
Eventuell soll der Besitz auch getrennt ausbezogen werden.
Termin steht an auf
Dienstag, den 18. Januar, nachm. 6 Uhr,
im „Central-Hotel“,
wohin Kaufsüchtige eingeladen werden.
Norden, den 13. Januar 1938.
Exerts, Preußischer Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchtes
Motorrad
300-350 ccm, gegen bar zu
kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote u. E 2129
an die DIZ, Emden.

Personen-
Kraftwagen
möglichst steuerfrei, anzukaufen
gesucht.
Schriftliche Angebote unter E
2135 an die „DIZ“ Emden

Heirat

Geschäftsmann,
35 J., evang., sucht, da es ihm
an paß, Damenbekanntsch. fehlt,
auf diesem Wege eine tüchtige,
solide, lebensfrohe Gefährtin (25
bis 32 J.), die auch Geschäfts-
interesse besitzt. Wegen Ueber-
nahme des elterlich. Betriebes
Vermögen erforderlich.
Schriftl. Ang. mit Bild u.
E 2128 an die DIZ, Emden.

Landwirt,
30 Jahre, evangelisch, häus-
lich u. solide, möchte besseres jg.
Mädel (23-28 J.) zwecks Grün-
dung einer eig. Existenz kennen
lernen. Vermögen erwünscht.
Bildzuschr. u. E 2127 an die
DIZ, Emden erbeten.

Kauf Lose der Reichs-Strahlenlotterie



Wenn das
Ihre Frau wüßte-
herr Monteur!

Wenn sie wüßte,
wie schnell und doch
schonend imi verölte Über-
anzüge, Hosen, Arbeits-
hemden, Putztücher usw.
säubert, sie würde sich nicht
mehr mit veralteten Rei-
nigungsmethoden ab-
plagen! - Und was für
Ihre Frau gilt, gilt nicht
weniger für alle, die
schmutzige Berufswäsche
waschen müssen. imi ist da
wirklich ein ebenso billiger
wie zuverlässiger Helfer!

Wissen Sie übrigens schon,
daß ATA ein so billiges und
vortreffliches Reinigungs-
mittel für verölte und hart
verschmutzte Hände ist?



Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich
Für die Eheleute Bauer Friedrich Schön und Elmire geb.
Janßen in Wiesederfeln Nr. 76 - Zw. E. 1275 - ist heute,
11.45 Uhr, das landwirtschaftliche Entschuldungsverfahren eröffnet.
Die Gläubiger haben ihre Ansprüche nach Entstehungszeit,
Grund und Betrag bis zum 29. Januar 1938 bei dem Entschul-
dungsamt anzumelden und vorhandene Schuldturkunden einzu-
reichen.
Entschuldungsamt Aurich, 8. Januar 1938.

Emden
Das Entschuldungsverfahren für den Bauern Claas Küting,
in Olderjum ist nach Bestätigung des Entschuldungsplanes durch
Beschluß vom 4. 1. 38 aufgehoben.
Den Entschuldungsstellen ist in den nachstehenden Entschul-
dungsverfahren die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangs-
vergleichs erteilt:
Der Hannoverischen Landeskreditanstalt am 6. 1. 38, 20 Uhr,
in dem Verfahren des Bauern Friedrich Freese, Groß-Witlum.
Der Deutschen Pachtbank Oldenburg am 10. 1. 38, 18 Uhr,
in dem Verfahren des Landwirts Harm Weerda, Utkum.
Entschuldungsamt Emden.

Gefunden

Gefunden auf der Land-
straße Ihlowersfelde ein
Trauring
mit d. Inschrift N. J. R. 1871.
Marien Gerdes, Ludwigsdorf

Harlingerland

Empfehle ab Lager:
la harttrockene
Alferebohnen
Süds-Mühle, Wittmund
Fernsprecher 259.

Handwerker-
Sterbe-Kasse
für das Amt Esens.

Generalversammlung
Sonntag, den 16. Januar 1938,
nachm. 3 Uhr,
bei Rodenbäd, Esens.
Wegen wichtiger Beschlüsse ist
Erscheinen der Mitglieder er-
forderlich. Tagesordnung wird
in der Versammlung bekannt-
gegeben.
J. A.:
Fr. Boxhammer.

Die Milchfuhr

Amtenhausen-Gabens Nobiskrug-Mamburg
-Foistenhausen - Esens soll zum 1. April
bezw. 1. Mai d. J. neu vergeben werden. Schritt-
liche Bewerbungen werden bis zum 25. d. Mts. ent-
gegengenommen.
Molkerei Esens, e. G. m. u. H.

Ortsgruppe Ardorf

veranstaltet am Sonntag, dem 16. Januar 1938
abends 8.30 Uhr bei Gastwirt Böning ihr diesjähriges
Winterfest mit Tanz
Es wickelt mit die Friedeburger SA.-Kapelle
Jedermann ist herzlich eingeladen
Der Ortsgruppen-Amtsleiter.

Aurich, den 13. Januar 1938. Die Hengstkörung ist eine Angelegenheit, an der ganz Ostfriesland Teil hat. Die gekörten Hengste sind der Erfolg jahrzehntelanger Mühen. Nach ungemein kritischer Prüfung durch die besten Sachkenner erfolgt die Auswahl. Mehllich so ist es auch bei Honcamp. Nach sorgfältiger Prüfung von Preis und Qualität durch Sachkenner und Kunden kommt es zum Kauf. Daher kennt man Honcamp in ganz Ostfriesland.

Lodenjacks, warm gefüttert
 19.50 13.75 8.90 6.90
 Lodenanzüge, zweiteilig, starke Qualitäten
 44.— 38.— 34.75
 Korbanzüge, gefüttert, kräftige Qualitäten
 32.— 22.— 18.50
 Windjacks, imprägniert, in vielen Farben, warm, angeraut
 18.— 12.50 10.50 9.75

Lederjacks in großer Auswahl, sehr preiswert
 48.— 46.50 39.50 37.80
 Pferdebedecke, dunkelfarbig, mit Streifen,
 140/190 2.98
 Pferdebedecke, solide, kräftige Qualität, 140/170
 3.98
 Pferdebedecke, gut geraut, mit farbigem Rand,
 140/190 5.90

Pferdebedecke, kariert, Wollqualität,
 140/190 6.75
 Pferdebedecke, kariert,
 gute Qualität 4.48
 Pferdebedecke, tadellose gute schöne Woll-
 qualität 8.75

KAUFHAUS OTTO
Honcamp
 das jeden anzieht
 OSTERSTR. 16-18 **AURICH** Fernsprecher 666

Piqueurhof Aurich
 Zur Hengstkörung am Freitag, 14. Januar
4. großes Winterfest
 Einladung statt Karten / Erstklassige Musik
 Saalöffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr
 Reservierte Tische können nur bis
 7.00 Uhr abends freigehalten werden.
 Frühes Kommen sichert Platz.
 Hierzu ladet freundlichst ein
H. Hoes Otto Culin

Zu unserem am **Sonnabend, 15. Januar,**
 abends 7.30 Uhr bei **J. Pielsticker, Sandhorst,**
 stattfindenden
Winterfest
 ladet freundlichst ein
Boßelverein „Free ut de Hand“, Sandhorst
 Theater — Verlosung — Ball

Lichtspiele „Schwarzer Bär“, Aurich
 Donnerstag bis Sonnabend:
„Peter im Schnee“
 mit Traudl Stark, Paul Hörbiger u. a.
 Wer Kinder nicht leiden kann, der braucht
 sich diesen Film nicht anzusehen.
„Die Säger von der Waterkant“.
**Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr: „Der Mann, der Sherlock
 Holmes war“, mit Hans Albers, Heinz Rühmann u. a**
 Zur Hengstkörung im Restaurant Künstlerkonzert.

Bunde und Ihrhove, den 11. Januar 1938.
 Nach 1 1/2 Jahre glücklicher Ehe entschlief
 heute nachmittag 4,30 Uhr plötzlich und un-
 erwartet an den Folgen einer Operation meine
 innigstgeliebte Frau, die liebevolle Mutter
 meines Kindes, unsere geliebte Tochter,
 Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin
 und Tante
Gretchen Hassler
 geb. Graalman
 im fast vollendeten 24. Lebensjahre.
 In unsagbarem Schmerz
Anton Hassler nebst Sohn
Familie H. Graalman
 nebst allen Angehörigen.
 Die Beerdigung findet in Bunde statt am
 Sonnabend, dem 15. Januar, 3,30 Uhr. Trauer-
 feier eine halbe Stunde vorher.

Jheringsfehn, Boekzetelerfehn, Hesel und
 Neermoor-Kolonie, den 11. Januar 1938.
 Heute entschlief im Kreiskrankenhaus zu
 Leer sanft und ruhig, jedoch plötzlich und
 unerwartet an den Folgen eines Unfalls,
 unsere liebe, herzengute Mutter, Schwieger-
 mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante,
 die Witwe
Roelfke Voß
 geb. Jakobs
 in ihrem 68. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Jakobus Buse und Frau Margarethe, geb. Voß
Heye Janßen und Frau Elsinie, geb. Voß
Rolf Voß und Frau Johanne, geb. Bleeker
Wiard Voß und Frau Gesche, geb. Heyen
Kampe Voß
Margarethe Tennhoff, als Braut
Hilkeus Nükke und Frau Jantje, geb. Voß
Peter Voß und Frau Frieda, geb. Weers
Arnold Voß
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem
 16. Januar, um 13 Uhr, vom Trauerhause aus
 statt.

Zur Frühjahrsbestellung
Wägen und Erdarbeiten
 in der stabilen, gefälligen Bauart und der für den
 fortschrittlichen Bauern unentbehrlichen
Preßschmierung D. R. G. M.
 Preiswert und konkurrenzlos aus der
Spezial-Werkstatt
Otto Flekner, Wagenbau - Aurich
 Fernsprecher 515

Pfalzdorf, den 11. Januar 1938.
 Gott der Allmächtige nahm heute nach langem
 schweren Leiden meinen lieben unvergeßlichen einzigen
 Sohn, meinen herzenguten Bräutigam, den
 Bauer
Johannes Best
 in seinem 40. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.
 Dies bringen tiefbetrüben Herzens zur Anzeige
 die Witwe Jenken Best
 geb. Bleßmann
 und Gretke Harms als Braut
 nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
 15. Januar, nachmittags 1.30 Uhr vom Nordertor aus.

In der letzten Nacht entschlief nach kurzer
 schwerer Krankheit mein lieber guter
 Mann,
 Regierungslandmesser
Alfred Werschull
 in seinem 62. Lebensjahre.
 Im Namen aller Angehörigen
Toni Werschull geb. Eilks.
 Aurich, den 12. Januar 1938.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend,
 dem 15. Januar, nachmittags 3 Uhr. Trauer-
 feier im Hause eine halbe Stunde vorher.
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Ab-
 stand nehmen zu wollen.

Zur Hengstkörung
 vom 13. bis 15. d. Mts. stelle ich
Landmaschinen
 aus und empfehle gleichzeitig:
Cramers Patent-Mühlen
 33, 40 und 50 cm
Drillmaschinen „Sagonia“ mit
 Achsenkellenkung
Düngerstreuer „Schieferstein“ in
 zwei verschiedenen Modellen
Düngerstreuer „Amazona“
Saugpumpen „Hannibal“ und
„Siegerle“
Sauggefäße
Mübenscheider in zehn verschie-
 denen Ausführungen
Säufelmaschinen für Hand- und
 Kraftbetrieb
Motor-Stiftendrescher mit hal-
 ber Reinigung
Motor-Breitdrescher in mehreren
 Größen
Elektromotoren
Strohpressen für Motor- und
 Stiftendrescher
Ankrauteggen
Original „Sad“-Gummi-Wagen
 für 80 Zentner Tragkraft
 usw. usw.
Jooske Janssen
Aurich.
 Fernsprecher Nr. 292.
 1 sehr gut erhaltener Kornwebe
 „Reform“ Nr. 1
 1 geb. Langscher Stiftendrescher
 mit Schüttler und Sieb, sehr
 bar
 1 geb. Walzenmühle „Still-
 Patent“.

Freitag und Sonnabend
 vorm.: Verkauf von
 minderwert. Rindfleisch.
Schlachthof Aurich.
Sauerkraut 1 Kilo 25 Pfg.
Würstchen Paar (120 Gr.) 38 Pfg.
S. Bredendied, Aurich.
Kieser Sprotten,
Bückinge, Lachsheringe,
Sal u. ger. Lachs
 im Anschnitt.
 Alles in frischer Ware!
Otto Wienholz, Aurich.
Früher billiger Koch, heftig
Rotbarschfilet u. Bratheringe
Johann Weißig, Aurich
Gummiüberschuhe
 für Damen und Kinder
Arbeitsgummistiefel
 wieder in großer Auswahl
Schuhhaus A. Janssen
 Aurich, Markt 1
Brodmanns
Futterfalk
Viehleberr
 S. Bredendied, Aurich.

Reichsnährstand
Kreisbauernschaft Aurich
 Am 11. Januar verstarb der
 Bauer
Johannes Best
 Pfalzdorf
 der seit Bestehen des Reichsnährstandes das Amt
 des Ortsbauernführers in Pfalzdorf innehatte,
 bis ihn seine schwere Krankheit zwang, das
 Amt zur Verfügung zu stellen.
 Er war einer unserer treuesten Mitarbeiter.
 Ein ehrendes Andenken ist ihm allzeit gewiß.
 Trauernicht, Kreisbauernführer

Barstede, den 12. Januar 1938.
 Dem Herrn hat es gefallen, unsere sor-
 gende und liebe Schwester, Schwägerin und
 Tante
Sara Engelina
Reinhardina Barth
 in ihrem 75. Lebensjahre aus unserer Mitte
 zu sich zu nehmen.
 In tiefer Trauer
Engelbert Barth
Reinhard Barth
Engelina Barth
 Beerdigung am Sonnabend, dem 15., in
 Riepe. Trauerfeier in Barstede um 11,30 Uhr,
 anschließend Ueberführung nach Riepe.
 Sollte jemand keine Einladung erhalten
 haben, wolle man diese als solche ansehen.

Danksagung.
 Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen,
 Kranzspenden und Trostworte beim Heimgange unserer
 lieben BERTHA danken herzlichst
Familie Meiners
Familie Schlömer.
 Oldersum, den 12. Januar 1938.

Trauerbriefe liefert schnell und preiswert
DEB.-Druckerei

Leere Nord und Land

Leer, den 14. Januar 1938.

Heimliche W.B.-Großsammlung

Der 15. und 16. Januar gehört uns. Er schlingt ein noch engeres Band um die verantwortungsbewußte Helfergemeinschaft unserer engeren Heimat. Nordfriesische Schiffe auch in diesem Jahre das gute alte Sammelabzeichen: Die Muschel mit dem grünen Nordseemoos!

Die Amtswalter der NSDAP. und die gesamte Handwerkererschaft des Kreises werden über das Wochenende 20 000 Abzeichen zum Mindestpreis von 20 Pfg. das Stück abgeben und es wird niemand geben, der nicht unser Heimat-W.B.-Abzeichen trägt.

Gestern und heute

otz. Frühlingswarm ist es in diesen Tagen, das Thermometer zeigt Grade an, die in dieser Jahreszeit eigentlich nicht sein dürften und häufig bricht die Sonne durch das graue Januargewölke, um uns einige Stunden zu vergolden. Das Wetter wird rings im Kreisbereich überall zur Erlebung von allerlei Feldarbeiten ausgenutzt.

Die Maul- und Klauenseuche scheint in manchen Kreisgegenden spürbar nachzulassen. Das ist eine erfreuliche Tatsache, die in amtlichen Bekanntmachungen über das Erlöschen der Seuche bestätigt wird. Dennoch muß dringend davor gewarnt werden, jetzt die vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen außer Acht zu lassen, denn immer noch kann unabsehbarer Schaden durch erneutes Ausflutern der gefährlichen Seuche angerichtet werden und man sollte meinen, daß wir jetzt genug Schaden gelitten hätten.

Schaden könnte sehr leicht entstehen, wenn diejenigen Vorfahren — es scheint sich um verantwortungslose junge Leute zu handeln — die nächstlicherweile dann und wann auf der Messe in der Nähe des Viehhofes und auch an der Hafensbrücke die Eisenbahn- und Brückenstrahlen schleifen, ihr Treiben fortsetzen. Bei nebligem Wetter könnte sehr leicht ein Kraftwagen einmal gegen die geschlossenen Schranken fahren und unabsehbares Unglück wäre u. U. die Folge. Kürzlich brannte sogar das Licht einer der Signallaternen auf der Messe, was offenbar auch auf den sonderbaren Sport der Unbekannten zurückzuführen ist. Gestern Abend erst wieder hat ein Wachbeamter des Norddeutschen Bewachungsinstituts auf der Messe die Bahnstrahlen öffnen müssen. Hoffentlich werden die Täter, oder der einzelne leichtsinnige Burche, bald gefast, damit dem großen Unfug ein Ende bereitet wird.

Morgen und Sonntag werden in einer gütigen Sammlung die Seemuschelabzeichen für das Winterhilfswerk verkauft. Außer der gesamten Handwerkererschaft hat sich in Leer auch die NS-Friedensfeierkommission für diese Sammlung anerkennenswerterweise zur Verfügung gestellt. Da die Seemuschelabzeichen in Ostfriesland hergestellt und wirklich sehr hübsch sind, dürfte es an Käuffern nicht mangeln. Jeder trägt daher am Sonnabend und Sonntag die Seemuschelabzeichen und hilft mit, das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu unterstützen.

„Wir künden deutsche Leistung!“

Schaufenster-Wettbewerb des Einzelhandels in Stadt und Kreis Leer

Betriebsführer, Gehilfen und Lehrlinge nehmen teil am Wettkampf vom 17. bis 20. Februar 1938

otz. Noch ist die letzte Frist der Anmeldung zum Reichsbewerbswettkampf aller schaffenden Deutschen nicht verstrichen und schon ruft „Der Deutsche Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront alle Schaffenden des deutschen Einzelhandels zur Teilnahme am Schaufensterwettbewerb 1938 auf, der als eine selbständige Aufgabe im Reichsbewerbswettkampf aller schaffenden Deutschen zu lösen ist. Dieser Schaufensterwettbewerb findet in der Zeit vom 17. bis zum 20. Februar 1938 statt unter der Parole: „Wir künden deutsche Leistung!“, wobei angestrebt wird, daß nach Möglichkeit in der angegebenen Zeit jedes Fenster im Zeichen des Schaufensterwettbewerbs steht, ganz gleich, ob es vom Betriebsführer, vom Gehilfen oder Lehrling gestaltet ist.

An dem Schaufensterwettbewerb können, wie bereits vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, alle Schaffenden des Einzelhandels teilnehmen unter der Voraussetzung der arischen Abstammung, doch ist eine Altersbegrenzung nicht festgelegt. Die Anmeldung hat nach den Merkmalen für den Wettbewerb bis spätestens 25. Januar 1938 auf dem dafür vorgesehenen Anmeldebogen zu erfolgen.

Die Aufgabenstellung sieht vor, daß ein Schaufenster mit einer guten Werbeidee bei möglichst geringem Kostenaufwand und sauberer technischer Ausführung zu gestalten ist, mit dem eine erfolgreiche Werbewirkung erzielt wird. Idee und Ausführung müssen von dem Wettbewerbsteilnehmer stammen, da Schaufenster, die mit fremder Hilfe gestaltet worden sind, von der Bewertung ausgeschlossen werden.

Für die Wettbewerbsteilnehmer sind 6 Leistungs-Klassen vorgesehen, während die verschiedenen Geschäftszweige in 16 verschiedene Gruppen zusammengefaßt werden. Jedes im Wettbewerb stehende Schaufenster wird mit einem von der Wettbewerbsleitung gelieferten Teilnehmerfeld gekennzeichnet, das vom Teilnehmer und dem Betriebsführer unterschrieben wird. Außerdem wird ein Plakatstreifen geliefert, der quer über die Schaufensterscheibe anzubringen ist. Besonders gute Fenster werden durch eine Urkunde ausgezeichnet, die im Fenster ausgestellt werden kann.

Züchterhaltungsprämien für Schafböde

Um auf eine längere Zuchtbenutzung der Schafböde hinzuwirken, als sie bisher üblich war, werden seit einigen Jahren seitens des Verbandes der ostfriesischen Milchschafzüchter Züchterhaltungsprämien für Schafböde vergeben. Es geschieht dieses deshalb, weil in Ostfriesland die im Herbst angekauften Jungböde in der Regel sofort nach der ersten Deckperiode als Schlachttiere verkauft werden, noch bevor man überhaupt weiß, welche Nachzucht das betr. Tier liefert. Es ist schon oft vorgekommen, daß im Frühjahr, wenn die Lämmer gefallen waren, festgestellt wurde, daß es sich bei dem Vatertier um einen vorzüglichen Verechter handelte, und Züchter und Zuchtleitung haben bedauert, daß das Tier nicht mehr vorhanden war. Züchterlich richtig ist es deshalb, gute Vatertiere solange wie möglich zu halten, weil beste Zuchttiere — mit einwandfreier Vollbeschaffenheit und korrekter Beinsetzung — die eine gute Nachzucht liefern, nicht leicht zu finden sind. Die Zuchtleitung der ostfriesischen Schafzucht legt größten Wert darauf, möglichst viele mehrjährige Böde zur Verfügung zu haben, auf die auch für Zwecke der Beschädigung von Anstellungen zurückgegriffen werden kann. Sinzu kommt, daß für die Aufzucht und Haltung eines Bödes ziemlich hohe Aufwendungen gemacht werden müssen, die in einer Zuchtperiode kaum wieder eintreffen. In den letzten Jahren wurde nun durch die Vergabung der Züchterhaltungsprämien erreicht, daß eine größere Anzahl guter Böde noch ein oder mehrere Jahre zur Zucht benutzt wurden, und man hat hiermit die besten Erfahrungen gemacht. Auch in diesem Jahre stehen Mittel zur Vergabung von Erhaltungsprämien zur Verfügung. Es ist deshalb an die Vorkünder, die glauben, geeignete Tiere zu haben, die für eine nochmalige Zuchtbenutzung in Frage kommen, die Aufforderung ergangen, diese Tiere bei dem Verband der ostfriesischen Milchschafzüchter anzumelden. Die Böde werden dann von der Zuchtleitung besichtigt, um festzustellen, ob sie so gut sind und dem Zuchtziel soweit entsprechen, daß für sie eine Züchterhaltungsprämie ausgesetzt werden können.

Ostfrieslands Pferdetag

Die 124. Ostfriesische Hengstföderung hat begonnen

Zahlreiche Besucher aus den Nachzuchtgebieten und aus Holland

otz. Die 124. Hengstföderung in Aurich hat gestern, Donnerstag, ihren Anfang genommen. War noch am Vormittag bei der Ankunft der vorzuführenden Tiere das Wetter regnerisch und unfreundlich, so klarte es sich um die Mittagsstunde nach der guten Seite. So konnte mit den Führern pünktlich und bei trockener Witterung angefangen werden. Trotz des Regens am Vormittag war der einwandfreie und sehr übersichtliche Ring bald von vielen Zuschauern besetzt, ein Beweis für das große Interesse, das dieser wichtigsten pferdezüchterischen Veranstaltung des Jahres von Anfang an entgegengebracht wird. Die Tribüne und der Platz der Ehrengäste waren ebenfalls von Anfang an stark besetzt. Erstklassigerweise ist der Besuch aus den Nachzuchtgebieten und hier vor allem aus Schlesien gut zu nennen. Auch der Besuch unserer holländischen Freunde hat gegenüber den Vorjahren noch eine Steigerung erfahren und damit die früher angebahnten und zum Teil schon seit langem bestehenden Beziehungen erneut bestätigt. Unter den bekannten Gästen aus Holland sah man die Richter Mellema, Ridder, Marling, Verdam, Dolling, Oterhuis, Kamphuis, Geels, Duf und Bold, Gäste, die in den letzten Jahren in Aurich bei der Hengstföderung fast immer zur Stelle waren und in pferdezüchterischen Kreisen guten Ruf besitzen. Die beiden erstgenannten Hengstföhrer bedürfen noch der belührenden Erwähnung dahingehend, daß sie mit zu den ältesten Besuchern der ostfriesischen Hengstföderung zählen.

Die Witte der Gäste weist dann u. a. noch folgende Namen auf: Regierungsräsident Eichhoff-Aurich, General Adam und Oberstleutnant Abel-Berlin, Regierungsrat Dr. Volkmann-Berlin, Oberst

Von Rißlar und Norderbunnen Sitzung des Amtsgerichts Leer

Zwei Wochen Haft wegen Betrugs.

otz. Aus der Untersuchungshaft wurde dem Gericht ein Mann aus Rißlar vorgeführt, der am 9. Dezember 1937 unbefugt die Reichsrenze nach Holland überschritten hatte, um sich einem Strafverfahren zu entziehen, das in einer Betrugsangelegenheit gegen ihn schwebte. Der seit dem 18. Dezember in Leer in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte wurde auf Grund der Weisungsaufnahme zu einer Haftstrafe von 2 Wochen unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt anstelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe, von deren Verhängung das Gericht abließ, da der Angeklagte noch nicht einschlägig vorbestraft war. Der Verurteilte wurde in Haft behalten, da gegen ihn noch das Strafverfahren in einer Betrugsangelegenheit schwebt.

Freisprechung aus tatsächlichen Gründen.

otz. Ein Angeklagter aus Westerbork, der in Lingen eine Strafe abbüßte, wurde aus der Haft unter der Anklage vorgeführt, am 8. Mai 1937 in Westerbork Rechtsgehilfe befragt zu haben und sich dadurch des Vergehens gegen das Gesetz zur Verhütung von Mißbrauch auf dem Gebiete der Rechtsberatung schuldig gemacht zu haben. Die Weisungsaufnahme ergab, daß der Angeklagte zwar eine Rechtsberatung ausgeübt hatte, jedoch nicht gewerbsmäßig, sondern aus reiner Gefälligkeit gegenüber einem Verwandten, der wegen hohen Alters nicht schreiben konnte und der als Entschädigung dem Angeklagten lediglich die Postkosten erstet hat. Der Angeklagte mußte aus tatsächlichen Gründen, die sich in der Weisungsaufnahme ergaben, von der Anklage des Vergehens gegen das Gesetz zur Verhütung von Mißbrauch auf dem Gebiete der Rechtsberatung freigesprochen werden.

Graf Brühl und Major von Wilow von der Wehrerziehungsinspektion Bremen, die Offiziere des Wehrbezirkskommandos Aurich, die Oberlandfallmeister Hille-Moritzburg, Bredges-Villenburg, Dr. von Kummer-Lubus, Freiherr von Stenglin-Gesell und Dr. Grote-Dansbrück, der bekanntlich als Leiter des zuständigen Staatsgerichts auch Mitglied der Hengstföderungskommission ist. Ferner werden genannt Oberst Hall, Artillerieführer der 22. Division Bremen, Dr. Schulte-Vienbeck, Stellvertreter des Chefretterführers der Rittvereine Deutschlands, Dr. Geuer, Hauptgeschäftsführer des Verbandes für Zucht und Prüfung deutscher Warmblutpferde, von Pöjar, Landesfachwart für Pferdeucht Breslau, v. Hoberg, Leiter der Abteilung Warmblut, Breslau, Claffen, Hauptgeschäftsführer Breslau, Schmidt-Tittingen, Landesfachwart bei der Landesbauernschaft Weser-Ems, Hauptabteilungsleiter Nachhaus und Dr. Fenerling von der Landesbauernschaft Weser-Ems, Oldenburg, Landwirtschaftsrat Hof-Dresden, Geschäftsführer Dr. Steinfort-Dannover, Kloppe-Leer, die Stadträte Kausa und Dr. Meddler-Aurich, auch soll der nunmehr 80jährige Züchter Voelhoff-Ostermeelandschhof nicht vergessen werden, der seit seinem 17. Lebensjahre an fast allen Hengstföderungen teilgenommen hat und früher die Tiere selbst vorführte. Er nimmt trotz seines hohen Alters an der heimischen Pferdeucht immer noch regen Anteil. Weiter sieht man die Vertreter von Partei und Staat, die die Föderung mit lebhaftem Interesse folgen.

Die Hörung

begann mit der Vorführung des Hengstes Kat.-Nr. 67, Normann 1730, der sich bekanntlich im Besitz des Ostfriesischen Stutbuches befindet und dessen Gang und Haltung wieder, wie stets, den allerbesten Eindruck hinterließ. Dann nahm die erste Besichtigung der noch nicht geföhrten Hengste ihren genohnten Verlauf. Unter regem Interesse aller Anwesenden wurden die durchweg ganz erstklassigen Tiere vorgeführt. Bislang, das heißt am Donnerstagnachmittag, wurden von den etwa fünfzig vorgeführten jungen Hengsten 29 zur zweiten Besichtigung ausgeleitet.

Katalog-Nummer:

- 57 Fuchs von Ar, Bes. L. Weening-Driever;
- 58 Braun von Adler, Bes. G. Hagena-Wolterkerberg;
- 59 Schwarz von Admiral, Bes. J. van Leesen-Burde;
- 60 Schwarz von Admiral, Bes. J. Wiltz-Niepe und H. Donsen-Banghede;
- 61 Schwarz von Admiral, Bes. J. van Leesen-Burde;
- 62 Schwarz von Admiral, Bes. J. van Leesen-Burde;
- 63 Schwarz von Admiral, Bes. J. van Leesen-Burde;
- 64 Schwarz von Advoat, Bes. Dr. Dittmanns-Loga;
- 65 Schwarz von Advoat, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 66 Dunkelbraun von Allah, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 67 Dunkelbraun von Allah, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 68 Braun von Anker, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 69 Schwarzbraun von Anker, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 70 Schwarzbraun von Eddo, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 71 Schwarzbraun von Eddo, Bes. J. Wiltz-Niepe;
- 72 Fuchs von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 73 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 74 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 75 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 76 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 77 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 78 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 79 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 80 Dunkelbraun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 81 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 82 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 83 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 84 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 85 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 86 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 87 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 88 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 89 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 90 Dunkelbraun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 91 Wiltz-Niepe;
- 92 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 93 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 94 Braun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 95 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 96 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 97 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 98 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 99 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 100 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 101 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 102 Schwarz von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 103 Schwarzbraun von Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 104 Dunkelbraun v. Edelstein, Bes. H. Gronewold-Aurich;
- 105 Schwarzer von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 106 Schwarzer von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 107 Schwarzer von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 108 Schwarzer von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 109 Schwarzer von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 110 Schwarzer von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 111 Schwarzbrauner von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 112 Schwarzbrauner von Etko, Bes. Hans Otto Wemken-Sondhorst;
- 113 Hellbraun von Elegant, Bes. H. D. Agena-Landwirtschaftsvolder und G. v. Leesen-Holtgate;
- 114 Fuchs von Elegant, Bes. H. D. Agena-Landwirtschaftsvolder und G. v. Leesen-Holtgate;
- 115 Fuchs von Elegant, Bes. H. D. Agena-Landwirtschaftsvolder und G. v. Leesen-Holtgate.

Die Ergebnisse der Vorführungen in den einzelnen Abteilungen wurden durch Lautsprecher bekanntgegeben, so daß die Zuschauer sofort über die Ergebnisse unterrichtet waren. Kurz nach 10.30 Uhr

gab Buchleiter Fegter bekannt, daß die Körnung am Freitag fortgesetzt würde. Der erste Tag der Körnung wurde abgeschlossen mit einem geselligen Beisammensein im Piquettlokal.

Am heutigen Freitag wurde die Beschäftigung der jungen Hengste fortgesetzt und in den Vormittagsstunden noch mit der Körnung der Älteren, bereits in den Vorjahren gekörnten Hengste, begonnen.

In den Nachmittagsstunden werden die wieder angeführten Älteren Hengste nach Blummen im Ring vorgeführt.

Inzwischen haben am gestrigen Donnerstag die Verkäufe bereits eingesetzt. Es sind zwei Denglte nach Holland, zwei weitere ins Staatsgestüt nach Moritzburg verkauft, ein Denglte ist für die deutsche Reichsregierung und ein anderer anderweitig bestimmt. Am Laufe des heutigen Freitags werden jedoch noch weitere Verkäufe erwartet, die Abnahmen von Verkäufen sind bereits aufgenommen worden. Die erzielten Preise sind befriedigend. Abgemeldet sind insgesamt zehn Tiere, so daß 140 Hengste zu mustern sind.

Die Einzelhändler des Kreises Leer lagern

Am Donnerstag Abend waren die Mitglieder der Fachgruppe Einzelhandel nach Leer zu einer Tagung eingeladen, die im „Haus Hindenburg“ stattfand und zu der sich zahlreiche Teilnehmer aus dem Stadt- und Kreisgebiet eingefunden hatten. Unter der Leitung des Kreisfachgruppenleiters H. B. Meher-Leer wurde eine inhaltreiche und bedeutungsvolle Tagesordnung erarbeitet, deren einzelne Punkte den Mitteilnehmern die notwendige Ausrichtung zur Lösung der Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplanes zu vermitteln vermochten. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsrunde Einzelhandel, Wulf-Emden, hielt zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten ausführliche Referate, in denen zunächst die Bedeutung des Einzelhandels und insbesondere des Lebensmittelhandels bei der Verbrauchskontrolle abgehandelt wurde. Ferner wurde die wichtige Bedeutung des Einzelhändlers und insbesondere des Lebensmittelhändlers bei der Verbrauchskontrolle abgehandelt. Der Geschäftsführer der Wirtschaftsrunde Einzelhandel, Wulf-Emden, hielt zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten ausführliche Referate, in denen zunächst die Bedeutung des Einzelhandels und insbesondere des Lebensmittelhandels bei der Verbrauchskontrolle abgehandelt wurde. Ferner wurde die wichtige Bedeutung des Einzelhändlers und insbesondere des Lebensmittelhändlers bei der Verbrauchskontrolle abgehandelt.

Einigen breiten Raum nahmen die Ausführungen über die Buchführungspflicht innerhalb der Erörterungen der Tagesordnung ein. Da bereits zahlreiche Meldungen zu den Pflichtkurien vorliegen, sollen bald in Leer und je nach Bedarf auch an anderen Kreisorten, wie Arhove, Westhardenberg, Neermoor, Runde und Weener, Kurse in Buchführung abgehalten werden, bei denen dem Teilnehmer eine Buchführung vermittelt wird, die allen Ansprüchen des Einzelhändlers genügt und auch den Anforderungen des Finanzamtes entspricht.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden noch Fragen der Preisbildung, der Durchführung einer geordneten Bestandsaufnahme und der Berufsausbildung und Berufsförderung besprochen. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung gaben zum Schluß Anreize zu ausgiebigen Ansprachen, in denen viele Fragen geklärt werden konnten. Der ganze Verlauf der Tagung ließ erkennen, daß der Einzelhandel des Kreises Leer gewillt ist, seinen volkswirtschaftlich wichtigen Verpflichtungen durch vertrauensvolle Mitarbeit in jeder Hinsicht nachzukommen.

Eintragungstermine für Schafe und Ziegen im Kreis Leer

Wie aus einer Anzeige in unserer heutigen Ausgabe zu ersicht ist, sollen Aufnahmetermini für Schafe und Ziegen mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche seitens der Kleintierzuchtbehörden nur insoweit angelegt werden, als Bedarf dafür besteht. Falls von unseren Lesern beabsichtigt ist, im Laufe dieses Frühjahr noch Tiere zur Aufnahme ins Herdbuch vorzustellen, empfehlen wir, diese bis spätestens zum 23. d. Mts. bei der Verbandsgeschäftsstelle in Norden anzumelden.

Leerer Filmbühnen

Central-Vorspiele: „Abschiedswalzer“

Am 12. In die Zeit vor hundert Jahren führt uns der Film „Abschiedswalzer“ zurück. Er läßt vor unseren Augen das Leben der polnischen Hauptstadt Warschau im 1831 und in Paris erleben, schildert den Freiheitskampf der nationalen Polen und den Anteil, den an dem Kampf für Polen der Künstler Friedrich Chopin in der Heimat und weit wirksamer später durch seine Musik draußen in der großen Welt — damals bedeutende Paris ja die Welt noch — hatte. Um dieses Geschehen spiriert sich eine rührende Liebesgeschichte, die Schilderung der ertragreichen Liebe eines Warschauer Mädchens zu dem Künstler. Geza von Bolvary, von dem man übrigens in Leer in der letzten Zeit viele gute Filme sah, hat das Spiel sehr sorgfältig inszeniert; es ist auch auf die anscheinend nebensächlichen Kleinigkeiten in der Milieuschilderung nicht verzichtet worden, sehr zum Vorteil des Gesamtbildes. Man sieht außerdem in den Hauptrollen viele bekannte Filmkünstler Wolfgang Liebenow, der die junge heißblütige Chopin, sein Lehrer und Mitkämpfer ist Richard Romanowski. Die kleine Warschauerin wird reizend dargestellt durch Hanna Waag, während Sibille Schmitz die französische Schriftstellerin und Förderin des polnischen Künstlers, George Sand, verkörpert. Man sieht ferner Hans Schlend als Janz Liszt, Gustav Waldau als Kritiker Kalbrenner, Paul Hendel als Verleger Meyel und viele andere ausgewählte Mitwirkende. Zum Erfolg des Films trägt die Musik nicht wenig bei.

Im Beiprogramm machen wir einen Besuch im Berliner Zeughaus und schauen dabei auch dem Waffenschatz zu, der Waffenschatz aus allen Zeiten zu behandeln und zu pflegen weiß. Ein Stück preussischer und deutscher Geschichte „in Eisen“ zieht an uns vorüber. Die Wochenchau bringt viele interessante Bilder aus aller Welt. Angekündigt wurde übrigens der Tonfilm „Crappenhase“, der hier schon in der Saalmarktszeit vor ausverkauften Häusern gezeigt wurde.

Palast-Theater: „Sieben Ohrsiegen“

12. Kürzlich genug befinden wir uns in der Lage, daß wir auch einmal mindestens sieben Ohrsiegen auf einmal — oder kein in Raten, wie es in dem Film „Sieben Ohrsiegen“ ge-

Olub vom Reiderland

Weener, den 14. Januar 1933.

Wovon man spricht...

olub. Tradition ist gut und es ehrt jeden, der auf Ueberlieferung etwas hält, wenn er sich der guten Dinge der Vergangenheit dann und wann erinnert und das Andenken an sie in die neue Zeit hinüber rettet. Wer jedoch Gewissen hat, das nun einmal nicht mehr ist, nicht vergessen kann wer immer wieder kundgibt, daß er Ueberholtes wieder herbeiführt, zeigt nur, daß er im Geiste lebt. Diese Einstellung äußert sich oft in kleinen Begebenheiten und Worten und manchem fällt das Laun auf, da eben Worte mitunter gebräuchlich sind und mancher sie anwendet, ohne sich etwas dabei zu denken. Ein solches Beispiel ist „Altkreis Weener“. Eine Bezeichnung ist vollkommen überflüssig. Man könnte ebenso gut Reiderland sagen. Das Wort Reiderland ist zudem weit älter, als das Wort Kreis, oder Altkreis Weener und es umschließt auch weit mehr Tradition.

Die Buchführungs-urte für das Handwerk finden im Reiderland weit stärkeren Zuspruch, als zunächst angenommen worden war. In Weener wurde deshalb beantragt, für die Handwerker aus dem Niederreiderland einen Lehrgang in Jemgum durchzuführen und dieser Antrag fand in Anbetracht der großen Zahl der Teilnehmer aus den Orten des Niederreiderlandes Gehör. In der Berufsschule zu Weener hat die Ausbildung der Handwerker in den Spezialbuchführungsfächern bereits eingesetzt.

Die Warnung für alle Verkehrsteilnehmer möge ein Urteil sein, das gelten vom hiesigen Amtsgericht gefällt worden ist. Verhandelt wurde über einen Verkehrsunfall, der sich vor einiger Zeit, wie damals auch berichtet wurde, in Runde zugetragen hat. Ein Personauto war dort mit einem Lastkraftwagen zusammengefahren und beschädigt worden. Der Fahrer des Personautos wurde mit einer Strafe bestraft worden gegen die er Beschwerde eingelegt hatte. Die Strafe ist, nachdem in Runde ein Lokomotiv stattgefunden hatte, nunmehr bestätigt worden, denn der hiesige Fahrer ist als der Schuldige erkannt worden. Im Verkehr muß Vorsicht beobachtet werden und es muß Rücksichtnahme auf andere walten.

olub. 84 Jahre alt wird heute die im hiesigen Altersheim lebende Harmina Grote, die sich trotz ihres hohen Alters noch guter Gesundheit erfreuen darf.

olub. Filmveranstaltung. Die Gaufilmstelle zeigt am Montag hier im „Weinberg“ den großen Lustspielfilm „Ein ganzer Kerl“. Das Beiprogramm steht außer der lehrreichen Wochenchau den Film vor: „Schafft Kraut durch Freude!“ Auch diese interessanten Vorfilme werden allgemeines Interesse erwecken. Die Filmstelle weist die Besucher der Veranstaltungen besonders auf den Vorverkauf hin, da die Eintrittskarten im Vorverkauf nur 40 Pfg., an der Abendkasse 60 Pfg. kosten. Auch wird gebeten, pünktlich zur Vorstellung zu erscheinen.

olub. Kalkulerei. Gründlich ausgebessert wird ein bedenkliches Stück der von hier nach Oldendorf führenden Straße, die sich leider, freilich in sehr schlechtem Zustande

den Ansammlungen von Tieren dürfen nicht stattfinden. Die Aufnahme muß vielmehr beim Hause des Besitzers bzw. in der Nähe einer fahrbaren Straße stattfinden. Bei der Anmeldung ist daher anzugeben, wo am besten eine Vorführung erfolgen kann, ob der Viehbestand tatsächlich seuchenfrei ist und ob das Gebiet in einem Sperr- oder Beobachtungsgebiet liegt. In diesem Falle ist die Genehmigung des zuständigen Veterinärrats erforderlich, die seitens der Zuchtleitung eingeholt werden wird. Sofern es sich um angekauftes, stammbuchrechtliches Zuchtmaterial handelt, muß bei der Aufnahme ein ordnungsmäßig ausgefertigter Abstammungsnachweis vorgelegt werden, der bei der Verbandsgeschäftsstelle erhältlich ist. Das Zuchtbuch des Verkäufers genügt in diesem Falle nicht.

olub. Abertingsehn. Ihren Verletzungen erliegen. Kürzlich berichteten wir über einen Unfall einer 68jährigen

befindet. — Das Binnenwasser steht in den meisten Niederungen unserer Gegend sehr hoch. Die Gräben sind bis zum Rand gefüllt, die behelzten Ufer sind berast durchweicht, daß man sie kaum betreten kann und die Weiden sind an vielen Stellen überflutet. Die Feldwege haben natürlich unter dem hohen Wasserstand auch arg gelitten; sie sind zu Schlammwegen geworden und teilweise weder mit Wagen, noch zu Fuß passierbar.

olub. Digung. Unsere Fischer können in dieser Zeit ihren Beruf nicht so recht ausüben. Für die Winterzeit ist das Wetter zwar immerhin jetzt ja außergewöhnlich günstig, doch schnt es sich nicht, zum Fang auszufahren. Die meisten Fährzüge liegen deshalb auch im Hafen und die Fischer müssen die unfreiwillige Ruhepause aus, die Schiffe und Fanggeräte zu überholen und instand zu setzen. Auf dem Helling liegen zwei Fischereifahrzeuge zur Ausbesserung. Der Schiffneubau für einen Fischer aus Dylsterhufen macht gute Fortschritte.

olub. Digungverfall. Der Kampf gegen das Zuviel an Wasser hat seit je eine große Rolle in der Arbeit der hiesigen Einwohnerchaft gespielt. Jetzt werden weite Flächen in der Nähe des Ortes planmäßig durch Drainierung trocken gelegt. An vielen Stellen lagern schon die für die Ausführung der Drainierungsarbeiten notwendigen Materialien, Tonröhren und Formull. Notwendig würde es auch sein, die neuen den Straßen herführenden Wege besser trocken zu legen. Wer jetzt beim Ausweichen seitlich in den Sommerweg, zumal mit einem Auto, fahren muß, hat damit zu rechnen, daß er reibungslos fest sitzt.

olub. Goltshuserheide. Hochbetagt verstorben. Die Aelteste unseeres Dorfes, Urgroßmutter Elisabeth Müller, geb. Albers, ist im außergewöhnlich hohen Alter von fast 94 Jahren verstorben.

olub. Jemgum. Die Bautätigkeit hat in unserer Gegend seitdem nach dem Weichen des Frostwetters wieder eingesetzt. In der neuen Erhebung, in der schon mehrere Neubauten bewohnt werden, ist jetzt mit dem Bau eines weiteren Hauses begonnen worden. — Die Straße wird fast in der von hier nach Jemgum führenden Straße unter dem Reich werden an einigen Stellen Bäume gefällt. Die Befestigung der Bäume ist notwendig geworden, weil die fraglichen Bäume ungehindert waren. Das Bild der Straße leidet aber durch diese Maßnahme.

olub. Landschaftspolter. Die Jagd, insbesondere die Hasenjagd, ist in dieser Jagdzeit hier in der Gegend sehr wenig ertragreich gewesen. Der Hasenbestand hat ansehnend beträchtlich abgenommen. Immerhin müssen besondere Ursachen hierfür vorliegen, denn frische Hasen sind von den Jägern nicht gesehen worden.

Einwohnerin von hier, die am Silvestertag bei der Glätte gestürzt war und dabei schwere Verletzungen erlitten hatte. Die Verunglückte ist, wie wir erfahren, jetzt an den Folgen der erlittenen Verletzungen verstorben.

olub. Neuburg. Viele gesunde Kinder sind Reich tum. Ten Eheleuten Wismann, hier, wurde dieser Tage das 7. Kind, ein Mädchen, geboren. Alle sieben Kinder, 4 Mädchen und 3 Jungen, erfreuen sich guter Gesundheit.

olub. Neermoor. Der Viehverband war in den letzten Wochen auf unserer Station ziemlich reger, obwohl jetzt nur Schlachtwieh verladen wird. Die Maul- und Klauenseuche ist erfreulicherweise zurückgegangen, die meisten Fälle traten hier in der Gegend nur gelinde auf.

olub. Neermoor. Der Tonfilm kommt aufs Land. Die Gaufilmstelle Weener-Gms zeigt uns am kommenden Sonntag den Tonfilm „Der Herrscher“.

lichen Dorfrottel, der es bei Licht besehen faustbild hinter den Ohren hat, mit überausender Maske. Nicht minder beunruhigend wirkt Fritz Seifert als Kammerjäger Kasimir Haase, der mit der Frau Pastor (Gua Tischmann) ein nächtliches Abenteuer erlebt, bei dem die Tüppelbrüder Paule und Fietze (Erwin Biegel und Gustav Fütterer) eine besondere Rolle spielen und mit weiteren ausgezeichneten Darstellern den Reigen der Heiterkeit spendenden Bevölkerung Pimpelshausens schließen.

In der Beispielfolge läuft der Kurztonfilm „Es ist nichts so fein gelponnen“, der nach dem Hörspiel „Judzien“ hergestellt ist und in spannenden Bildern die überraschende Aufklärung eines rätselhaften Selbstmordes vor Augen führt. — Außerordentlich interessante Einzelheiten aus der Braunschweigwissenschaft, mit der mancher Volksgenosse durch die verschiedenen im Kreise Leer durchgeführten Grabungen bereits vertraut geworden ist, bringt der Kultur- und Lehrfilm „Deutsche Vergangenheit wird erweckt“. Man verfolgt die von der SS und HJ in Bärnhorst bei Berlin durchgeführten wissenschaftlichen Grabungen, bei denen Spurengermanischer Siedlungstätigkeit einwandfrei aufgedeckt werden.

Heinrich Herderhorst.



Ortsgruppe Dtl. Verlaet. Sonnabend 19 Uhr: Parteiversammlung bei Pg. Savenberg. Ertheilen Wilsch.

SA, Standort Leer. Marine-Hilferyugend, Motor-Hilferyugend, Flieger-Hilferyugend und Gefolgschaft 1933.

Sämtliche Gefolgschaften haben am Sonntagmorgen um 9 Uhr bei van Mark anzutreten. 0.20 RM. sind mitzubringen.

SA, Gruppen 1 und 2/331.

Am Sonntag, dem 16. d. Mts., treten alle Mädel der beiden Gruppen pünktlich um 1/10 Uhr bei van Mark zur Festsitzung an. 0.20 RM. sind mitzubringen. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen.

03. Kollmeyer. Zum Bürgermeister ernannt wurde der Jungbauer Oerd Oldigs von hier.

03. Hollen. Vom Schießsport. In einer vom Schießverein Hollen abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, am 16. Januar ein Hasenpreisschießen durchzuführen. An diesem Preisschießen werden auch die Kameraden der Kriegerkameradschaft teilnehmen. Die Jungschützen werden, wie bereits im vergangenen Herbst, auf einem getrennten Stand ihre Preise anschießen. Da der Schießstand im Laufe der verfloßenen Wochen mit Wind- und Regenschußklappen versehen worden ist, kann auch bei ungünstigem Wetter das Schießen ungehindert durchgeführt werden. Das traditionelle Schützen- und Volksfest ist für das Jahr 1938 auf den 6. und 7. August festgelegt worden.

03. Neermoor. Eine rüstige Alte. Am kommenden Montag feiert die alte Kriegermutter, die Witwe des verstorbenen Schuhmachers Jürgen Müller, Trientje Müller, Rorderstraße 53, ihren 82. Geburtstag. Sie ist ihrem Alter nach noch sehr rüstig und verrichtet trotz eines hinderlichen Beinleidens noch ihre sämtlichen Hausarbeiten allein.

03. Neermoor. Die Straßensanierungsarbeiten an der Verbindungsstraße Barfingsföh-Neermoor, die letzthin durch das Frostwetter unterbrochen worden waren, sind nunmehr wieder in vollem Umfang aufgenommen worden. Nicht lange wird es mehr dauern und die vielen Benutzer dieser Straße können die neu gebaute Straße endlich benutzen.

03. Oberjuni. Guter Abstrom des Binnenwassers. Durch die Schnee- und Eismelze und durch die niedergehenden Regenmengen war der Binnenwasserstand im 2. Entwässerungsverbandsbezirk bis 30 Zentimeter über den Sommerwasserstand gestiegen. Infolge günstiger Witterungsverhältnisse — der Wind wehte seit etwa 8 Tagen aus südlicher Richtung — konnten die Siele und Schlenjen bei Oberjuni und Petrum und in der Hauptsache die Oberjuni Seeschleuse in volle Tätigkeit treten. Das Schöpfwerk brauchte nur in kurzen Zeiten auszuweichen. Die Oberjuni Seeschleuse ist insofern für die Entwässerung günstig angelegt, als die Sohle der Schleuse um etwa 1 1/2 Meter tiefer liegt als bei den Erlen. Auch der vor ihr liegende gerade Seitenkanal Oberjuni — Emden mit seinem vier Meter tiefen Bett und reichlich 10 km Länge, bildet ein ausgezeichnetes Sammelbecken. Das überflüssige Wasser konnte innerhalb kurzer Zeit jeweils nach der Ems zu befördert werden, daß jetzt zusehender eine Tide ausgekehrt werden kann. Wesentlich für die schnelle Entwässerung des Gebietes ist, daß dafür gesorgt wird, daß das Wasser von den Ländereien schnellstens in die Tiefe und Kanäle gelangen kann. Zu einem großen Teil sind die nicht unter Schuß stehenden Schläufe dichtgewachsen, wodurch natürlich eine gründliche Entwässerung beeinträchtigt wird.

03. Südgeorgsfehn. Mütterberatung. Am 15. 1. findet wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt und zwar in Südgeorgsfehn von 14-15 Uhr und in Deternelebe von 16-17 Uhr. Unterzucht werden Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr.

Wasserstandsnotizen und Umgebungen

03. Collinghorst. Es wird wieder gebaut. Der Frost hatte letzthin die Bauhandwerker gezwungen, vorübergehend die Arbeit auf den Bauplätzen einzustellen. Jetzt wird seit längerem schon überall in unserer Gegend wieder gebaut. Das offene Wetter gestattet in diesem Jahre die Durchführung von Arbeiten, die sonst in diese Zeit ruhen mußten. An zwei Stellen im Dorf hat man mit den Ausschachtungsarbeiten für Neubauten begonnen. Das neue Spritzenhaus ist bis auf die Malerarbeiten schon fertiggestellt.

03. Collinghorst. Feldarbeiten in Januar. Das offene Wetter hat dazu geführt, daß man hier in der Gegend allortorts daran gegangen ist, die Feldarbeiten, die vor einigen Wochen eingetellt werden mußten, wieder aufzunehmen. Die Rübenkerne sind ebenfalls fortgesetzt und es stellt sich heraus, daß ein großer Teil der Rüben die Frostzeit sehr gut

überstanden hat und im Stall noch gut verwendet werden kann. — Wie in anderen Gegenden, so richten auch hier die Tauben, die in großen Flügen in die Felder einziehen, großen Schaden am Grünholz an. Was die Tauben nicht freßen — es kommt ihnen meistens nur auf das „Herz“ des Knochens an — das beschädigen sie und machen es unbrauchbar für die menschliche Ernährung.

03. Collinghorst. Besitzwechsel. Das mitten im Dorf gelegene Zweifamilienhaus, das dem früheren Auktionator W. Gruben gehörte, wurde von dem Burovorsteher J. A. Jensen, Leer, angekauft. Jansen wird noch in diesem Monat kein neues Haus beziehen.

03. Völlen. Generalappell der Kriegerkameradschaft. Auf einem beim Kameraden J. Peters abgehaltenen Generalappell der Kriegerkameradschaft gedachte der Kameradschaftsführer der vier Kameraden, die im Laufe des Jahres 1937 verstorben sind, in ehrender Form. Anschließend nahm der Kassenvorstand die Rechnungslegung vor; ihm wurde bei der musterhaften Kassenvorführung Entlastung erteilt. Der Schriftführer erstattete darauf den Tätigkeitsbericht für das Jahr 1937 und aus dem Schlußbericht ging hervor, daß der Schießsport innerhalb der Kameradschaft eine gute Pflegestätte gefunden hat. Neben einer ganzen Reihe von silbernen Ehrennadeln für gute Schießleistungen wurde auch eine goldene Ehrennadel errungen, und zwar von dem Kameraden F. Kromminga-Willing-Mark. Auf Anregung der Kameraden wurde beschlossen, am 6. Februar ein Winterfest durchzuführen, dessen Vorbereitung und Ausgestaltung einem Ausschuß übertragen wurde. Mit einer Wahrung des Kameradschaftsführers zur weiteren trennen Mitarbeit am Werke des Führers wurde die Versammlung beendet.

Papenburg und Umgebungen

Bapenburger Schiffer wollen „wagen um winnen!“

03. In einer Versammlung des Binnenjähresvereins Papenburg behandelte Bürgermeister Janßen ausführlich die gegenwärtige Lage der Papenburger Binnen-schiffahrt. Besonders kam in seinen Ausführungen zum Ausdruck die Betrachtung der zukünftigen Entwicklung ein. Die Papenburger Binnenschiffer sollten auch einmal größere Fahrten wagen, wenn auch die Bedeutung der Schifffahrt auf den Binnenkanälen nicht zu unterschätzen sei. Durch größere Fahrten ließen sich weitere Verdienst- und Arbeitsmöglichkeiten erschließen. Bürgermeister Janßen wies in diesem Zusammenhang auf Papenburgs Ueberlieferung als alte Schifferstadt hin. Eine lebhafte Aussprache befaßte sich mit verschiedenen Fragen, die das Gewerbe der Binnenschiffahrt angeht. Von einigen Schiffern wurden bereits größere Schiffe von einer Tragkraft von mehr als 1000 Tonnen angekauft. Diese Schiffe sind bereits im Papenburger Dock eingetroffen.

Winterlager der Hitlerjugend

03. In der Zeit vom 28. Januar bis zum 4. Februar und vom 16. bis zum 24. Februar finden in der Führerschule des Bannes Lingen-Bentheim im Kloster Kreuzweg zwei Winterlager der Hitlerjugend statt. Diese Lager dienen in erster Linie der Ausbildung der Unterführer der HJ. Alle Führer von Kameradschaften und solche, die in der nächsten Zeit mit der Führung einer unteren Einheit beauftragt werden, sollen sich an diesen Lagern beteiligen. Gewöhnlich haben die Jungen, die in der Landwirtschaft beschäftigt sind, im Sommer keine Zeit, an einem Winterlager teilzunehmen. Jetzt im Winter ist diesen die beste Gelegenheit geboten, sich an einem Lager zu beteiligen. Sie werden dort ausgebildet in Leibesübungen, Geländesport und Schießen. Auch kulturelle Veranstaltungen werden besucht. Das Lager ist in der Nähe der Stadt Nordhorn, wo die Möglichkeit besteht, große Werke, u. a. Spinnereien und Webereien, zu besichtigen. Alle Eltern und Lehrgänger der Jungen werden gebeten, für die Zeit der Lager den Jüngern Urlaub zu gewähren und ihnen dadurch die Teilnahme zu ermöglichen. Für alle wird das Winterlager ein großes Erlebnis werden.

03. Am Eisenbahndamm zwischen Papenburg und Niggendort wird fleißig weiter gearbeitet. Der 4 km lange Damm

soll während der Bauzeit des Eisenbahnkanals der Aufrechterhaltung des Verkehrs auf dieser Strecke dienen. Die Schotterbede wurde schon gelegt. Mit Walzen wird der Boden festgeschüttelt. In kurzer Zeit können die Schienen gelegt werden.

03. Die Eintopfsammlung vom vorigen Sonntag ergab 540,89 RM. In diesem Beitrag ist das Ankommen aus dem öffentlichen Eintopfen nicht mit enthalten.

03. Die Gaufröhenjagd wird hier am Sonnabend und Sonntag durch die Kriegerkameradschaft und NSKK durchgeführt. 2200 Seemuschelabzeichen wurden nach Papenburg zum Verkauf geliefert.

03. Einzelhandels- und Abofesttagungen wurden in Papenburg und Edgel abgehalten. Es wurden Fragen der Berufsberatung und des Berufsstandes behandelt.

03. Gartenbauverein. Wie bereits früher berichtet, wird der im Anschluß an die Ostfortenschan im Herbst angeregte Zusammenschluß der Gartenfreunde zu einem Gartenbauverein jetzt bald Wirklichkeit werden. Am Dienstag hatten sich einige Gartenfreunde zusammengefunden, um sich über die grundsätzliche Frage der Vereinsbildung zu besprechen. Ueber Notwendigkeit und Möglichkeit eines solchen Vereins wurde nicht lange gesprochen. Sämtliche Erörterungen waren bereit, sich mit besten Kräften für die Sache einzusetzen, da sie davon überzeugt waren, daß die Gründung eines solchen Vereins von allen Gartenfreunden freudig begrüßt würde. Ein Ausschuß zur Vorbereitung des Gartenbauvereins wurde gebildet. Zu einer weiteren Besprechung, insbesondere zur Festlegung des Aufgabengebietes und zur Vorbereitung der Gründungsversammlung, die in der kommenden Woche stattfinden wird, soll eine weitere Zahl von Gartenfreunden geladen werden. Da von verschiedenen Seiten ein diesbezüglicher Wunsch äußert wurde, ist in Aussicht genommen, auch für das Oberrunde einen Verein zu bilden. Auch für diesen Bezirk ist bereits eine Verbesprechung geplant.

Vogelwettbewerb „033“

Verhandsspiele der 3. Kreisliga

Erstliga Kreisliga die Herbstmeisterschaft?

03. Mit der Neuauflage der am 9. Januar ausgefallenen Punktspiele hat der Staffelführer nicht lange gewartet. Am 16. Januar bietet sich den Heisfelder Rosenkorn die Möglichkeit, die anerkannte Herbstmeisterschaft zu holen. Rosenkorn ist bekanntlich mit zwei Punkten für Ballst. gerüstet. Zwei weitere Punkte können für die Besetzung der Verbandsplätze in der 3. Kreisliga sorgen.

Zus. Collinghorst — WM. Heisfelde

Heisfelde 2 Mannschaft bietet sich Sonntag die Gelegenheit, mit einem Punkt Vorprung vor SE. Waringsföh die Meisterschaft des ersten Durchganges zu holen. Sollte Collinghorst noch am letzten Sonntag keine Soldatenurlaub zur Verfügung, so muß die Mannschaft ohne diese antreten. Immerhin hat Collinghorst eine GF zur Stelle, gegen die Heisfelde erst noch schwerer Kampf gewinnen sollte.

WM. Jemgum — SW. Westhuderfehn

Dat die lange unfruchtbare Aufbaue der Jemgumer Rosenkornler den Niederländern nicht schadet, so sollten die Punkte im Laufe stehen. Um eine Niederlage wird die an dritte Stelle in der Tabelle stehende Mannschaft der SW. Westhuderfehn kaum herankommen.

Ballst. Waringsföh — Kreisa. Jemgum

Mit 13 Punkten aus 8 Spielen hat die SE-Mannschaft sich bislang sehr gut gehalten. Waringsföh ist somit noch wie vor als ernstlicher Mitbewerber um Meisterschaft und Aufstieg in eine höhere Klasse. Es sollte sich in diesem Punktspiel nur um die Höhe der Niederlage der Jemgum zweiter Mannschaft handeln.

Zahlenpiegel des Spielbetriebes im Bf. Germania

03. Aus dem Jahresbericht des Bf. Germania geht hervor, daß der Spielbetrieb der Fußballmannschaften im Jahr 1937 recht reger war. An der Spitze aller Mannschaften marschiert, was Zahl der Spiele und auch was Erfolge anbelangt, die 1. Mannschaft. Bei den Jugendmannschaften ist es die 1. Mannschaft, also die 2. Jugend, die die meisten Spiele bestritt und auch die größte Anzahl an Siegen zu erkämpfen vermochte.

Im Einzelnen sieht die Spielbilanz folgendermaßen aus:

Mannschaft	Spiele	gew.	unentf.	verl.	Tore
1. Mannschaft	36	21	8	12	138:77
2. Mannschaft	23	11	2	10	66:65
3. Mannschaft	12	3	3	6	35:56
Jugend	22	10	2	10	78:62
1. Jugend	23	13	2	8	96:47
2. Jugend	17	5	2	10	30:83
Frauenhandball:					
1. GF	18	11	4	3	65:21
2. GF	9	5	1	3	9:8

Die Behörden geben bekannt:

Landrat Achendorf-Hümmling: Zum Schutze gegen die Mist- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Osnabrück folgendes bestimmt:

- 1. Das Sperrgebiet bildet: 1. Die Gemeinde Brual, 2. Der Ortsteil Wilschke der Gemeinde Oberlangen und zwar die Gehöfte Wilschke, Alexander Nr. 67, Maria Hofe, Johann Krüdel, Herrn. Heim. Hekelmann und Herrn. Böhm.
- 2. Das Sperr- und Beobachtungsgebiet Wippingen wird aufgehoben, da die Seuche erloschen ist.

Witterung für Seefahrer.

- 1. Wind „Eise Schulte“ auf dem Kaiser Niff. Geogr. Lage ungef.: 53 Grad 41 Min. N.; 6 Grad 42,1 — D. Etwa 100 m nördlich vom Wind ist eine Bracktonne mit der Aufschrift „Wind“ und Nordtoppzeichen ausgelegt.
- 2. Wind „Neben“ in der Dierems. Geogr. Lage: 53 Grad 40 Min. 29 Sec. N.; 6 Grad 40 Min. 19 Sec. D. Das Wind des Dampfers „Neben“ liegt etwa 500 m südlich von der schwarzen weißen Leuchte „D 2“ in 8,0 m N. W. im Fahrwasser. Es ist nicht bezeichnet.
- 3. Wind in der Leucht. Geogr. Lage: 53 Grad 31 Min. 50 Sec. N.; 6 Grad 59 Min. 2 Sec. D. Das Wind eines kleinen Seglers liegt etwa 700 m südlich von „D 2“ in 7,0 m N. W. Auf der obigen Lage liegt eine grüne leuchtende Leuchte mit Nordtoppzeichen und der Aufschrift „Wind“.
- 4. Wind „Germania“ im Ender Fahrwasser. Etwa 300 m außerhalb des Fahrwassers und 60 m vom Seedeich entfernt in 2,5 m N. W. auf der Geogr. Lage 53 Grad 20 Min. 4 Sec. N.; 7 Grad 5 Min. 51 Sec. D. Find Brackteile eines im Jahre 1915 gekauften hölzernen Schiffes „Germania“ zum Vorbeigehen gekommen. Da die Brackteile nahe am Seedeich weit außerhalb des Fahrwassers sich befinden sind sie nicht bezeichnet. W a r n u n g: Für das Vorhandensein und für die richtige Lage der Brackteilzeichnungen wird keine Gewähr übernommen. Die Schifffahrt wird daher gewarnt, wegen der durch die Brackteile drohenden Gefahren das bestimmte Fahrwasser zu verlassen.

Zweiglückwünsche der Ostfriesischen Tageszeitung

Der XII. 1937: Haupt-Ausgabe 25 325. davon Seimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 Ausgabem mit der Beilage „Aus der Heimat“ über 1000 Ausgabem. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerken, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Holzdruck: D. H. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungen

Reiga US, Hamburg. Regit am 12. 1. von Brunsbüttel nach Karolt. Balbur am 11. 1. von Karolt nach Emden. Odin am 11. 1. von Karolt in Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Kadon 12. 1. Hamburg. Erlangen 11. 1. Melbourne nach Adelaide. Europa 11. 1. Keunort. Friderun 10. 1. Rabaul nach Hongkong. Gen. v. Steuben 11. 1. Dussant pass. nach Adelaide. Fern 11. 1. Maranbau. Köln 10. 1. Fort Sudan nach Port Sab. Königsberg 11. 1. Boston nach Philadelphia. Lahn 12. 1. Sydney nach Newcastle NSW. Nürnberg 11. 1. Para nach Hamburg. Drotana 12. 1. Holtenau pass. nach Bremen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Falkenfels 11. 1. von Port Sudan. Neuenfels 11. 1. Madras nach Antwerpen. Odense 12. 1. von Cocanada. Rabenfels 12. 1. von Hamburg. Sturmfels 11. 1. Dussant passiert. Trifels 11. 1. von Rangoon. Wartenfels 11. 1. von Kapstadt. Wolfenfels 11. 1. Karolt. Wölfenfels 11. 1. Fern passiert.

Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“, Bremen. Achilles 12. 1. Bigo nach Antwerpen. Ariadne 12. 1. Sietlin nach Rotterdam. Ariadne 12. 1. Holtenau passiert nach Bremen. Calor 12. 1. Kopenhagen nach Königsberg. Delta 11. 1. Sevilla nach Bremen. Gloria 12. 1. Kopenhagen. Electra 12. 1. Heljingsborg nach Göteborg. Euler 12. 1. Bigo nach Suedva. Feronia 12. 1. Gelle nach Söderhamn. Fortuna 12. 1. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Hans Carl 12. 1. Königsberg. Isis 11. 1. Rotterdam. Irene 12. 1. Bremen nach Rotterdam. Suno 11. 1. Kolid nach Lübeck. Mercur 11. 1. Rotterdam. Nordsee 12. 1. Holtenau passiert nach Rotterdam. Nereus 12. 1. Emmerich pass. nach dem Rhein. S. A. Nölse 12. 1. Körtörping. Perseus 11. 1. Rotterdam nach dem Rhein. Phaedra 12. 1. Emmerich pass. nach Köln. Pluto 8. 1. Palajas. Prometheus 11. 1. Rotterdam nach dem Rhein. Sirius 11. 1. Hamburg. Theseus 12. 1. Gelingen nach Danzig. Venus 11. 1. Rotterdam. Welta 12. 1. Bremen nach Antwerpen. Victoria 12. 1. Sietlin. Vulcan 11. 1. Kopenhagen nach Göttingen.

Wigo Rederei Aktienges. v. Co., Bremen. Adler 12. 1. Bremen nach Borden. Amia 12. 1. London nach Hamburg. Busard 11. 1. Danzig. Butt 12. 1. Rotterdam. Drossel 12. 1. Königsberg nach Rotterdam. Falan 12. 1. London nach Bremen. Rümme 11. 1. Helfingsborg. Dina 12. 1. Kolberg. Ostara 12. 1. Memel. Schwabe 12. 1. Jull nach Bremen. Wachtel 12. 1. Kolberg nach Bremen. Zander 12. 1. Widdesbrough nach Newcastle.

Hamburg-Amerika Linie. Hamburg 12. 1. Wifshof Rod pass. nach Cherbourg. Wasgenwald 12. 1. Wifshof Rod pass. nach Bremen. Caribia 11. 1. von Cristobal nach Port Simon. Patricia 11. 1. von Cristobal nach Cartagena. Rinkerland 12. 1. von Port Simon nach Rio. Barrios. Roberto 12. 1. San Miguel pass. nach Cristobal. Ammon 11. 1. von Buenaventura. Karnat 12. 1. von Callao nach Paita. Wuppertal 12. 1. Wifshof Rod pass. nach Paita. Wones 9. 1. in Antwerpen. Dortmund 12. 1. von Spbny. Hanau 12. 1. von Rotterdam nach Hamburg. Ejen 12. 1. von Marjelle nach Holland. Bogland 12. 1. von Suaz nach Colombo. Bugenland 12. 1. in Genoa. Rademars 11. 1. von Riri nach Manila. Hindenburg 12. 1. von Kobe nach Osaka. Mecklenburg 11. 1. von Olat nach Kobe. Scher 12. 1. von Suaz nach Penang.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 12. 1. von Rio de Janeiro nach Santos. Monte Diola 11. 1. in Buenos Aires. Monte Carmiento 12. 1. von Las Palmas nach Pinar. Selgrano 12. 1. in Santos. Solwitt 12. 1. in Antwerpen. Campinas 12. 1. von Santos nach Buenos Aires. Curitiba 12. 1. Dussant pass. Soao Pessoa 12. 1. von Natal nach Pernambuco. Mendoza 13. 1. St. Vincent pass. Montevideo 11. 1. St. Vincent pass. Olinda 13. 1. Fernando Koronha pass. Pernambuco 12. 1. von Paranaguá nach Rio Grande. Patagonia 12. 1. Dover pass. Porto Alegre 13. 1. Dover pass. Rapot 13. 1. Dover pass. Santa Fe 12. 1. in Buenos Aires. Uruguay 13. 1. Kap Finisterre pass.

Deutsche Afrika-Linie. Waramo 9. 1. von Funchal. Wabehe 9. 1. von Boulogne. Langanjita 7. 1. in Duala. Wabal 9. 1. von Zaforab. Wolfram 11. 1. von Babaua. Wameru 10. 1. in Landana. Wafama 10. 1. von Cap

Verde. Roada 10. 1. von Montevia. Muanza 12. 1. von Rotterdam. Watall 9. 1. in Kapstadt. Wafama 11. 1. von Genoa. Wafsa 11. 1. von Wombaba. Winkhat 6. 1. von Durban. Wena 9. 1. von Beira. Wretoria 9. 1. von Southampton. Wembara 11. 1. von Las Palmas.

Deutsche Ostsee-Linie GmbH. Arctida 11. 1. von Suiza nach Oran. Arta 12. 1. in Dorskop. Viken 12. 1. von Rotterdam nach Hamburg. Cavalla 12. 1. in Dorskop. Derinda 12. 1. von Oran nach Bremen. Herakles 12. 1. von Canea nach Calamaria. Soria 12. 1. von Rasta nach Hamburg. Macedonia 12. 1. von Antwerpen nach Oran. Mios 13. 1. in Antwerpen. Anita 9. M. Ruz 12. 1. von Oran nach Algandrien. Ernst 9. M. Ruz 12. 1. in Thessaloniki. Iffe 9. M. Ruz 12. 1. Dussant pass. Thessalia 12. 1. von Alexandria nach Mexiko.

Rederei W. Kuntmann, Sietlin. Katharina Dorothea Fröhen 5. 1. von Karolt nach Antwerpen. Heria Engeline Fröhen 11. 1. von Sietlin nach Danzig. Hermann Fröhen 11. 1. in Emden. Gertrud Fröhen 8. 1. von Karolt nach Karolt. Klaus Fröhen 11. 1. in Herrensuhl. Reimar-Erdard Fröhen 10. 1. von Karolt nach Emden. Anna Katrin Fröhen 10. 1. von Karolt nach Suerogord.

Rederei „Reiga“ US, Hamburg. Regit 12. 1. von Brunsbüttel nach Karolt. Balbur 11. 1. von Karolt nach Emden. Odin 11. 1. in Rotterdam.

Wichtiges Rederei Kommando-Gesellschaft. Birgit 12. 1. in Falkenberg. Zaldasföhen 12. 1. in Danzig. Johanna 11. 1. in Stockholm. Olga 12. 1. Holtenau pass. nach Hamburg.

Rederei G. Reich GmbH. Pioneer 12. 1. Kap Finisterre pass. Kamerun 11. 1. von Tite.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Rederei, Hamburg. Larache 11. 1. von Ceuta nach Bigo. Las Palmas 11. 1. Finisterre pass. Lucy Borghardt 12. 1. Dover pass. Oldenburg 12. 1. in Teneriffa. Walojes 12. 1. in Antwerpen. Sevilla 12. 1. in Melilla. Travemünde 12. 1. in Göttingen. Porto 12. 1. in Tanger. Sebü 12. 1. von Bigo nach Oporto. Palos 13. 1. Dussant pass.

Waried Dampfschiffahrts-Rederei GmbH. Wifsh. A. Niedemann 11. 1. von Ewerpool nach Ruba. Senator 12. 1. von Sietlin nach Königsberg. Nölse 16. 1. in Buskloster fällig. Ego Wolter 12. 1. in Keunort. Thalia 11. 1. von Ruba nach Baltmore. Raltie 11. 1. von Baltimore nach Sewellspoint. Callpote 11. 1. von Suetria nach Suetripa.

Rederei-Verkehrs-Verbindungen. Am Markt gewesene Dampfer. Weismünde-Bremchen, 12. Januar. Vom Weissen Meer: Württemberg, Dr. Adolf Spitzer, Reiter; von der norddeutschen Küste: Rhein, Kurmark; von Island: Heinrich Büren; von der Nordsee: Eberfeld, Hochlamp, Würzburg. Am Markt angelegte Dampfer für den 13. Januar. Vom Weissen Meer: Wifshof Reiter, Hamburg, Oskar Reigner; von Island: Negeled; von der norddeutschen Küste: Konrad Dubbers, Schleswig, Mainz, Bega; von der Nordsee: Direktor Schwarz. In See gegangene und gehende Dampfer. 12. Januar zur Nordsee: Pflauen; 13. Januar zur norddeutschen Küste: Württemberg; zur Nordsee: Hochlamp, Würzburg; 14. Januar zur norddeutschen Küste: Kurmark; zur Nordsee: Eberfeld.

Eisenbahnen-Friedensdampferbewegungen vom 12. und 13. Januar. Von See: Fr. Nordmark, Weihen, Gen. Brandt, Simon v. Ulrich, Sen. Preddel, Eise. Wege. Nach See: Fr. Senator Stiemmer, Sen. Preddel, Carl S. Wolf, Thüringen, Lena Rejber, S. Jod.

Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 13. Januar. Auftrieb: insgesamt 650 Tiere, nämlich 630 Ferkel und 20 Küfer Schweine. Es folgten das Stück der Durchschnittsalter: Ferkel bis 6 Wochen alt 16-19 RM., Ferkel bis 8 Wochen alt 19-21 RM., Ferkel 8 bis 10 Wochen alt 21-23 RM., Küfer Schweine 23-30 RM. Befre Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverkauf: Beleb.

Bekanntmachung!

Durch Beschluß der am 4. November 1937 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung ist die unterzeichnete Genossenschaft aufgelöst. Zu Liquidatoren wurden die Herren B. Peters, H. Boekhoff und H. Kroon bestellt. Etwaige Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.
Nordgeorgsfehn, den 14. Januar 1938.
Kraft- u. Lichtgenossenschaft Nordgeorgsfehn
e. G. m. u. H. in Liquid.
B. Peters, H. Boekhoff, H. Kroon

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise versteigere ich am Sonnabend, dem 15. ds. Mts., 15 Uhr, in Leer **1 Klavier.**
Verf. der Käufer Zentral-Hotel, Flohr, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zwangsweise versteigere ich am 15. ds. Mts., 15 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel **Büfett, Schreibtische, Küchenschränke, Schreibmaschinen, 1 Schnellwaage u. a. m.**
Mohrmann, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Für Gartenbau!
Habe zirka 40 cbm ganz prima **Kompost-Erde** (in 2 Häufen lagernd) und **zwei Düngerhäufen** abzugeben.
Heinr. Hoffmann, Logabirum.

Verkauf mehrerer **Wohnhäuser** kann nachgewiesen werden. Angeb. unter £ 37 an die OTZ, Leer sofort erbeten.

Zu verkaufen eine 4-jährige **tragende Stute.**
Chr. Scharrel, Hollen (Ostf.).

Zu kaufen gesucht

Kaufe **Außbaum Platane Ulme und Obstbäume**
Johann Kunst, Drechslerei Neuenburg i. Oldbg. Tel. 328.

Junger, strebsamer Bäcker sucht im Laufe dieses Jahres eine **gutgehende Bäckerei** zu kaufen oder zu pachten. Angebote erbeten unter £ 38 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Neuhergerichtete, nette, kleine **Oberwohnung** auf gleich od. später für 25 Mk monatl. an einzelne Person zu vermieten. Friedr. Nanninga, Leer, Rathausstraße 7, hinten.

Kleine, freundliche **Oberwohnung** an einzelne Person oder älteres Ehepaar zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht

Eine **kleine Wohnung** gesucht von einer Frau mit 2 Jung. im Alter von 15 u. 13 J. Miete 1/4jährlich im voraus. Off. unt. £ 41 an die OTZ, Leer.

Jg. Ehepaar (2 Pers.) sucht sofort **kleine Wohnung.** Schriftliche Angebote unter £ 36 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Wegen Erkrankung meiner Hausgehilfin **Aushilfe** gesucht auf sofort.
Frau Carl Fesensfeld, Leer, Adolf-Hitler-Str. 26.

Gesucht zum 1. Februar oder früher ein **sauberes, ordentliches Tagesmädchen.**
Lehrer Krüger, Veenhusen.

Stellen-Gesuche

Stellungsuchende!
Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Original-Zeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.
„OTZ.“

Gesucht eine **Stelle als Stütze** im bürgerlichen Haushalt in Leer oder Loga. Antritt jeder Zeit möglich.
Ang. unt. £ 40 an die OTZ, Leer.

Eine **kleine Anzeige** in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 16. Januar 1938.

Leer.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: P Knoche. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Katechese für Mädchen. Abends 8 Uhr: S Oberdieck. Mittwoch, den 19. Januar, abends 8 Uhr: P Grusendorf-Osnabrück. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Junglingsheim. P Knoche.
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S Oberdieck. Vorm. 11.15 Uhr: Katechese. Mittwochabend keine Bibelstunde. (Siehe Gottesdienst in der Lutherkirche.)
Reform. Kirche. 10 Uhr: P Bauman. 18 Uhr: P Westermann.
Schule in Heisfelde. 10 Uhr: P Westermann. Kollekte für evang. Deutsche im Ausland. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und auf Hoheffern. Donnerstag 18 Uhr: Bibelstunde in Heisfelde.
Baptisten-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Predigt Groß-Delmenhorst. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Derselbe. Dienstag und Mittwoch, abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Groß-Delmenhorst.
Mennoniten Kirche 10 Uhr: Pastor lic. Jast, Emden.
Loga. Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P Hafner. Nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag bis Donnerstag, 18.—20. 1. 20 Uhr: Bibelkursus für alle konfirmierten Mädchen der Gemeinde.
Logabirum. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P Hafner. Teilnahme der konfirmierten Mädchen am Bibelkursus in Loga.

Schützengarten Leer



Sonntag, 16. Januar

großer Tanzabend

1a Stimmungskapelle

Eintritt 50 Pfg. Tanz frei
Es ladet ein: Der Schützenwirt

Saathoffs Gasthof / Südgeorgsfehn

Ab Sonnabend, den 15. Januar 1938:

großes Preis-Schießen

1. Preis 1 Herren- oder Damenfahrrad (Marke Göricker)
Außerdem kommen noch 10 wertvolle Preise zur Verteilung
1 Karte (4 Schuß) 0.35 RM., 3 Karten 1.— RM.



Achtung! Driever Achtung!

Am Sonnabend, dem 15. Januar 1938:

Kameradschafts-Abend der freiw. Feuerwehr

VERLOSUNG
Eintritt frei! Anfang 7 1/2 Uhr. Tanz frei!



Hotel „Rheiderländer Hof“

Vomboy: Jonyz!

Es ladet hierzu freundlichst ein Wilhelm Schäfer



Montag, 17. Jan. 1938, 20 1/2 Uhr im „Weinberg“:

„Ein ganzer Kerl“

Dazu: „Schafft Kraft durch Freude“
NSDAP Vorverkauf 40 Pfg. bei Nagel und „OTZ.“
Abendkasse 60 Pfg.



Verloren

Verloren am Sonnabend vom „Tivoli“ bis Georgstraße ein **grauer Pelztragen (Bürger).**
Abzugeben: Leer, Ad.-Hitlerstr. 52.

Vermischtes

Empfehle zu Sonnabend **la Herings-Galat** eigener Herstellung ferner stets la große marinierte Heringe, Delik.-Sauerkraut
Heinrich B. Meyer, am Bahnhof



Zur Volksgesundung durch die NSD.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Sach verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Mein ärztlich empfohlener Nährzwieback

besteht aus:
1,99 % Feuchtigkeit,
10,79 % Fett,
11,81 % Eiweißstoffe,
74,42 % Kohlehydrate, hiervon
7,60 % Saccharose,
0,00 % Rohfaser,
0,99 % Asche
Jeder probiere und entscheide!

Konditorei Molenkamp

Leer, Brunnenstraße 27

Mühlhann's **Harnsäure-Tee**
Marke Wurzelsepp
hilft schnell und sicher bei **Rheuma + Gicht Ischias-Schmerzen**
Pack. RM. 1.— Nur zu haben **Kreuz-Drogerie**
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hitler-Str. Fernr. 2415

Schießverein und Kameradschaft Hollen und Umgegend

Sonntag, den 16. Januar: **Preisschießen**
ab 1 Uhr.
Alle Volksgenossen und Jungschützen sind hierzu eingeladen.
30 Schießpreise

Lindenhof Nortmoor

Sonntag Tanz
Eintritt und Tanz frei
Es ladet freundlichst ein: **H. Töpfer**

Gasthof Gints, Bademoor

Vomboy: Jonyz

Die Tanzstunde in Leer, „Tivoli“ am Montag, dem 17. Jan. (nicht Dienstag)

Nachmittagskursus 14 1/2 Uhr
Abendkursus 20 1/4 Uhr
Anmeldungen für den Abendkursus werden noch entgegen genommen. Tanzschule Heuer-Bleimuth.

Leer, Städt. Oberschule für Mädchen

(sprachl. Form), bisher Oberlyzeum.
Anmeldungen für alle Klassen nehme ich vom 17.—22. Januar d. Js. entgegen.
Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Impfschein, letztes Schulzeugnis. Sprechstunden von 11.45—12.30.
H. Trentepohl, stellv. Leiterin.

Gemeinnützige Begräbniskasse für die Stadt Leer.

Jahreshauptversammlung
am Freitag, dem 21. Januar 1938, abends 8 1/2 Uhr im „Haus Hindenburg.“
Der Vorstand

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anlässlich meines Jubiläums danke ich auf diesem Wege!
Leer G. Arends

Leer, den 13. Januar 1938. Statt des Ansagens!

Gestern nahm der Herr meinen lieben, hoffnungsvollen Sohn und Bruder

Rudolf Gastmann

im blühenden Alter von 17 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz
Frau Rina Gastmann Ww.
und Kinder.

Beerdigung findet statt am Montag, dem 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Kreis Krankenhaus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Fertige Särge sowie Leichenwäsche

empfehlen
Boumann, Bergmannstraße 44

Zigarren

von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Sodbrennen.
Magendruck u. Krampf
Brechreiz, Übelkeit
verhütet
Reha-Salz
PULVERFORM 400 TABLETTEN 150
ALLEN-HERST-WALTER-BUNNENCO OBERNEIDENBURG

Erhältlich:
Leer: Drog. Aits, Drog. Drost, Drog. Grubinski, Drog. Halner.
Papenburg: Drog. Esd. Teerling (vorm. Luitjens)

Raucher wählet immer Bunting-Tabak

Seit 1806